

Wirtschaftsbericht 2014

Daten. Konzepte. Initiativen.





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem Wirtschaftsbericht 2014, der den Zeitraum 2012 und 2013 umfasst, informiere ich über die wirtschaftliche Lage am Standort Nürnberg und gebe Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten und Projekte des Wirtschaftsreferates mit seinen Dienststellen zur Stärkung der Wirtschaft und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserer Stadt.

Nürnberg profiliert sich weiter als High Tech-, Industrie- und innovativer Dienstleistungsstandort. Der Berichtszeitraum ist geprägt von Wachstum, einem sich tendenziell positiv entwickelnden Arbeitsmarkt und einer sich erholenden Welt- und europäischen Wirtschaft, von der gerade Nürnberg als exportorientierter und international vernetzter Standort profitiert. Als Messe- und Kongressplatz von internationalem Rang konnte Nürnberg in den letzten beiden Jahren seine Position ausbauen und sich als attraktive Tourismus-Destination behaupten.

Dennoch bleiben die Herausforderungen groß. Unser Standort steht in einem harten nationalen wie internationalen Wettbewerb. Nürnberg hat nach wie vor eine im bayerischen Vergleich sehr hohe Arbeitslosenquote. Zugleich wird es in vielen Branchen schwieriger, ausreichend Fachkräfte zu finden. Zeitnah zur Verfügung stehende Gewerbeflächen werden knapp, zumal die Gewerbeflächenpotentiale einer zunehmenden Nutzungskonkurrenz ausgesetzt sind.

Wir müssen uns auf Kernkompetenzen wie auf innovative Wachstumsbranchen konzentrieren. Es gilt die Chancen zu ergreifen, die die Digitalisierung, „Industrie 4.0“, die Energiewende oder ein boomender Logistiksektor bieten. Wir müssen in der Lage sein, Investoren attraktive Gewerbeflächen zeitgerecht anzubieten. Daher müssen Nutzungskonkurrenzen zwischen Gewerbe, Wohnen und Freiraum durch ein integriertes Flächenmanagement pragmatisch gelöst werden. Beim Fachkräfte-Thema müssen wir alle Potentiale ausschöpfen. Wir brauchen eine leistungsfähige moderne Infrastruktur.

In den kommenden Jahren sind weitere Anstrengungen erforderlich, um den internationalen Anspruch, den Nürnberg als Kernstadt einer europäischen Metropolregion erhebt und erheben muss, einlösen zu können.



Dr. Michael Fraas

Berufsmäßiger Stadtrat und
Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort Dr. Fraas	1
1. Indikatoren und Kennzahlen im Überblick	4
	6 Wirtschaftsleistung
	8 Beschäftigung
	10 Arbeitslosigkeit
	12 Unternehmen
	14 Kaufkraft und Einzelhandelskennzahlen
	16 Immobilienmarkt Nürnberg
	18 Gewerbesteuer
2. Wirtschaftspolitik für Nürnberg	20
3. Handlungsfelder und Aktivitäten des Wirtschaftsreferats	26
3.1 Investitionen fördern / Bestand sichern / Unternehmen ansiedeln	28
	28 Förderung von Investitionen
	30 Betreuung ansässiger Unternehmen
	36 Unterstützung bei der Standortsuche
	42 Zukunft.Handwerk.Nürnberg
	44 Existenzgründung
	46 Finanzierungsberatung
	48 Internationale Investorenakquise: Das Business Support Center (BSC)
	50 Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
3.2 Wachstumsbranchen fördern	52
	52 Zukunftsfähige Produktion
	56 Energiewirtschaft
	58 Informations- und Kommunikationswirtschaft
	60 Web-Wirtschaft
	62 Embedded Systems
	64 Innovative Verkehrstechnik und Mobilitätssysteme
	66 Logistik und logistikaffine Dienstleistungen
	68 Messen und Kongresse
	70 Tourismus
	74 Kultur- und Kreativwirtschaft

	Seite	
3.3 Wissenschaftsstandort stärken	76	
	76	Hochschulen und Forschungseinrichtungen
	78	Hochschul- und Forschungsstandort Weststadt
3.4 Gewerbeflächen entwickeln, Stadtentwicklung begleiten	80	
	80	Gewerbeflächenentwicklung
	84	Stadtentwicklung begleiten
	88	Stadtteilzentren sichern und stärken
3.5 Wirtschaftsnahe Infrastruktur ausbauen	90	
	90	Ausbau regionaler und überregionaler Verkehrsanbindung
	92	Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg
	94	Personenschiffahrtshafen
	96	Flughafen Nürnberg
	98	Entwicklungskonzept für den Flughafen
	102	Fernbusverbindungen
	104	Breitbandausbau
3.6 Beschäftigung ermöglichen / Fachkräfte sichern	106	
	106	Netzwerkbildung zur Sicherung von Arbeitsplätzen
	108	Familienorientierte Personalpolitik
	110	Fachkräftemarketing und Ausschöpfung des Arbeitsmarktpotentials
3.7 Nürnberg international positionieren	112	
	112	Standortkommunikation
	114	Messeauftritte
3.8 Regionale Kooperation fördern	116	
	116	Europäische Metropolregion Nürnberg
	120	Kooperation in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach
4. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg	124	
5. Ausblick: Weiterentwicklungen, neue Themenfelder	128	
Anhang	132	Bildnachweis
	135	Impressum

1. Indikatoren und Kennzahlen im Überblick





Wirtschaftsleistung

Einer der großen Wirtschaftsstandorte Deutschlands

Nürnberg ist einer der großen deutschen Wirtschaftsstandorte. Allein im Stadtgebiet Nürnberg wird ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 23 Mrd. € pro Jahr erwirtschaftet. Im Städtevergleich der Bruttoinlandsprodukte liegt Nürnberg damit an 11. Stelle. Größenbereinigt - in der Pro-Kopf-Betrachtung - erreicht Nürnberg mit einer erwirtschafteten Leistung von über 44.400 € je Einwohnerin und Einwohner Rang 9 der 20 größten deutschen Städte.



Die Region Nürnberg erbringt eine größere Wirtschaftsleistung als manche EU-Staaten

Die gesamte Metropolregion Nürnberg generiert ein Bruttoinlandsprodukt von rund 110 Mrd. € pro Jahr und erbringt damit eine größere Wirtschaftsleistung als zum Beispiel Ungarn oder als die Baltischen Staaten und Bulgarien zusammen.

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

2011	Mrd. €	je Einwohn. in €	je Erwerbst. in €
Nürnberg	22,5	44 401	62 459
Mittelfranken	58,8	34 262	61 814
Metropolregion Nürnberg	109,6	k. A.	k. A.

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, eigene Darstellung

Wirtschaftskraft Nürnbergs im Städtevergleich

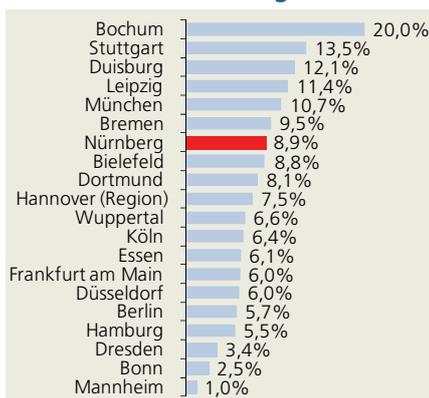
Bruttoinlandsprodukt (absolut)	BIP 2011 in Mrd. €	Bruttoinlandsprodukt je Einwohnerin und Einwohner
1. Berlin	101,1	Frankfurt a. M. 80 233 €
2. Hamburg	93,4	Düsseldorf 70 131 €
3. München	79,8	Stuttgart 62 023 €
4. Frankfurt am Main	55,0	Bonn 60 040 €
5. Köln	47,2	München 58 464 €
6. Hannover (Region)	41,7	Hamburg 52 138 €
7. Düsseldorf	41,4	Mannheim 49 473 €
8. Stuttgart	37,8	Köln 46 681 €
9. Essen	23,8	Nürnberg 44 401 €
10. Bremen	23,2	Bremen 42 347 €
11. Nürnberg	22,5	Essen 41 423 €
12. Bonn	19,6	Hannover.. 36 820 €
13. Dortmund	18,1	Duisburg 33 448 €
14. Duisburg	16,3	Bielefeld 32 931 €
15. Mannheim	15,5	Dortmund 31 234 €
16. Dresden	15,1	Wuppertal 30 228 €
17. Leipzig	14,7	Bochum 29 111 €
18. Bochum	10,9	Berlin 29 068 €
19. Bielefeld	10,6	Dresden 28 816 €
20. Wuppertal	10,6	Leipzig 27 965 €

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, eigene Darstellung
Bruttoinlandsprodukt der größten deutschen Städte zu Marktpreisen

Vergleichsweise hoher BIP-Zuwachs in Nürnberg

Im Vergleich der 20 größten deutschen Städte hat sich Nürnbergs Bruttoinlandsprodukt von 2009 bis 2011, dem aktuell verfügbaren Datenstand, gut entwickelt. Nürnbergs BIP ist innerhalb von zwei Jahren um 8,9 % angewachsen.

2-Jahres-Veränderung des BIP



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ Veränderungen der Bruttoinlandsprodukte von 2009 zu 2011 in %; eigene Darstellung

Branchenvielfalt erzeugt Wertschöpfung

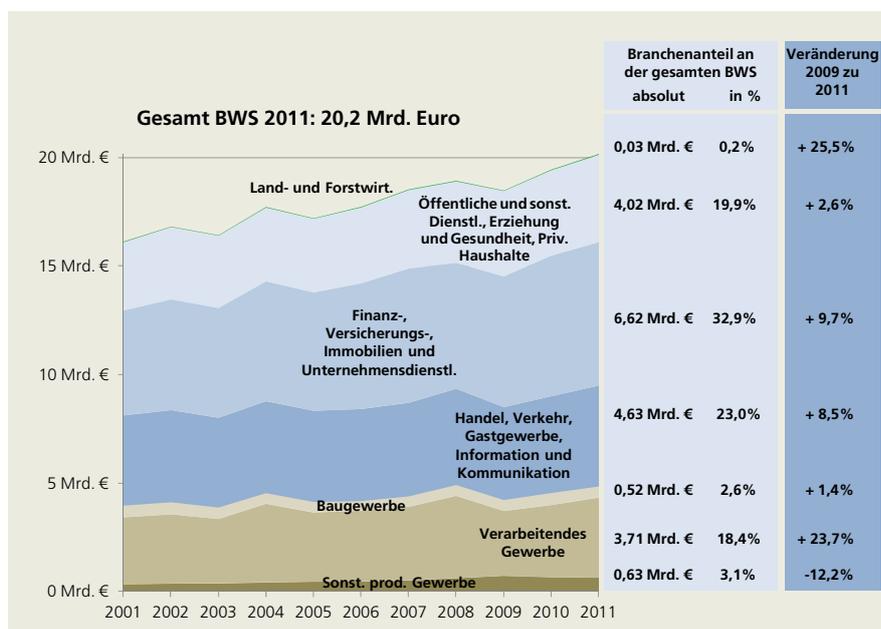
Den größten Anteil an Nürnbergs Bruttowertschöpfung erwirtschaften die unternehmensbezogenen Dienstleister gemeinsam mit den Unternehmen der Finanz-, Versicherungs- und Immobilienwirtschaft. Rund ein Drittel (32,9 %) der gesamten Nürnberger Wirtschaftsleistung wird von dieser Branchengruppe erbracht. Die Leistungen von Handel, Verkehr, Gastgewerbe und der IuK-Dienstleister erzielen rund ein Viertel (23 %) der städtischen Wertschöpfung.



Für die Wirtschaftsstruktur einer Großstadt trägt in Nürnberg auch das verarbeitende Gewerbe noch einen beachtlichen Anteil von 18,4 % zur Wirtschaftsleistung bei. Im Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte liegt dieser Anteil bei 14,2 % und damit deutlich darunter. Innerhalb von zwei Jahren ist die

vom verarbeitenden Gewerbe erzeugte Wertschöpfung in Nürnberg um 23,7 % angewachsen. Dank eines ausgewogenen Branchenmix' wird die Wertschöpfung nicht von einigen wenigen Branchen oder gar Unternehmen dominiert, sondern verteilt sich in Nürnberg auf viele Unternehmen und Branchen.

Branchenanteile an der Nürnberger Bruttowertschöpfung (BWS)



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, eigene Darstellung. Bruttowertschöpfung in der Stadt Nürnberg in jeweiligen Preisen nach Branchen

Beschäftigung

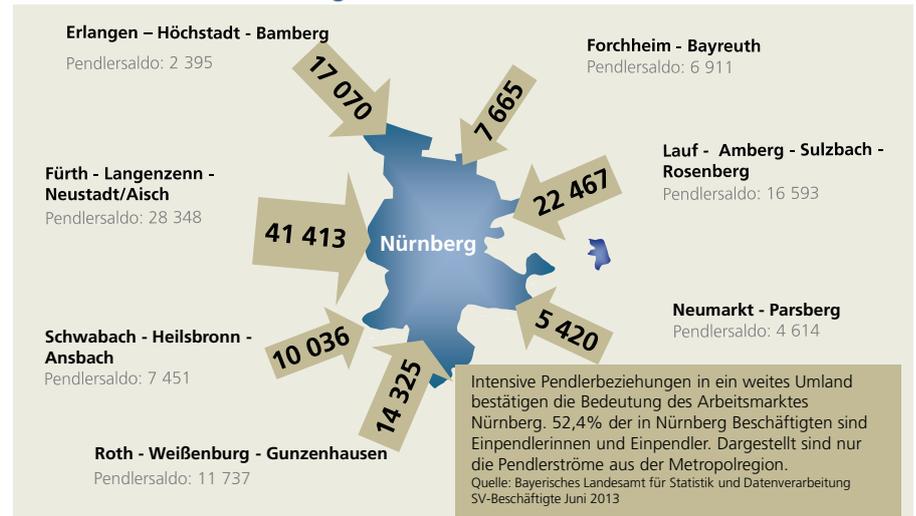
Wichtige Arbeitsmarkt-funktion für die Region

Nürnberg's Einzugsgebiet an Arbeitskräften geht weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die Stadt übt Zentralitätsfunktion für den gesamten nordbayerischen Raum und darüber hinaus für Teile Thüringens und Sachsens aus.

140.000 Einpendlerinnen und Einpendler

Täglich pendeln über 140.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Nürnberg, um hier zu arbeiten. Rund 85 % von ihnen wohnen in den umliegenden Städten und Landkreisen, ca. 15 % pendeln aus dem übrigen Bundesgebiet. Der Pendler-saldo beträgt 88.000. Zum einen ist dies ein Vorteil für die Nürnberger Unternehmen, die dadurch auf ein großes Beschäftigtenpotenzial zurückgreifen können, was es ihnen erleichtert, ihre Stellen mit geeigneten Arbeitskräften zu besetzen. Zum

Pendlerströme aus der Region in die Stadt



anderen trägt Nürnberg damit stark zur Arbeitsmarktentlastung der umliegenden Städte und Landkreise bei.

Beschäftigungs-höchststand

Die Zahl der Beschäftigten hat weiter zugenommen. Die Beschäftigung am Standort ist mit 278.637 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

(Stand: Juni 2013) die höchste seit mehr als 18 Jahren. Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Beschäftigten um 7.887 bzw. um 2,9 % angewachsen.

Das gesamte Erwerbsvolumen Nürnbergs liegt mit rd. 361.000 Erwerbstätigen noch deutlich darüber, da zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch noch z.B. selbstständig Tätige, mithelfende Familienangehörige und Beamtinnen und Beamte hinzugerechnet werden.

Wie bereits seit Jahren können auch in diesem Berichtszeitraum die Bereiche „Information und Kommunikation“ und das „Gesundheits- und Sozialwesen“ starke Beschäftigungszuwächse von 1.952 bzw. 2.979 registrieren.

Deutliche Beschäftigungszuwächse gab es auch im Handel - hier vor allem beim Großhandel - und bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen.

Stark rückgängig waren in den letzten zwei Jahren die Beschäftigtenzahlen der Zeitarbeitsunternehmen. Vgl. nebenstehende Tabelle.

Beschäftigtenentwicklung in Nürnberg



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Stadtgebiet Nürnberg.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Nürnberg nach Branchen

Branche	Juni 13	Anteil an der Gesamtbeschäftigung	Juni 12	Juni 11	Juni 10	2-Jahres-Veränderung 2011 zu 2013	
						absolut	in %
Insgesamt	278 637	100%	275 210	270 750	264 515	7 887	2,9%
A, B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 083	0,4%	1 017	932	901	151	16,2%
C Verarbeitendes Gewerbe	49 026	17,6%	49 881	48 461	48 599	565	1,2%
dar. Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung (10-12)	2 945	1,1%	3 008	3 093	3 152	-148	-4,8%
Herstellung von chemischen u. pharmazeutischen Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffe, Glas, Keramik (20-23)	1 042	0,4%	1 055	1 103	1 050	-61	-5,5%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallzeugnisse, Maschinenbau, Fahrzeugbau (24-25; 28-30)	16 997	6,1%	17 968	14 865	14 123	2 132	14,3%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. und Beseitigung von Umweltverschmutzung	4 120	1,5%	4 073	4 067	4 052	53	1,3%
F Baugewerbe	8 083	2,9%	7 893	7 804	7 659	279	3,6%
G Handel; Instandhaltung. und Reparatur v. Kfz	36 944	13,3%	35 893	35 584	35 155	1 360	3,8%
dar. Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen (45)	4 504	1,6%	4 467	4 295	4 177	209	4,9%
Großhandel (ohne Handel mit Kfz.) (46)	14 719	5,3%	13 750	13 619	13 159	1 100	8,1%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz.) (47)	17 721	6,4%	17 676	17 670	17 819	51	0,3%
H Verkehr und Lagerei	19 687	7,1%	19 908	19 409	19 459	278	1,4%
I Gastgewerbe	8 233	3,0%	8 045	7 764	7 434	469	6,0%
J Information und Kommunikation	19 831	7,1%	18 836	17 879	16 602	1 952	10,9%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	16 196	5,8%	15 965	16 478	16 845	-282	-1,7%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2 871	1,0%	2 714	2 419	2 218	452	18,7%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	18 305	6,6%	18 010	17 236	16 513	1 069	6,2%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	31 717	11,4%	32 086	32 617	29 757	-900	-2,8%
dar. Überlassung von Arbeitskräften (782, 783)	13 105	4,7%	14 180	15 533	13 891	-2 428	-15,6%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	16 569	5,9%	16 929	17 038	17 032	-469	-2,8%
P Erziehung und Unterricht	5 757	2,1%	5 297	5 214	5 420	543	10,4%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	27 791	10,0%	25 426	24 812	23 999	2 979	12,0%
dar. Gesundheitswesen (86)	16 901	6,1%	16 350	15 902	15 400	999	6,3%
Heime und Sozialwesen (87-88)	10 890	3,9%	9 076	8 910	8 599	1 980	22,2%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 026	0,7%	1 940	1 945	1 840	81	4,2%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9 594	3,4%	10 499	10 852	10 796	-1 258	-11,6%
T Priv. Haushalte mit Hauspersonal; Herst. v. Waren u. Erbringung v. Dienstl. durch priv. Haushalte	266	0,1%	251	238	229	28	11,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten WZ08; Daten der Beschäftigungsstatistik sind für drei Jahre nach dem Stichtag vorläufig und können revidiert werden.

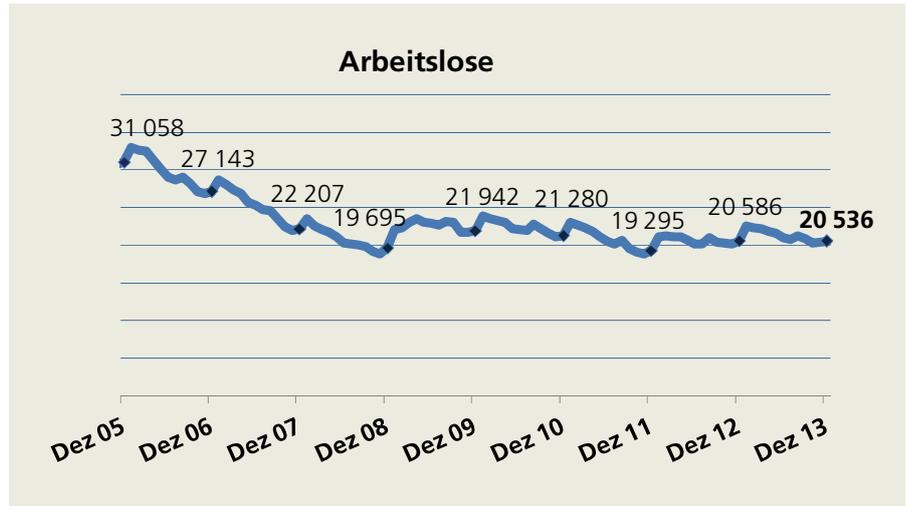
Arbeitslosigkeit

Sinkende Arbeitslosigkeit

Zu Berichtsende Dezember 2013 waren im Stadtgebiet Nürnberg 20.536 Einwohnerinnen und Einwohner als arbeitslos registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote für das Stadtgebiet von 7,4 %.

Der Abbau der Arbeitslosigkeit geht allerdings nicht in gleichem Maße voran, wie in Nürnberg die Beschäftigtenzahlen zulegen. Auch wenn die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist, rekrutiert sich der Beschäftigungszuwachs zu einem großen Teil nicht aus dem Pool der Arbeitslosen, sondern - entsprechend einem bundesweiten

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Stadtgebiet



Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg
Die Zahlen in der Grafik geben jeweils die Dezember-Stände an.

Trend - zum wesentlichen Teil aus der Zuwanderung und der sog. stillen Reserve (z.B. Rückkehr in den

Beruf nach der Babypause). 35,6 % der Nürnberger Arbeitslosen sind bereits länger als ein Jahr arbeitslos.

Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 2001 bis 2013

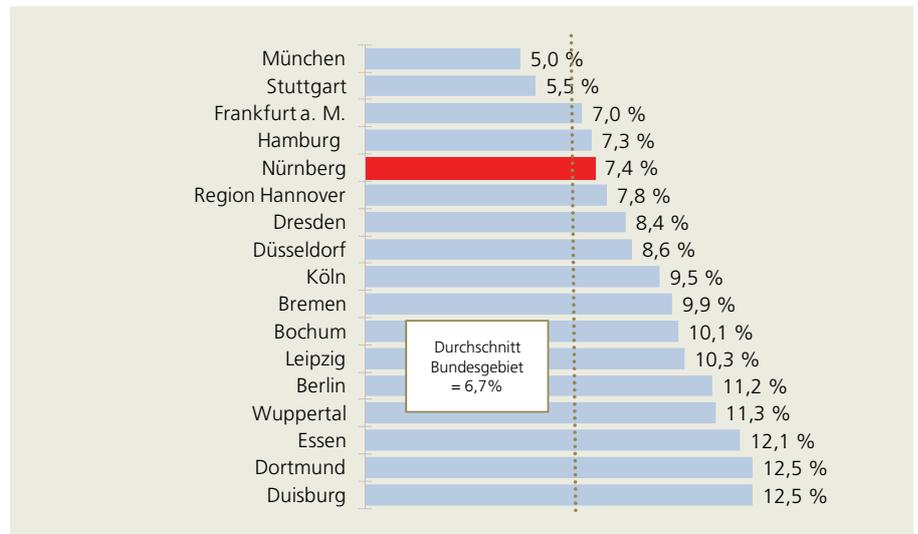
Monat	Arbeitslose in Nürnberg	davon Männer	davon Frauen	davon Ausländer	davon Jugendliche unter 20 J.	davon 55 Jahre und älter	davon Langzeitarbeitslose	davon SGB II Arbeitslose	davon ohne Ausbildung
Dez. 01	24 743	13 544	11 199	8 878	454	5 362	6 625	.	.
Dez. 02	27 993	15 685	12 308	9 716	480	5 461	7 657	.	.
Dez. 03	30 547	17 232	13 315	10 706	441	4 871	9 605	.	.
Dez. 04	30 986	16 823	14 163	10 908	426	5 091	12 014	.	.
Dez. 05	31 058	16 289	14 769	10 825	917	4 242	11 643	20 357	17 366
Dez. 06	27 143	13 753	13 390	9 775	666	3 478	10 080	18 548	.
Dez. 07	22 207	11 206	11 001	8 150	567	2 376	8 014	16 312	.
Dez. 08	19 695	10 089	9 606	7 016	432	2 762	6 292	14 184	.
Dez. 09	21 942	11 690	10 252	7 396	457	3 289	6 172	14 464	12 652
Dez. 10	21 280	11 159	10 121	7 043	484	3 661	6 916	15 392	12 557
Dez. 11	19 295	9 775	9 520	6 679	390	3 616	6 765	14 250	11 539
Dez. 12	20 586	10 712	9 874	7 097	387	3 834	7 193	14 263	11 759
Dez. 13	20 536	10 736	9 800	7 273	360	3 764	7 303	14 314	11 502
Veränderung zum Vorjahr Dez 2012 zu Dez 2013	-0,2%	0,2%	-0,7%	2,5%	-7,0%	-1,8%	1,5%	0,4%	-2,2%
Anteil in 2013 (Dez)	100%	52,3%	47,7%	35,4%	1,8%	18,3%	35,6%	69,7%	56,0%

Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg
.= keine Angabe verfügbar

Gute Position im bundesweiten Städtevergleich

Im Vergleich zu Bayern ist Nürnbergs Arbeitslosigkeit hoch. Im bundesweiten Vergleich der größten deutschen Städte hat Nürnberg jedoch eine gute Position. Dies besonders in Relation zu anderen großen klassischen Produktionsstandorten, die einen ähnlichen Strukturwandel wie Nürnberg durchgemacht haben.

Arbeitslosenquoten im Großstadtvergleich



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Dez. 2013 Arbeitslosenquoten der großen deutschen Städte mit mehr als 350.000 Einwohnerinnen und Einwohnern

Veränderung der Arbeitslosigkeit zum Vorjahr



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Veränderung der Arbeitslosenzahlen von Dez. 2012 zu Dez. 2013 in %; Großstädte mit mehr als 350.000 Einwohnerinnen und Einwohnern

Überdurchschnittlicher Rückgang

Die Arbeitslosigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahr in Nürnberg stärker abgebaut werden als im Bund oder als in den meisten anderen der großen deutschen Städte.

Unternehmen

Über 25.000 Unternehmen

In Nürnberg gibt es über 25.000 Unternehmen. Nach Betriebsgrößen und Branchen betrachtet weist die Nürnberger Unternehmensstruktur einen ausgewogenen Mix von Großunternehmen und Klein- und Mittelstandsbetrieben von Hightech-Sektoren und Traditionsbranchen auf. Technologisch innovative Industrieunternehmen ergänzen sich mit leistungsstarken Handwerksbetrieben und einem hoch entwickelten Angebot qualifizierter Dienstleister.

Bei innovativen Dienstleistungen wie in den Bereichen Kultur- und Kreativwirtschaft, Markt- und Meinungsforschung, Finanzdienstleistungen,



Beispiele für Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiterinnen u. Mitarbeitern am Standort Nürnberg; bzw. Konzerne mit Hauptsitz Nürnberg

Wirtschafts- und Ingenieurberatung und als Call-Center-Standort genießt Nürnberg einen hervorragenden Ruf.

Hightech und Tradition

Darüber hinaus ist am Standort großes unternehmerisches Know-how beispielsweise im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik oder bei der Entwicklung technischer Lösungen für die Anwendungsgebiete Energie, Verkehr und Medizin vorhanden.

Nach wie vor behaupten sich in Nürnberg sehr erfolgreich auch traditionsreiche Industriezweige wie die Spielwarenindustrie, die Schreibgeräteherstellung und Unternehmen der Ernährungs- und Genussmittelproduktion (Speiseeis, Lebkuchen und die berühmten Nürnberger Bratwürste).

Zu den großen Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten am Standort Nürnberg zählen Bosch, Conti Temic, DATEV, Diehl, Ergo Direkt, GfK, I. K. Hoffmann, MAN, N-ERGIE, Nürnberger Versicherungsgruppe, Semikron, Siemens, Sparkasse Nürnberg, Staedtler, VAG und Verlag Nürnberger Presse.

Nürnberger Unternehmen nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Branchen	Unternehmen Insgesamt	0 bis 9 Beschäftigte	10 bis 49 Beschäftigte	50 bis 249 Beschäftigte	250 und mehr Beschäftigte
Insgesamt	25 170	22 680	1 905	464	121
davon:					
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	4	1	-	-
C Verarbeitendes Gewerbe	1 314	989	217	82	26
D Energieversorg.	93	89	1	1	2
E Wasserver- und -entsorgung	44	34	8	2	-
F Baugewerbe	1 940	1 755	155	30	-
G Handel	4 673	4 251	342	65	15
H Verkehr und Lagerei	1 248	1 076	135	30	7
I Gastgewerbe	1 704	1 562	123	18	1
J Information und Kommunikation	1 130	988	103	31	8
K Finanz-, Versicherungsdienstl.	478	433	25	11	9
L Immobilienwirtschaft	2 113	2 077	31	5	-
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	4 001	3 702	254	36	9
N Sonstige wirtschaftliche Dienstl.	1 431	1 203	129	74	25
P Erziehung und Unterricht	544	452	76	14	2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	1 676	1 416	206	42	12
R Kunst, Unterhalt. und Erholung	693	669	20	3	1
S Sonstige Dienstleistungen	2 083	1 980	79	20	4

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014; Auszug aus dem Unternehmensregister; Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflicht. Beschäftigten im Jahr 2011. Landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen des öffentlichen Sektors werden im Unternehmensregister nicht erfasst.

Positive Unternehmensentwicklung

Der Unternehmensbestand entwickelt sich in Nürnberg seit Jahren positiv. Auch im Berichtszeitraum übertraf die Zahl der Gewerbeanmeldungen die Zahl der Gewerbeabmeldungen. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Attraktivität des Wirtschaftsstandorts für Unternehmen.

Im Berichtszeitraum 2012 bis 2013 standen 9.749 Gewerbeabmeldungen 11.741 Gewerbeanmeldungen gegenüber. Generell ist in wirtschaftsstarken Zeiten eine rückläufige Gründungsneigung zu beobachten. Positive Bedingungen am Arbeitsmarkt verringern den Zwang zu „Notgründungen“, die rein dazu dienen sollen, Arbeitslosigkeit zu beenden.

Gewerbeanmeldungen

Stadt Nürnberg	Insgesamt	Neuerichtungen	Zuzüge	Übernahmen
2012	6 059	5 099	381	579
2013	5 682	4 755	410	517
Summe	11 741	9 854	791	1 096

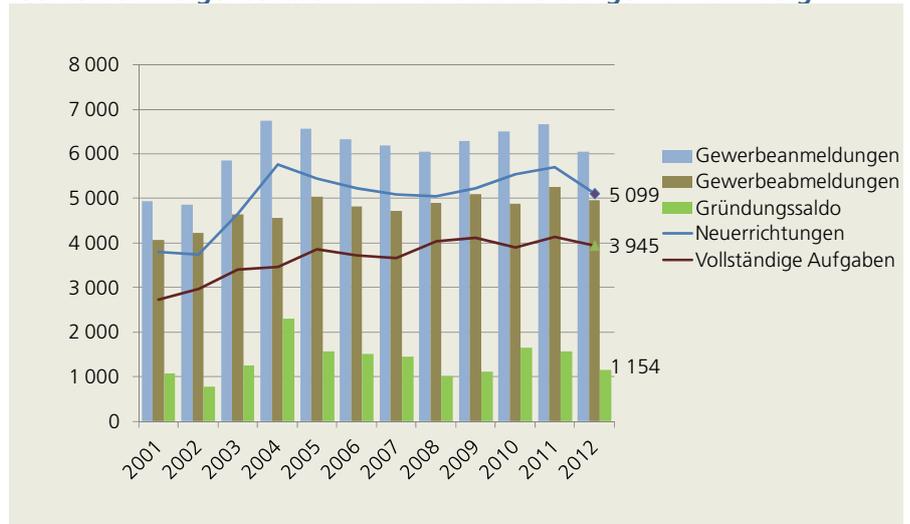
Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2014

Gewerbeabmeldungen

Stadt Nürnberg	Insgesamt	Aufgaben	Fortzüge	Übergaben
2012	4 956	3 945	428	583
2013	4 793	3 827	458	508
Summe	9 749	7 772	886	1 091

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2014

Gewerbeanzeigenstatistik: An- und Abmeldungen in Nürnberg



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014; eigene Darstellung
Gründungssaldo = Differenz zwischen Neugründungen und vollständigen Aufgaben

Beispiele für neue Unternehmen in Nürnberg (2012 – 2013)

Unternehmen	Geschäftsgebiet	Beschäftigten-Größenklasse
akquinet dynamic projects	Entwicklung von Software	10 - 49 Mitarb.
Alma Lasers	Laser- und Lichtsysteme	10 - 49 Mitarb.
Bavarian Optics	Entwicklung und Herst. v. optischen Systemen	2 - 9 Mitarb.
Berger Beton	Herstellung und Vertrieb von Beton	10 - 49 Mitarb.
Betz Elektromotoren	Elektromotoren-Vertragswerkstatt	10 - 49 Mitarb.
C+L Industrietechnik	Kautschuk- und Kunststoffverarbeitung	10 - 49 Mitarb.
CEMA	IT-Systemhaus	2 - 9 Mitarb.
EOLOTEC	Ingenieurdienstleistungen	10 - 49 Mitarb.
Flessabank Nürnberg	Privatbank	2 - 9 Mitarb.
Funkwerk video	elektronische und mechan. Sicherheitstechnik	50 - 99 Mitarb.
Greenovative	Ingenieurbetrieb für Energieberatung	2 - 9 Mitarb.
Ligento green power	nachhaltige Energieversorgung	10 - 49 Mitarb.
PNO Consultants	Fördermittel - Consultant	2 - 9 Mitarb.
PROGNIS GmbH	IT- und Managementberatung	2 - 9 Mitarb.
promEOS	Technologien zu Beheizungs-lösungen	10 - 49 Mitarb.
SMIC! Events & Marketing	Werbeagentur	10 - 49 Mitarb.
SYCOR	IT-Komplettdienstleister	2-9 Mitarb.
TeleOrbit	Satellitennavigation	2 - 9 Mitarb.
Vanadis Power	Batterietechnologie	2 - 9 Mitarb.
Wittmann Robot Systeme	Herstellung von Automatisierungssystemen	100 - 249 Mitarb.

Beispiele für Unternehmen die sich 2012 und 2013 in Nürnberg neu angesiedelt haben bzw. neu gegründet wurden. Die Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Kaufkraft und Einzelhandelskennzahlen

Hohe Attraktivität als Einkaufsstadt

In Nürnberg gibt es rund 3.500 Ladengeschäfte des Einzelhandels, die einen Jahresumsatz von etwa 3,7 Mrd. € erwirtschaften. Die gesamte Einzelhandelsverkaufsfläche beträgt 1.081.000 m².

Über ein Viertel des Umsatzes wird in der City erzielt. Durch die Einbindung moderner City-Funktionen in die historische Bausubstanz des mittelalterlichen Stadtkerns erreicht Nürnberg als Einzelhandelszentrum ein eigenes, für die Stadt typisches Flair. Die Fußgängerzone ist eine der größten zusammenhängenden Fußgängerzonen in Europa.

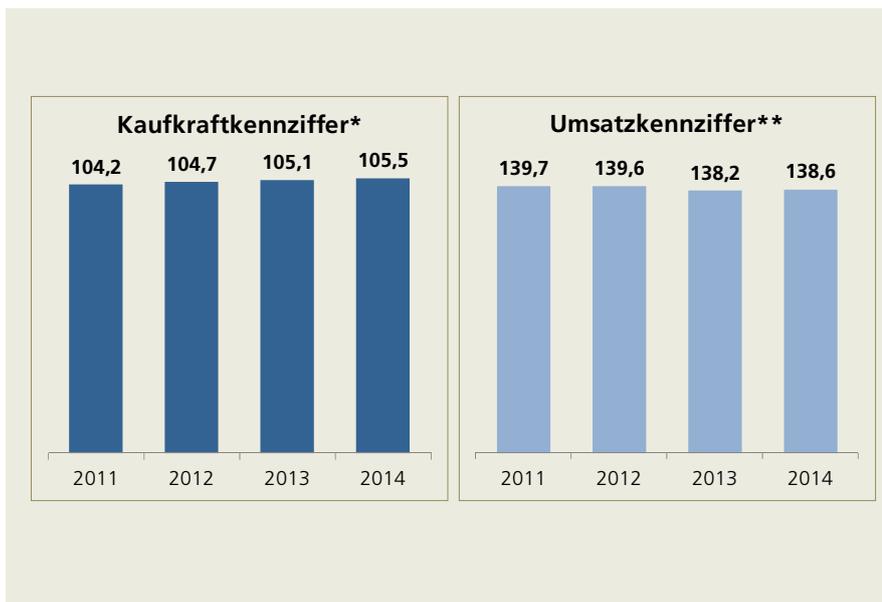
Dies macht die Einkaufsstadt sehr attraktiv auch für Besucherinnen und Besucher von auswärts und führt zu

Einzelhandelskennziffern im Vergleich



Quelle: GfK Basiszahlen 2014
 * Umsatz je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in %
 ** Einzelhandelsrelevantes Einkommen je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in %

Entwicklung der Kaufkraft- und der Umsatzkennziffer in Nürnberg



Quelle: GfK Basiszahlen;
 *Kaufkraftkennziffer = Summe aller Netto Einkünfte je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in %
 **Umsatzkennziffer = Einzelhandelsumsatz je Einwohnerin und Einwohner im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in %

einer hohen Einzelhandelszentralität mit einem Einzugsgebiet, welches sich auf ganz Nordbayern erstreckt und bis nach Südthüringen, Westsachsen und in Bezirke des EU-Nachbarn Tschechien reicht.

Überdurchschnittlicher Pro-Kopf-Umsatz

Der Umsatz je Einwohnerin und Einwohner liegt in Nürnberg 38,6 % über dem Bundesdurchschnitt und ist um 33 %-Punkte höher als die Kaufkraft je Einwohnerin und Einwohner. Daraus ist erkennbar, dass ein großer Teil des Umsatzes aus dem Umland angezogen wird.

Von den größten deutschen Städten haben lediglich die Landeshauptstädte München und Düsseldorf einen

höheren Pro-Kopf-Einzelhandels-Umsatz als Nürnberg.

Die Kaufkraft der Nürnbergerinnen und Nürnberger wird aktuell mit durchschnittlich 22.350 € berechnet. Damit liegt Nürnberg 5,5 % über dem Bundesdurchschnitt.

Nürnberg's Umsatzkennziffer ist gegenüber dem Vorjahr von 138,2 auf 138,6 gestiegen. Auch die Kaufkraftkennziffer ist leicht angewachsen: von 105,1 auf 105,5.

Für eine verbesserte räumliche Steuerung von Einzelhandelsansiedlungen hat der Stadtrat im Oktober 2013 ein neues Einzelhandelskonzept verabschiedet (siehe Kap. 3.4).

Einzelhandelskennziffern der Stadt Nürnberg

Stand 2014	
Kaufkraft	11 067 Mio. €
Kaufkraft des Nürnberger Stadtgebietes bezogen auf die Gesamtsumme Deutschlands	6,489‰
Kaufkraftkennziffer je Einwohnerin bzw. Einwohner	105,5 (Deutschland = 100)
Kaufkraft je Einwohnerin bzw. Einwohner	22 350 €
Einzelhandelsumsatz	3 477 Mio. €
Umsatz des Nürnberger Stadtgebietes bezogen auf die Gesamtsumme Deutschlands	8,522 ‰
Umsatzkennziffer je Einwohnerin bzw. Einwohner	138,6 (Deutschland = 100)
Zentralitätskennziffer	131,3

Quelle: GfK Basiszahlen 2014 und eigene Berechnungen

Verkaufsflächen, Umsätze, und einzelhandelsrelevante Kaufkraft im Stadtgebiet Nürnberg nach Sortimenten

Sortimente	Verkaufsfläche in qm	Umsatz in Mio. Euro	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Mio. Euro
Nahrungs-/ Genussmittel	207 975	990,8	967,9
Lebensmittelhandwerk	15 425	154,8	143,1
Drogerie/ Parfümerie	42 050	169,2	131,5
Apotheke	8 375	279,8	259,8
PBS/ Zeitungen, Zeitschriften	12 975	48,2	49,1
Blumen/ Zoo	34 100	57,0	52,8
Summe kurzfristiger Bedarf	320 900	1 699,8	1 604,3
Bekleidung und Zubehör	184 825	514,7	261,3
Schuhe, Lederwaren	43 400	119,7	64,2
Sport/ Freizeit	36 300	90,8	48,2
Spielwaren	34 875	89,1	59,0
Bücher	12 625	54,5	58,7
GPK, Geschenke, Hausrat	39 250	56,8	33,5
Haus-und Heimtextilien	27 500	46,1	37,1
Summe mittelfristiger Bedarf	378 750	971,7	562,1
Uhren/ Schmuck	9 925	51,8	26,7
Foto/ Optik	10 575	61,2	49,0
Medien	34 400	273,8	169,7
Elektro/ Leuchten	24 500	101,5	77,0
Teppiche, Bodenbeläge	25 425	33,6	17,7
baumarkt-/ gartencenter-spezifische Sortimente	96 025	158,8	194,7
Möbel, Antiquitäten	149 250	221,6	148,6
Sonstiges	31 700	158,8	107,5
Summe langfristiger Bedarf	381 800	1 061,1	790,7
Gesamt	1 081 450	3 732,6	2 957,1

Quelle: Einzelhandelsgutachten der Stadt Nürnberg 2013; Erhebungszeitraum April bis Juli 2011

Im Zusammenhang mit dem neuen Einzelhandelskonzept wurde eine flächendeckende Einzelhandelserhebung im gesamten Stadtgebiet durchgeführt. In der nebenstehenden Tabelle sind die Ergebnisse nach Sortimenten gegliedert aufgelistet. Die Differenz zwischen Umsatz und Kaufkraft im Stadtgebiet gibt Aufschluss darüber, wie hoch der Umsatzanteil aus dem Umland in den einzelnen Sortimenten ist.

Mit rd. 19 % der Gesamtverkaufsfläche entfällt auf das für die Grund- und Nahversorgung besonders bedeutsame Sortiment Nahrungs- und Genussmittel das größte Angebot. Große Verkaufsflächenanteile verzeichnen zudem das Sortiment Bekleidung (rd. 17 %), das i.d.R. das wichtigste Leitsortiment in Innenstädten ist, sowie der Möbelhandel (rd. 14 %), der allgemein einen hohen Flächenbedarf aufweist.

Immobilienmarkt Nürnberg

Attraktiv für Investoren

Nürnberg ist hochattraktiv für Investoren, die Stabilität schätzen. Positive Bevölkerungsprognosen und eine gute wirtschaftliche Entwicklung beleben den Immobilienmarkt. Steigende Flächennachfrage und Flächenkonkurrenz zwischen Gewerbe, Wohnen und Freiraum bleiben eine Herausforderung für die kommunale Wirtschaftspolitik.

Es werden derzeit Strategien entwickelt, um die Entwicklung des Wohn- und Wirtschaftsstandorts von morgen zu gewährleisten. Die Mobilisierung von Wohn- und Gewerbeflächen hat eine hohe Priorität und wird aktiv vorangetrieben.

Informationen zu den Marktentwicklungen in den einzelnen Segmenten werden jährlich im ImmobilienReport Nürnberg zur Verfügung gestellt.

Große Nachfrage im Segment Wohnen

Im Segment der Wohnimmobilien sind weiterhin steigende Miet- und Kaufpreise für Nürnberg festzustellen, da die Stadt von der Kombination aus Lebensqualität, Infrastruktur und Lage profitiert und deutlich wächst.

Vor diesem Hintergrund werden vom Wirtschaftsreferat aktuell in dem Konzept „Wohnen 2025“ die Wohnbedarfe angesichts des demographischen Wandels ermittelt und neue Wohnformen (z.B. generationenübergreifendes Wohnen) qualitativ betrachtet.

Eine stärkere Mobilisierung der Wohnbauflächen wird derzeit referatsübergreifend vorangetrieben.



Weitere Informationen enthält der Wohnungsbericht der Stadt Nürnberg.

Knappes Gut: Gewerbe-, Industrie- und Logistikflächen

Die Nachfrage nach kleineren und mittelgroßen Flächen (bis 3.000 m²) für produzierendes Gewerbe sowie nach größeren Logistikflächen ist gut bzw. sehr gut, das Angebot für kurzfristig verfügbare Flächen allerdings relativ gering.

Deshalb sind Entwicklungsmöglichkeiten sowohl für neue gewerbliche Strukturen und Dienstleistungen als auch für Handwerk, Logistik und für den klassischen produzierenden Sektor nötig.

Das im Herbst 2013 in Auftrag gegebene Gewerbeflächengutachten wird die fachliche Basis sein für ein Gewerbeflächenentwicklungsprogramm (s. Kap. 3.4).

Stabile Entwicklung im Marktsegment Büro

Die geringe Volatilität macht Nürnberg zu einem äußerst attraktiven B-Standort, der sich im Markt gut positioniert hat. Im aktuellen IVG-Büromarkt-Scoring (IVG Research Lab 03/2014) rangiert Nürnberg auf Rang 9 von insgesamt 74 untersuchten Standorten in Deutschland.

Den Büromarkt Nürnberg zeichnet ein endogenes Wachstum aus, d.h. er ist vor allem durch Veränderungen innerhalb des Marktes geprägt. Eine Neubautätigkeit erfolgt meist durch Eigennutzung oder mit adäquater Vorvermietungsrate.

Der Büroflächenumsatz lag nach Angaben des Maklerverbundes DIP bei rund 60.000 m² bei einer Leerstandsquote von 5,4 % Ende 2013.

Freie Grundstücksflächen für die Büroentwicklung im Kernstadtbereich sind rar. Die Wachstumsmöglichkeiten liegen in den großen Büroparks und in der Sanierung älterer Objekte. Derzeit sinkt die Angebotsreserve im Bürosegment. Die Spitzenmieten in Citylagen sind kontinuierlich leicht gestiegen und die Durchschnittsmieten sind stabil.

Nachgefragter Einzelhandelsstandort

Nürnberg ist ein überaus attraktiver Einzelhandelsstandort. Das beweisen seit vielen Jahren die kontinuierlich guten Markt- und Standortdaten.

Das Interesse an hochfrequentierten Top-Lagen ist in den letzten Jahren weiter angestiegen. Die Spitzenmiete in A-Lagen ist weiter gestiegen. Die Durchschnittsmiete in A-Lagen sowie die Mieten in Nebenlagen verzeichnen ein sehr langsames Wachstum bzw. Stabilität.

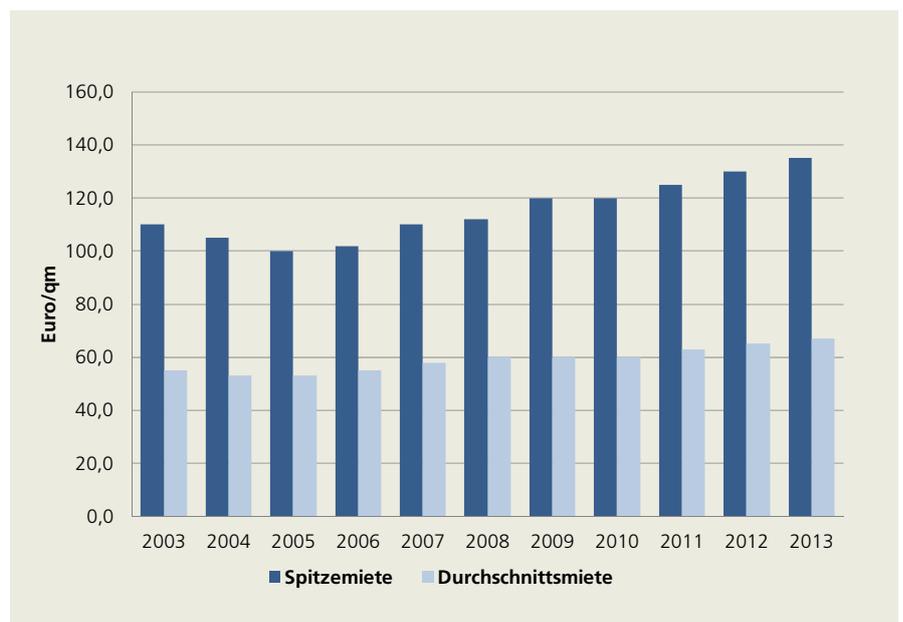
Die Stadt ist mit einer Verkaufsfläche pro Einwohner in Höhe von 2,1 m² deutschlandweit bereits Spitze. Deswegen ist es wichtig, dass mit dem im Herbst 2013 beschlossenen Einzelhandelskonzept (s. Kap. 3.4) verlässliche Rahmenbedingungen und damit Investitionssicherheit geschaffen wurden.

Büromieten in Citylagen



Quelle: RIWIS Report Nürnberg, Bulwien Gesa, 2014

Einzelhandelsmieten in City-Lagen, 1a-Lagen



Quelle: RIWIS Report Nürnberg, Bulwien Gesa, 2014

Gewerbsteuer

Wichtigste Einnahmequelle der Stadt

Die Gewerbsteuer ist der wichtigste Bestandteil des Steueraufkommens des Nürnberger Haushalts. Sie trägt in großem Maße dazu bei, dass die Stadt ihre vielfältigen Aufgaben zum Gemeinwohl finanziell erfüllen kann. Über die Hälfte (52,3 % im Planansatz 2014) der städtischen Steuereinnahmen entfallen auf diese, allein von den Unternehmen aufzubringende, Steuer.

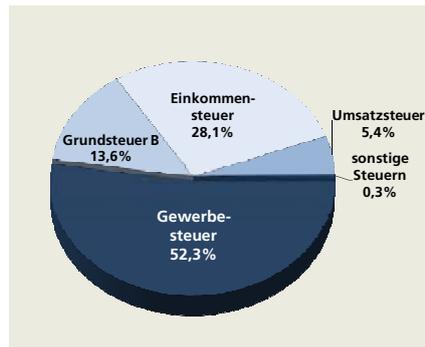
Höchststand an Einnahmen in 2013

Die positive Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen ist ein Zeichen für die gute Verfassung, in der sich die Nürnberger Wirtschaft im Berichtszeitraum befand und aktuell befindet. Seit 2010 steigen die Steuereinnahmen kontinuierlich. Zählte das Berichtsjahr 2012 mit einem Gewerbesteueraufkommen von 379 Mio. Euro schon zu den sehr guten Jahren, konnte die Stadt im Jahr 2013 sogar mit 424 Mio. Euro einen neuen Höchststand an Einnahmen durch die Gewerbsteuer verbuchen.

Erfolgreiche Unternehmen von großer Bedeutung für Gemeinwohl

Erfolgreich in Nürnberg agierende Unternehmen sorgen nicht nur für Wohlstand und Beschäftigung, sondern die Stadt insgesamt profitiert von der Gewerbsteuer. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Projekten versucht die Wirtschafts-

Erwartete Zusammensetzung der Steuererträge Nürnbergs



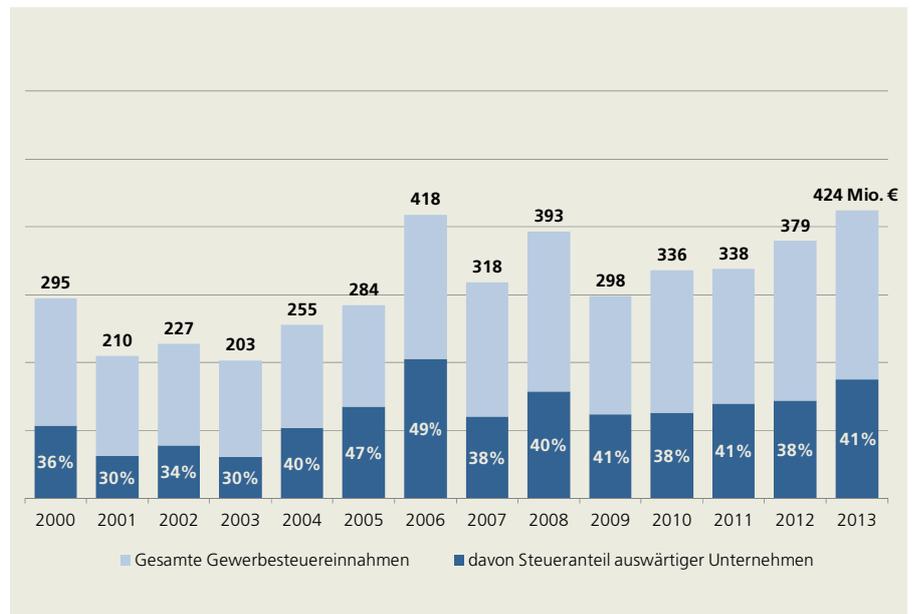
Quelle: Finanzreferat; Haushaltsplan der Stadt Nürnberg 2014 eigene Darstellung
Die Ansätze der Steuererträge basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Steuerschätzungen vom November 2013

förderung Nürnberg ihren Betrag dazu zu leisten, dass dies so bleibt.

Auch überregionale Kontaktpflege wichtig

Konzernniederlassungen tragen in bedeutendem Ausmaß zum Gewerbesteueraufkommen bei. Zwar wird über die Hälfte (58,8 %) der städtischen Gewerbesteuereinnahmen von Unternehmen erbracht, die ihren Sitz direkt in Nürnberg haben. Mit 41,2 % stammt in 2013 jedoch auch ein großer Teil des Aufkommens von Unternehmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs (in der unteren Grafik als dunkelblauer Säulenanteil kenntlich). Das bestätigt den Kurs des Wirtschaftsreferates, der Kontaktpflege zu überregionalen und internationalen Konzernen Aufmerksamkeit zu widmen.

Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen in Nürnberg (in Mio. Euro)



Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg; Gewerbesteuer Gesamtertrag vor Umlage in Mio. Euro; die Prozentsätze geben den Anteil an der Gewerbesteuer von Firmen an, die ihren Sitz außerhalb Nürnbergs haben

Finanzwirtschaft und Industrie tragen überproportional großen Anteil

Banken und Versicherungen, Dienstleister für Unternehmen, das verarbeitende Gewerbe und die Handelsunternehmen erbringen den größten Teil des Gewerbesteueraufkommens in Nürnberg. Gemessen an ihrem Anteil an den gesamten gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen tragen das Kredit- und Versicherungswesen und das verarbeitende Gewerbe überproportional viel zu den Gewerbesteuereinnahmen der Stadt bei. Obwohl die Banken und Versicherungen nur 7 % der steuerpflichtigen Unternehmen repräsentieren, tragen sie 32 % des Gewerbesteueraufkommens. Dem verarbeitenden Gewerbe sind 8 % der steuerpflichtigen Unternehmen zuzurechnen; ihr Anteil am Gewerbesteueraufkommen ist mit 17 % jedoch mehr als doppelt so hoch. Das hängt auch mit der Betriebsgrößenstruktur dieser Branchen zusammen. In der Industrie ebenso wie in der Finanzwirtschaft sind Großbetriebe überproportional vertreten.

Angemessener Gewerbesteuersatz in Nürnberg

Der Gewerbesteuerhebesatz liegt seit 1989 unverändert bei 447 Punkten und konnte damit länger als in vielen anderen Großstädten konstant gehalten werden. Nürnberg hat daher weiterhin einen angemessenen Gewerbesteuersatz unter den großen deutschen Städten. Diese

Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen

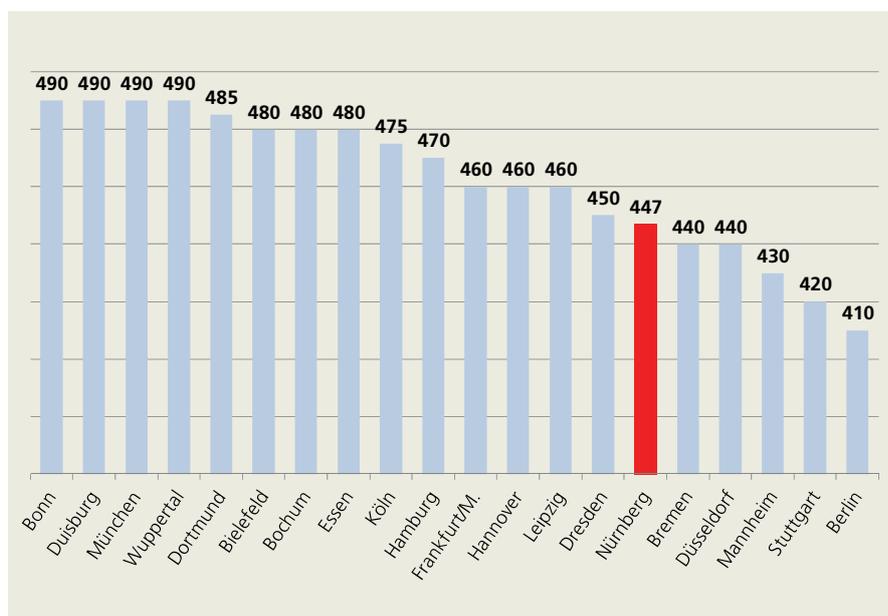
Wirtschaftszweig	%-Anteil der Steuerpflichtigen	%-Anteil des Aufkommens
Verarbeitendes Gewerbe	8%	17%
Energie- und Wasserversorgung	0,4%	1%
Baugewerbe	9%	3%
Handel	22%	15%
Gastgewerbe	5%	2%
Verkehr, Nachrichten	6%	3%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	7%	32%
Dienstleister für Unternehmen	30%	22%
Sonstige	13%	5%

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg; Struktur im Veranlagungsjahr 2012

Position gilt es aus Sicht des Wirtschaftsreferates beizubehalten. Von den bayerischen Kommunen mit mehr als 80.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat Augsburg den Hebesatz in den letzten 10 Jahren

um 35 Punkte per Saldo gesenkt, Fürth hat ihn um 15, Erlangen um 30 Punkte angehoben. In München, Nürnberg, Regensburg, Ingolstadt und Würzburg blieb er unverändert.

Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich



Quelle: DIHK; Großstädte in Deutschland mit mehr als 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner

2. Wirtschaftspolitik für Nürnberg





Wirtschaftspolitik für Nürnberg

Selbstverständnis kommunaler Wirtschaftspolitik

Unternehmen richten ihre Standortentscheidungen nach der Qualität der lokalen und regionalen Bedingungen für unternehmerisch erfolgreiches Handeln aus. Die kommunale Wirtschaftspolitik muss daher für ein wirtschaftsfreundliches Klima sorgen, gute Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen schaffen und hierfür den Ausbau der Infrastruktur vorantreiben.

Ziel ist es, Nürnberg als Hightech-, Industrie- und modernen Dienstleistungsstandort weiter zu profilieren und voranzubringen.

WIN-Strategie: Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft, Nachhaltigkeit

Nürnberg's Wirtschaftspolitik basiert auf der „WIN“-Strategie:



- **Wettbewerbsfähigkeit** des Standortes stärken;
- **Innovationskraft** fördern und
- **Nachhaltigkeit** wirtschaftlichen Handelns vertiefen.

Ein **wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort** zeichnet sich dadurch aus, dass die Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln optimal gestaltet werden. Damit lässt sich wirtschaftliches Wachstum am Standort Nürnberg

generieren, gekennzeichnet durch Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten für die in Nürnberg lebenden Menschen einerseits und Wertschöpfung und einen starken Unternehmensbesatz andererseits.

Ein Standort mit starker **Innovationskraft** hat kreative und technologieorientierte Unternehmen, eine Wissenschaftslandschaft und Strukturen, die Technologie- und Wissenstransfer ermöglichen, Open Innovation befördern sowie funktionierende Netzwerke.

Nachhaltigkeit wirtschaftlichen Handelns bedeutet, dass Unternehmen ressourcen- und energieeffizient handeln und damit auch Wettbewerbsvorteile erzielen. Nachhaltigkeit wird aber auch zum Innovationsimpuls für neue Produkte und Prozesse und gewinnt zunehmend Bedeutung für Unternehmen, die sich mit Fachkräftesicherung und demografischem Wandel auseinandersetzen müssen.



Acht Handlungsfelder der Wirtschaftspolitik für Nürnberg

Die aktuellen Entwicklungen, darunter der verstärkte Standortwettbewerb, die hohe Innovationsdynamik in den Unternehmen, die Flächenkonkurrenz zwischen Gewerbe, Wohnen und Freiraum, die Sicherung lebendiger Innenstädte sowie der Fachkräftemangel definieren die Herausforderungen an die kommunale Wirtschaftspolitik.

Dem begegnet das Wirtschaftsreferat mit einer Wirtschaftspolitik für Nürnberg im Rahmen folgender acht Handlungsfelder, die gleichzeitig die Aufgaben der Wirtschaftsförderung darstellen:

- Investitionen fördern, Bestand sichern, Unternehmen ansiedeln;
- Wachstumsbranchen fördern;
- Wissenschaftsstandort stärken;
- Gewerbeflächen entwickeln, Stadtentwicklung begleiten;
- Wirtschaftsnahe Infrastruktur ausbauen;
- Beschäftigung fördern, Fachkräfte sichern;
- Wirtschaftsstandort international positionieren;
- Regionale Kooperation fördern.

Handlungsfelder der Wirtschaftspolitik für Nürnberg

- Investitionen fördern, Bestand sichern, Unternehmen ansiedeln;
- Wachstumsbranchen fördern;
- Wissenschaftsstandort stärken;
- Gewerbeflächen entwickeln, Stadtentwicklung begleiten;
- Wirtschaftsnahe Infrastruktur ausbauen;
- Beschäftigung fördern, Fachkräfte sichern;
- Wirtschaftsstandort international positionieren;
- Regionale Kooperation fördern.

Investitionen fördern, Bestand sichern, Unternehmen ansiedeln

Kernaufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, zu positiven Investitionsbedingungen und zu einem wirtschaftsfreundlichen Klima beizutragen. Die konkrete Umsetzung erfolgt im alltäglichen Verwaltungshandeln in Form von Dienstleistungen für einzelne Unternehmen. Diese dienen dem Ziel, Wertschöpfung, Kompetenzen und Beschäftigung am Standort zu erhalten und auszubauen. Unterstützung bietet die Wirtschaftsförderung, indem sie einen dauerhaften Unternehmenskontakt sicherstellt, betriebliche Belange in Verwaltungsverfahren unterstützt und koordiniert, das Projektmanagement für Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Verlagerungsfälle übernimmt, Gewerbeflächen und Objekte vermittelt und zu öffentlichen Finanzierungshilfen berät.

Aufgabe der kommunalen Wirtschaftspolitik ist es auch, das Gründungsgeschehen am Standort zu stärken. Dazu bedarf es eines Unterstützungsangebots in Form von Beratung und passenden Räumen.

Wachstumsbranchen fördern

Ein Schwerpunkt liegt auf den Branchen, in denen sich regionale Stärken in Wirtschaft und Wissenschaft mit künftigen Wachstumsmärkten überlagern.

Hier gilt es, die Rahmenbedingungen für Innovation und technischen Fortschritt am Standort Nürnberg weiter zu verbessern, damit neues Wissen und neue Technologien schneller ihren Weg in den Markt finden.

Handlungsfelder hierfür sind die regionalen, bayerischen und nationalen innovationspolitischen Ansätze optimal für die Umsetzung auf kommunaler Ebene zu nutzen, im Rahmen einer gezielten Clusterpolitik die Vertaktung von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und wirtschaftlicher Umsetzung zu erhöhen und zu intensivieren und besonders Erfolg versprechende Innovationsfelder zu Kompetenzzentren mit hoher regionalwirtschaftlicher Wirkung auszubauen.

Wirtschaftspolitik für Nürnberg

Wachstumsbranchen

Zukunftsfähige Produktion

Energiewirtschaft

Informations- und Kommunikationswirtschaft

Webwirtschaft

Embedded Systems

Innovative Verkehrstechnik und -lösungen

Logistik und logistikaffine Dienstleistungen

Messen und Kongresse

Tourismusbranche

Kultur – und Kreativwirtschaft

Gewerbeflächen entwickeln, Stadtentwicklung begleiten

Die Verfügbarkeit von baureifen Gewerbeflächen im Stadtgebiet ist ein zentraler Faktor für die Sicherung und Ansiedlung von Unternehmen. Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist die Sicherstellung ausreichender Reserven im Flächennutzungsplan sowie die Unterstützung der Baureifmachung im Rahmen der Gewerbeflächenmobilisierung. Hier gilt es, ein ausreichendes, flexibles und differenziertes Immobilienangebot zu entwickeln und vorzuhalten.

Die Wirtschaftsförderung wirkt bei zukunftsichernden Projekten der Stadtentwicklung mit. Eine stadtteilorientierte Wirtschaftsförderung, die Beratungs- und Unterstützungsangebote für ansässige Unternehmen vorhält und gemeinsam mit der Stadtplanung die Voraussetzungen für unternehmerisches Wachstum im Quartier schafft, trägt zur Zukunftssicherung des Arbeitsortes bei.

Hierzu gehören auch eine zentrenverträgliche Entwicklung des Einzelhandels und die Sicherung der Nahversorgung in den Wohnquartieren.

Wissenschaftsstandort stärken

Innovationen spielen als zentraler Wachstumstreiber und Wettbewerbsfaktor eine immer größere Rolle in Produktion und Dienstleistung – es entstehen wissensbasierte Ökonomien. Dieser Megatrend beschleunigt die Transformation der Industrie- zur Wissensgesellschaft und führt zu einer Neubewertung traditioneller Standortfaktoren. Ideen, die zu neuen Produkten und Dienstleistungen führen, werden dabei zur entscheidenden Ressource. Wissen entsteht in den Köpfen qualifizierter Arbeitskräfte (Fachkräfte), und es vermehrt sich durch Vernetzung mit anderen klugen Köpfen (Technologietransfer).

Die Verfügbarkeit von Fachkräften und ein fruchtbarer Technologietransfer werden zu relevanten Entscheidungskriterien im Wettbe-

werb der Wirtschaftsstandorte um Erhalt und Ansiedlung forschungsintensiver Produktion und wissensbasierter Dienstleistungen sowie der damit verbundenen Arbeitsplätze. Diesem Wettbewerb muss sich die Stadt Nürnberg stellen.

Hierfür sind Hochschulen wie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zu stärken und auszubauen und Strukturen zu schaffen, die den Technologietransfer unterstützen. Zentrale Handlungsfelder sind die Weiterentwicklung und Akquisition neuer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, die Anbindung an Einrichtungen außerhalb der Region, die Gründung von hochschulnahen Instituten sowie die Akquisition von Fördermitteln.

Wirtschaftsnahe Infrastruktur ausbauen

Eine leistungsfähige wirtschaftsnahe Infrastruktur ist unverzichtbare Voraussetzung für einen Wirtschaftsstandort, der wettbewerbsfähig bleiben und die Wachstumsperspektiven, die sich in einer globalisierten Welt bieten, auch nutzen will.

Als zentrale Stellgrößen wirken die Knotenpunkte Flughafen Nürnberg, Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg und die NürnbergMesse.

Weitere wichtige Standortfaktoren sind eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, die die Einbindung in transeuropäische Netze von Straße und Schiene sicherstellt, sowie eine hochbitratige Breitbandinfrastruktur.

Beschäftigung fördern, Fachkräfte sichern

Der Arbeitsmarkt ist geprägt von zwei unterschiedlichen Tendenzen. Auf der einen Seite gehen Arbeitsplätze für gering Qualifizierte zurück. Auf der anderen Seite macht sich angesichts demografischer Veränderungen und rückläufiger Zahlen an Nachwuchskräften schon jetzt ein Mangel an Fachkräften bemerkbar, der in den kommenden Jahren zunehmen wird.

Ansatzpunkte sind betriebsnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, Initiativen zur Gestaltung von Arbeit sowie Maßnahmen, die eine Willkommenskultur schaffen, die Fachkräften das Ankommen am Wirtschaftsstandort Nürnberg erleichtern und neue Fachkräfte nach Nürnberg ziehen.

Wirtschaftsstandort international positionieren

Die Positionierung eines Wirtschaftsstandortes im Standortwettbewerb der Großstädte im Binnen- und Außenmarketing ist ein wichtiger Aspekt der kommunalen Wirtschaftsförderung. Im Mittelpunkt der Kommunikation stehen neben den klassischen harten und weichen Standortfaktoren vor allem die Alleinstellungsmerkmale sowie die Leistungsfähigkeit des Standortes Nürnberg.

Die ansässigen Unternehmen, Verbände und wissenschaftlichen Einrichtungen profitieren davon, wenn Nürnberg in der Öffentlichkeit als dynamischer Wirtschaftsstandort assoziiert wird. Es gilt die Wahrnehmung der Großstadtstandards zu stärken, ohne die Stärke „Stadt-bild/Lebensqualität“ zu vernachlässigen. Nürnbergs Stärke ist die Symbiose aus beiden. Aus diesem Grund ist Standortwerbung als eigenständige Teildisziplin des Stadtmarketing notwendig und mit Nachdruck zu betreiben. Hier kommt es darauf an, mit einer Vielzahl von konsistenten Einzelaktivitäten ein langfristig angelegtes und kontinuierlich wahrnehmbares „Grund-rauschen“ zu erzeugen und alle denkbaren Ansatzpunkte für Synergieeffekte bei Werbemaßnahmen so weit wie möglich zu nutzen.

Regionale Kooperation fördern

Aus globaler Perspektive werden zunehmend nicht mehr einzelne Städte oder Gemeinden, sondern Regionen als Ganzes als Wirtschaftsstandorte wahrgenommen. Je Erfolg versprechender sich ein Standort von der Größenordnung Nürnbergs im internationalen Wirtschaftsgefüge behaupten will, desto intensiver müssen regionale Kooperationen gepflegt werden. Folgerichtig setzt die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs auf den Ausbau der regionalen Kooperation, sowohl in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach als auch in der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Bei großen Infrastrukturinvestitionen, in der Struktur- und Technologieförderung, im Standortmarketing und auch, was Akquisitionsbemühungen bei großen Ansiedlungen betrifft, ist ein Agieren in regionalen Zusammenhängen sinnvoll und Erfolg versprechend.

3. Handlungsfelder und Aktivitäten des Wirtschaftsreferats





Förderung von Investitionen

Wirtschaftsförderung ist Investitionsförderung

Zu den Kernaufgaben der kommunalen Wirtschaftspolitik gehört es, über Wirtschaftsförderung zu positiven Investitionsbedingungen und zu einem wirtschaftsfreundlichen Klima beizutragen. Die konkrete Umsetzung erfolgt im alltäglichen Verwaltungshandeln in Form von Dienstleistungen für einzelne Betriebe.

Alle Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung dienen dem Ziel, Wertschöpfung, Kompetenzen und Beschäftigung am Standort bzw. in der Region zu erhalten und auszubauen. Die Voraussetzung für den Erhalt und den Ausbau von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen sind Investitionen - ob nun Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen oder aber Investitionen in neue Geschäftsfelder.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg trägt durch individuelle Beratung dazu bei, Investitionen am Standort zu realisieren.

DATEV IT-Campus 111, Fürther Straße



Immobilienmessen als Plattformen

Ein wichtiges Element zur Kontaktpflege mit potenziellen Investoren sind die Gewerbeimmobilienmessen EXPO REAL und MIPIM (siehe auch Kapitel 3.7). Bei beiden Messen werden potenzielle Investoren und

Interessenten, Vertreter der Presse und des Finanzsektors (Fondsgesellschaften, Banken, Bewertungsgesellschaften etc.) professionell betreut und positiv für den Standort Nürnberg eingenommen. Ziel ist die nachhaltige Positionierung "auf der mentalen Landkarte der Entscheidungsträger und Multiplikatoren" im internationalen Wettbewerb.

Investitionen: Beispiele

Ausgewählte Investitionsprojekte in 2012/2013

Campus Marienberg, 1. Bauabschnitt und Parkhaus	18 Mio. EUR
Conti Temic microelectronic	über 10 Mio. EUR
DATEV, IT-Campus 111	100 Mio. EUR
DB Regio, Servicewerkstatt Austraße	66 Mio. EUR
EnergieCampus Nürnberg (EnCN)	50 Mio. EUR
Hotels an der Bahnhofstraße (Holiday Inn Express, Hampton by Hilton, Novotel Nürnberg Centre Ville)	50 Mio. EUR
Main Donau Park	30- 35 Mio. EUR
NürnbergMesse – Halle 3A	37 Mio. EUR
TeamBank - Neubau easyCredit-Haus	45 Mio. EUR
Technische Hochschule Georg Simon Ohm	18 Mio. EUR
VR Bank	26 Mio. EUR
Porsche Zentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen	13 Mio. EUR

Novotel, Bahnhofstraße



Neubau easyCredit-Haus, Beuthener Straße



Main Donau Park, Gutenstetter Straße



Betreuung ansässiger Unternehmen

Bestandspflege als zentrale Aufgabe

Endogenes Wachstum aus den Bestandsunternehmen hat großen Anteil am gesamten Wachstumspotenzial eines Standorts. Daher ist die Betreuung ansässiger Unternehmen bzw. die Bestandspflege eine der zentralen Aufgaben der Wirtschaftsförderung Nürnberg. Denn im direkten Kontakt erhält die Wirtschaftsförderung Informationen, welche Themen für die Unternehmen aktuell sind, wo Handlungsbedarf besteht und – ganz allgemein – was die Unternehmen am Standort bewegt. So können gezielt Ansatzpunkte für die Wirtschaftsförderung ausfindig gemacht und Herausforderungen aktiv angegangen werden. Wichtig ist dabei insbesondere die Sicherstellung optimaler Entwicklungsspielräume für die lokale Wirtschaft.

Persönliche Kontakte

Da in Nürnberg mehr als 24.000 Unternehmen ansässig sind, kann mit den vorhandenen Kapazitäten nur ein Teil der Betriebe aktiv und persönlich betreut werden. Um dennoch möglichst viele Unternehmen zu erreichen, setzt die Wirtschaftsförderung auch auf Maßnahmen wie Veranstaltungen oder Projekte, die über die Kompetenzinitiativen gemeinsam mit den Unternehmen initiiert werden.

Breit gefächerte Themenpalette

Die Themenpalette, zu der die Wirtschaftsförderung Informationen, Beratung, Koordination und Unterstützung anbietet, reicht von

Immobilien- und Flächenangeboten, Vorgehensweisen im Verwaltungsverfahren (Baurecht) über Verkehrs- und Umweltthemen, EU-Bestimmungen bis hin zu Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierungshilfen, der Unternehmenssicherung und der Krisenintervention. Aber auch Netzwerkbildung, Migrantenökonomie und Existenzgründungen werden von Seiten der Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt.

Lotse durch die Verwaltung

Bei Bedarf werden weitere Dienststellen mit einbezogen, um eine kompetente und umfassende Betreuung sicherzustellen. Dabei fungiert die Wirtschaftsförderung als Lotse durch die Verwaltung

und – bei größeren Projekten – auch als stadtinterner Projektmanager bzw. -koordinator. Ziel ist die Optimierung von Prozessen und eine beschleunigte Abarbeitung der notwendigen Schritte.

Die Bandbreite des Angebots umfasst dabei u.a. die Bereitstellung von Informationen zum Planungsrecht, Umweltrecht, Baurecht, zum Denkmalschutz, zu Verkehrsfragen, zum Erschließungsbeitragsrecht und zur Stellplatz- und Werbeanlagen-satzung. Für die Unternehmen entfallen damit lange Wege und Suchzeiten in der Verwaltung.



Wirtschaftsraathaus Nürnberg: Sitz des Wirtschaftsreferats, der Wirtschaftsförderung Nürnberg und des Europabüros

Beispiele für betreute Unternehmen

Unternehmen/ Projekt	Kurzbeschreibung
DB Fahrzeuginstandhaltung	Umstrukturierung zum Kombiwerk für Instandhaltung von Fern- und Regionalverkehr mit dem Ziel der nachhaltigen Standortsicherung.
Guerilla Food	Nutzungsänderung eines Toilettenhäuschens in einen Bio-Imbiss mit Freischankfläche in der Grünanlage am Veit-Stoß-Platz.
Hans Müller Medizintechnik GmbH	Neubau eines Betriebsgebäudes am Nordwestbahnhof. Begleitung zur Entwidmung einer Teilfläche durch das Eisenbahnbundesamt in Abstimmung mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft und dem Verkehrsverbund Großraum Nürnberg.
HighTech-Center Nürnberg	Neubau dritter Bauabschnitt des Businesscenters in Schafhof nach Green Building-Standard.
Hotel Elch	Hotelerweiterung des historischen Gebäudes in der Altstadt, Irererstraße.
Hüttinger GmbH & Co. KG	Grundstückssuche bzw. Erwerb zur Erweiterung des metallverarbeitenden Unternehmens in Schafhof.
„JOSEPHS®“ Forschungsprojekt	Die Fraunhofer-Arbeitsgruppe Supply Chain Services (SCS) hat unter dem Projektnamen „JOSEPHS®“ in der Karl-Grillenberger-Straße ein Forschungslabor eingerichtet, in dem Unternehmen Produkte und Dienstleistungen durch reale Kunden testen lassen können.
Karstadt an der Lorenzkirche	Mit der Neugestaltung des Erdgeschosses und der ersten beiden Obergeschosse wurde der erste Schritt der Modernisierung abgeschlossen. In einem zweiten Schritt sollen die Passage („Hörmannsgäßchen“) und die der Karolinenstraße zugewandte Erdgeschossfassade funktional und gestalterisch erneuert werden.
Kaufland SB-Warenhaus	Mit der Neueröffnung des SB-Warenhauses Kaufland in der im Herbst 2012 seitens EWS Kaufmarkt aufgegebenen Warenhausimmobilie in St. Leonhard konnte eine große Nahversorgungslücke in diesem Stadtquartier kurzfristig und vollumfänglich geschlossen werden.
Mercado	Durch Umbauten im Eingangs- und Rolltreppenbereich, Veränderungen bei der räumlichen Zuordnung vieler Geschäfte und durch neue Mieter mit zugkräftigen Namen und Sortimenten soll das Mercado weiter an Attraktivität gewinnen.
METRO Properties GmbH & Co. KG, Nachnutzung Ex-Kaufhof	Mit der Genehmigung des Vorbescheidsantrags für einen Neubau auf den Flächen des ehemaligen Kaufhofs wurde die Basis für die Neuerrichtung eines Einkaufszentrums mit Gastronomie- und Wohnflächen als Ergänzungsnutzungen geschaffen.
Nahversorgung in Fischbach	Mit der Schaffung von Planungsrecht für den Neubau eines leistungsfähigen Lebensmittel-Supermarktes (Vollsortimenter) nahe dem Ortszentrum von Fischbach wurden die Weichen für eine nachhaltige Verbesserung des Nahversorgungsangebots im Nürnberger Ortsteil Fischbach gestellt.
Schuco Gewürze (Schulze & Co.KG)	Ausbau des bisherigen Standortes im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg durch Errichtung eines Neubaus.
„TM 50“ Thomas-Mann-Str. 50	Realisierung des ersten Bauabschnitts des früheren Foto-Quelle-Areals mit rund 21.000 m ² Bürofläche nach Green Building-Standard. Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für einen Lebensmittel-Supermarkt (Vollsortimenter).

Betreuung ansässiger Unternehmen

Schuco Gewürze im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg



Hotel Elch, Irrerstraße



HighTech-Center Nürnberg, Neumeyerstraße



Förderung sog. Ethnischer Ökonomie

Unternehmen und Selbstständige mit Migrationshintergrund gewinnen verstärkt an Bedeutung. Das Deutsche Institut für Urbanistik in Berlin definiert Ethnische Ökonomie - auch Migrantenökonomie genannt - als „selbstständige Erwerbstätigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland und abhängige Beschäftigung von Migranten in von Personen mit Migrationshintergrund geführten Betrieben, die in einem spezifischen Migrantenmilieu verwurzelt sind“. Der Umgang mit Ethnischer Ökonomie hat neben dem Integrationsaspekt auch einen Wirtschaftsförderungsaspekt. In Nürnberg gilt es dabei bestehende Potenziale zu nutzen und zu fördern. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen setzt die Wirtschaftsförderung Nürnberg ihre Aktivitäten fort. Verdeutlicht wurde dies in einem Workshop des Wirtschaftsreferats „Vielfalt als Wirtschaftsfaktor - Potenziale interkultureller Öffnung für die lokale Ökonomie“ bei der 2. Nürnberger Integrationskonferenz am 28.04.2012. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch den fünf bestehenden Unternehmerverbänden zu, von denen drei bei der Vereinsgründung durch die Wirtschaftsförderung unterstützt wurden. Die Unternehmerverbände vertreten die Belange und Interessen ihrer Mitglieder und unterstützen diese bei der Integration.

Russian Desk

Das professionelle Beratungs- und Dienstleistungsnetzwerk für deutsche und russische Unternehmen, Russian Desk, präsentierte sich am 17.07.2013 im Wirtschaftsrahus mit dem Ziel, die fränkisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern.

3. Deutsch-Türkischer Wirtschaftstag

Seit 2011 veranstaltet TIAD (Deutsch-Türkischer Unternehmerverein in der Europäischen Metropolregion Nürnberg) mit seinen verschiedenen Partnern den Deutsch-Türkischen Wirtschaftstag. Auf der Agenda am 22.11.2013 standen: Ausbildung / Berufliche Qualifizierung und Internationalität der Europäischen Metropolregion. Geplant ist eine Unternehmerreise nach Izmir.

Bayerisch-Polnischer Unternehmertreff

Informationsveranstaltung für mittelfränkische Unternehmen am 04.06.2013 bei der IHK Nürnberg für

Mittelfranken über Stand und Ausbau der deutsch-polnischen Kooperation. Veranstalter: Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer / Regionalbüro Breslau und Abteilung für Handel und Investitionen der Botschaft der Republik Polen.

Krisenmanagement

Die Wirtschaftsförderung ist außerdem auch Anlaufstelle für Unternehmen in Krisensituationen. Nach einer Erstanalyse der Situation werden mögliche Maßnahmen aufgezeigt und eingeleitet. Betroffene erhalten damit schnell die für sie passende Maßnahme. Neben einer Erstberatung zu Finanzierungsfragen und öffentlichen Finanzierungshilfen werden die notwendigen Kontakte bzw. Gespräche mit Kreditinstituten, Gläubigern, potenziellen Investoren, Anteilseignern und sonstigen Betroffenen hergestellt und moderiert. Ebenfalls werden bei Bedarf die Kontakte zur Bundesagentur für Arbeit, zu Gewerkschaften und Kammern hergestellt.



Russian Desk am 17.07.2013: Nikolaus Knauf, Honorarkonsul der russischen Föderation in Nürnberg, Vorsitzender des Gesellschafts-Ausschusses der KNAUF Gruppe; Vitali Stab, Leiter des Russian Desk; Andrey Jurewitsch Grozow, Generalkonsul der Russischen Föderation in München; Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg (v. li. nach re.)
Foto: Natalya Kotik

Betreuung ansässiger Unternehmen

Veranstaltungen für die Nürnberger Wirtschaft

Ein gern angenommenes Angebot sind die Veranstaltungen des Wirtschaftsreferats und der Wirtschaftsförderung Nürnberg für die Nürnberger Unternehmen zu aktuellen wirtschafts- und standortpolitischen Themen oder mit konkretem Problembezug. Dabei werden drei Veranstaltungsformate angeboten:

- Dialog im Wirtschaftsrathaus,
- Dialog vor Ort,
- Zukunft.Dialog.Nürnberg.

Veranstaltungen von Wirtschaftsreferat und Wirtschaftsförderung Nürnberg

Dialog im Wirtschaftsrathaus	
April 2012	Workshop: Vielfalt als Wirtschaftsfaktor - Potenziale interkultureller Öffnung für die lokale Ökonomie
Juli 2012	Workshop Pirckheimerstraße
Februar 2013	Ideen.kreativ.innovativ - Vorstellung des neuen Förderprogramms für die Nürnberger Kultur- und Kreativwirtschaft
März 2013	Förderinstrumente für die Kultur- und Kreativwirtschaft
April 2013	Alternative Finanzierungsformen
Juli 2013	Herausforderungen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Nürnberg
Juli 2013	Community-Veranstaltung Kultur und Kreativwirtschaft / Informationsveranstaltung Ideen.kreativ.innovativ
Oktober 2013	Förderung innovativer Ideen
Dialog vor Ort	
Feb. 2012	Quartiersmanagement Pirckheimerstraße
Juni 2012	Tipps für den Weg in die Selbstständigkeit
Juli 2013	Crowdfunding & Crowdfunding
Zukunft.Dialog.Nürnberg	
Oktober 2012	Energienetze der Zukunft
März 2013	Kreativworkshop „Nahversorgung in Nürnberg“
April 2013	Deutsche Flughäfen in turbulentem Umfeld
Oktober 2013	Green.economy.nuernberg - Zukunftsfähige Industrie
November 2013	Nach der NSA ist vor dem nächsten Spähangriff: IT-Sicherheit im Unternehmen

Wirtschaftsförderung Nürnberg

Reihe „Zukunft Dialog Nürnberg“

Die Energienetze der Zukunft

mit Jochen Homann,
Präsident der Bundesnetzagentur

04. Oktober 2012 • 19.30 Uhr
Rathaus Wolff'scher Bau • Schöner Saal
Rathausplatz 2 • 90403 Nürnberg

Wirtschaftsförderung Nürnberg

Einladung zu „Dialog im WirtschaftsRathaus“

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten

23. April 2013 • 17.00 - 19.00 Uhr
WirtschaftsRathaus • 5. Stock • Zimmer 5.36
Theresienstraße 9 • 90403 Nürnberg

Wirtschaftsförderung Nürnberg

Einladung zu „Dialog vor Ort“

Tipps für den Weg in die Selbstständigkeit

17. Juli 2012 • 17.30 Uhr
Coworking Space Nürnberg
Josephsplatz 8 • 90403 Nürnberg

Unterstützung bei der Standortsuche

Flächenmanagement - wichtiger Baustein der Wirtschaftsförderung

Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen im Stadtgebiet ist ein zentraler Standortfaktor für die Sicherung und Ansiedlung von Unternehmen.

Die herausragende Bedeutung von bedarfsgerechten Gewerbeflächen für eine erfolgreiche kommunale Wirtschaftsentwicklung bestätigte erneut die Umfrage 2012/13 des Deutschen Instituts für Urbanistik¹. Von 20 abgefragten Themen („die gegenwärtig wichtigsten Themen“) unter den Wirtschaftsförderern von 187 befragten Städten mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern landeten die Vermittlung von Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen mit großem Abstand auf den ersten beiden Plätzen. Bei der Frage nach den „künftig wichtigsten Themen“ landet die Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen auf Platz eins.

Unterstützung seitens der Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung stellt Interessenten mit Hilfe einer eigenen Datenbank Basisinformationen zu den jeweiligen Immobilien zur Verfügung. Diese Datenbank wird ständig in Absprache mit den Eigentümerinnen und Eigentümern aktualisiert und bietet der Wirtschaftsförderung eine hervorragende

Porsche Zentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen, Erlanger Straße / Ecke Marienbergstraße



Grundlage, um Unternehmen schnell und unbürokratisch auf Flächen hinzuweisen. Bei größeren Flächen werden außerdem individuelle Exposés erstellt, die interessierten Unternehmen vorgelegt werden. Bei Bedarf begleitet die Wirtschaftsförderung Unternehmen bei der Immobiliensuche und organisiert Standortrundfahrten bzw. die Besichtigung von Immobilien.

Gewerbe- und Businessparks

Für das Flächenangebot spielen auch die Gewerbe- und Businessparks eine wichtige Rolle. Eine erfolgsorientierte Konzeption der Gewerbeparks muss die hohen und verschiedenartigen Anforderungen der Mieter erfüllen: Flexible und vielfältige Nutzbarkeit der Flächen, moderne technische Ausstattung sowie Räum-

lichkeiten für Präsentationen und Veranstaltungen. Moderne Gewerbe- und Businessparks zeichnen sich durch eine ansprechende Architektur und die landschaftsgärtnerische Gestaltung der Freiflächen aus. Daneben gewinnt die ergänzende Infrastruktur zunehmend an Bedeutung, z.B. ein Betriebskindergarten, Hotels / Restaurants oder eine Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf („Stadt in der Stadt“).

Die drei großen Nürnberger Gewerbeparks (SÜD-WEST-PARK, Nordostpark und EUROCOM) weisen insgesamt nahezu 500.000 m² Büro-, Produktions- und Lagerflächen auf und sind damit wichtige Flächenanbieter für die Nürnberger Wirtschaft. Alle drei Parks melden derzeit eine sehr gute Vermietungsquote.

¹ Quelle: Kommunale Wirtschaftsförderung 2012: Strukturen, Handlungsfelder, Perspektiven. Difu-Papers, Daniel Zwicker-Schwarm, Deutsches Institut für Urbanistik, Januar 2013

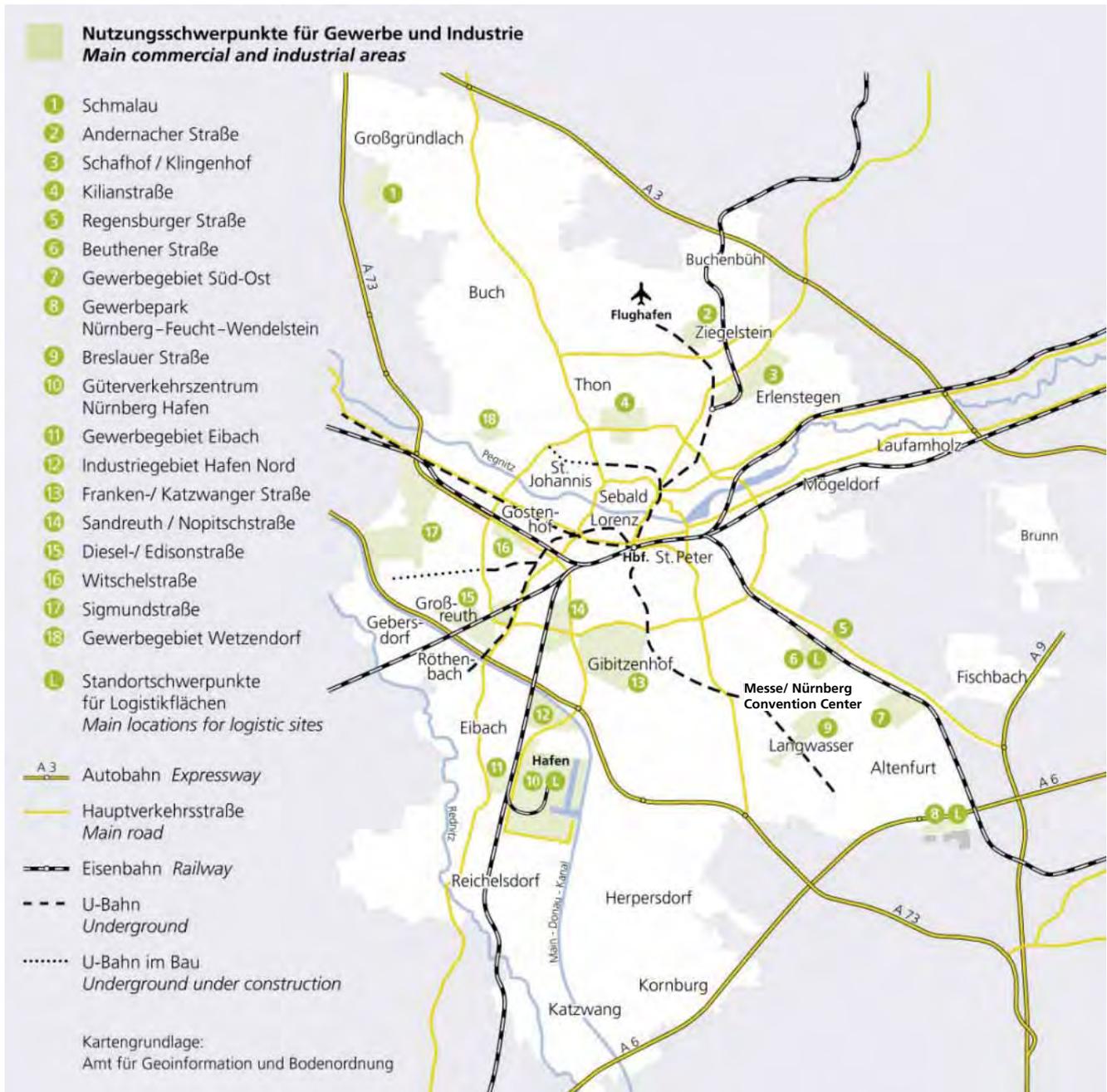
Übersicht über Bürostandorte im Nürnberger Stadtgebiet



Quelle: ImmobilienReport 2014 der Stadt Nürnberg.

Unterstützung bei der Standortsuche

Übersicht über Gewerbe- und Industriestandorte im Nürnberger Stadtgebiet



Quelle: ImmobilienReport 2014 der Stadt Nürnberg.

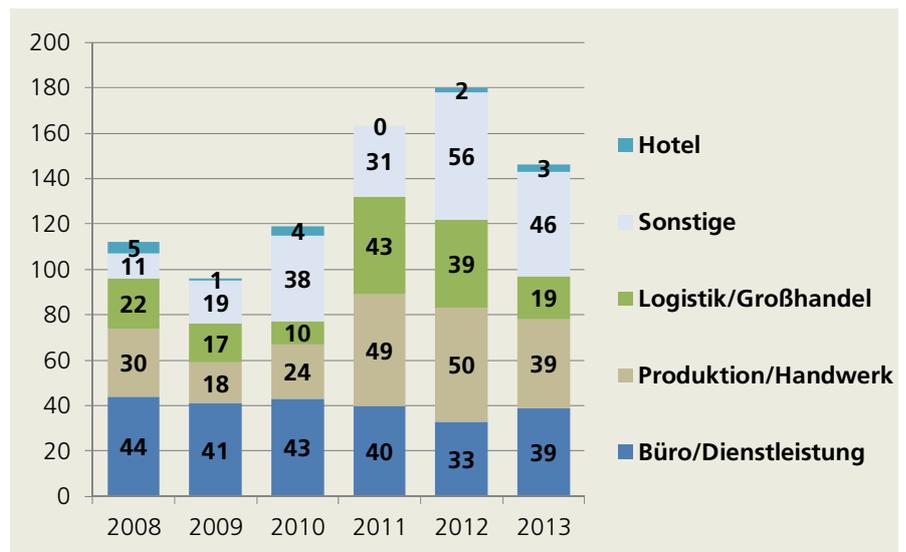
Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt Unternehmen bei ihrer individuellen Standortsuche mit einer breiten Marktübersicht über private, städtische und auch staatliche Immobilien. Dabei konnten allerdings im Berichtszeitraum nicht alle Anfragen bedient werden. So benötigen einige Unternehmen Standortvoraussetzungen, die im innerstädtischen Bereich nicht realisierbar sind, beispielsweise aufgrund zu geringer Flächengröße, unzureichender Erschließung für Lieferverkehre oder angrenzender Wohnnutzung.

Gestiegene Flächennachfrage

Im Berichtszeitraum 2012 und 2013 wurden 326 Gewerbeflächen- bzw. Standortnachfragen (ohne Einzelhandel) bearbeitet. Verglichen mit 282 Nachfragen in 2010/2011 war dies eine Steigerung um 15,6 %. Unterteilt man die Anfragen nach Flächen- bzw. Geschossflächengröße, so zeigt sich vor allem eine starke Zunahme der Grundstücksanfragen in der Kategorie ab 10.000 m². Während 2010/2011 35 Anfragen in dieser Kategorie zu vermelden waren, verdoppelte sich die Anzahl der Anfragen nach diesen großen Flächen im Berichtszeitraum nahezu auf 67 Anfragen.

In nebenstehender Grafik sind die bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg eingegangenen Flächennachfragen (ohne Einzelhandel) erfasst, unabhängig von der jeweils nachgefragten Größe. Es lassen sich daraus keine generellen Aussagen über die Entwicklungen im jeweiligen Marktsegment treffen, da es sich hierbei immer nur um eine Teilmenge der Anfragen je Nutzungsart handelt.

Flächen- und Standortanfragen (ohne Einzelhandel)



Anzahl der Flächen- und Standortanfragen bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg; ohne Anfragen nach Einzelhandelsflächen

Eine aussagekräftige Auswertung und grundsätzliche Interpretation der Gewerbeflächennachfrage wird vom Gewerbeflächengutachten erwartet, dessen Ergebnisse Ende 2014 vorliegen werden (s. Kap. 3.4).

Bei den Logistik- und Großhandelsflächen ist eine Verschiebung der unmittelbaren Nachfrage zugunsten der an der Logistikkoope- ration beteiligten Kommunen und Umlandgemeinden zu verzeichnen (s. Kap. 3.2).

Bayernland Hauptverwaltung, Breslauer Straße



Unterstützung bei der Standortsuche

Der Grund liegt darin, dass nur relativ wenige baureife Flächen im Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

Auffällig im Berichtszeitraum 2012/2013 ist der gestiegene Anteil an Flächenanfragen für sonstige Nutzungen. Dahinter verbergen sich u.a. Nutzungen aus dem Freizeitbereich und der Gastronomie, bei denen auch Kleinflächen in die Zählung einfließen.

Brezen Kolb, Ostendstraße



Obi Herrnhütte



Vorausschauende Flächenentwicklung erforderlich

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt die Revitalisierung von Konversionsflächen. Allerdings ist mittelfristig das Ende der bislang sehr erfolgreichen Strategie „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ in Sicht, da nur noch sehr wenige

aufgelassene Gewerbestandorte für eine Revitalisierung zur Verfügung stehen.

Eine Reihe von Nachfragen, insbesondere nach größeren Flächen, konnte im Berichtszeitraum bereits nicht bedient werden. Auch die

Konkurrenz zwischen verschiedenen Nutzungen wie Wohnen, Gewerbe und Grün verschärft sich.

Eine vorausschauende, längerfristig angelegte Gewerbeflächenentwicklung ist daher unumgänglich (s. dazu ausführlich Kap. 3.4).

Beispiele für die Unterstützung von Unternehmen bei der Standortsuche

Unternehmen	Kurzbeschreibung
Bayernland	Konzernzentrale bleibt in Nürnberg. Umzug von der Südstadt nach Langwasser in ein komplett saniertes Bürogebäude.
Brezen Kolb	Verlagerung des Hauptsitzes der Bäckerei an die Ostendstraße. Dort entsteht auf 4.000 m ² eine energieeffiziente Backstube mit Café und „Brezen Drive-In“.
Can	Mit dem Erwerb der Einzelhandelsimmobilie in der Ingolstädter Straße wurde die Voraussetzung für einen neuen Lebensmittel-Supermarkt bzw. die Wiederaufnahme der Nahversorgung im Stadtquartier Hasenbuck geschaffen.
Ebl Naturkost	In einer leer stehenden Einzelhandelsimmobilie in Nürnberg-Laufamholz wurde eine neue Filiale eröffnet. Sie füllt dort eine seit 2012 bestehende Nahversorgungslücke.
Fachmarktzentrum Boxdorf	Auf dem Areal des ehemaligen MMZ-Möbelhauses in Nürnberg-Boxdorf entstand das Fachmarktzentrum mit einem Rewe-Lebensmittelvollsortimenter, dem aktuell größten in Nürnberg. Durch dieses Revitalisierungsprojekt konnte ein langjähriges Nahversorgungsdefizit in Boxdorf und weiter östlich gelegenen Ortsteilen von Nürnberg behoben werden.
Generalkonsulat der Republik Türkei	Auf dem Gelände des ehemaligen Wasserwirtschaftsamts in der Blumenstraße entsteht 2014 ein neues Konsulatsgebäude.
Obi Herrnhütte	Umsiedlung des Bau- und Gartenmarktes von der Bessemerstraße an den neuen, dreimal so großen Standort Herrnhütte. Dort wird auf ca. 12.000 m ² Verkaufsfläche ein weitaus größeres Warenangebot als am Altstandort angeboten.
Ortho-Reha Neuhof	Der Großhandel für Orthopädie baut auf einem städtischen Grundstück an der Gundelfinger Straße im Gewerbegebiet Eibach ein neues Betriebsgebäude.
Porsche	Eröffnung des neuen Porsche Zentrums Nürnberg-Fürth-Erlangen im April 2014 in der Marienberg-/ Ecke Erlanger Straße – des größten und modernsten Porsche Zentrums Bayerns und zweitgrößten Porsche Zentrums Deutschlands.
Promeos	Ansiedlung des High-Tech-Unternehmens im Bereich der Verbrennungstechnik in der Gießener Straße (Schmalau West).

Zukunft.Handwerk.Nürnberg

Das Handwerk ist für Nürnbergs Wirtschaft von besonderer Bedeutung. Ca. 10 % des Bruttoinlandsprodukts Nürnbergs werden im Handwerk erwirtschaftet. Die rund 5.900 Nürnberger Handwerksbetriebe haben etwa 44.000 Beschäftigte. Ein Großteil davon sind Fachkräfte. Ein Sechstel (16,3 %) der Nürnberger Beschäftigten ist somit im Handwerk tätig. Das Handwerk erbringt viele Leistungen, die stetig und konjunkturunabhängig nachgefragt werden. Das Handwerk schafft qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze und hält diese Arbeitsplätze auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Das Handwerk ist damit Konjunktur- und Jobmotor, steht aber gleichzeitig vor neuen Herausforderungen. Diese sind vor allem der Fachkräftemangel und die Entwicklung neuer Berufsbilder, wie sie sich beispielsweise durch die Energiewende ergeben.

Gemeinsame Strategie

Im September 2012 haben die Stadt Nürnberg, die Handwerkskammer für Mittelfranken (HWK) und die Kreishandwerkerschaft die gemeinsame Strategie

„Zukunft.Handwerk.Nürnberg“

vereinbart. Sie zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen für die Nürnberger Handwerksbetriebe zu verbessern und dadurch den Wirtschaftsstandort Nürnberg insgesamt zu stärken.



Unterzeichnung des Strategiepapiers „Zukunft.Handwerk.Nürnberg“ 2012

Zukunft.Handwerk.Nürnberg

Handlungsfelder

1. Gemeinsame Studie der Handwerkskammer und der Stadt Nürnberg zur Situationsanalyse und den Entwicklungspotenzialen des Nürnberger Handwerks,
2. Fachkräftesicherung und Qualifizierung,
3. demografischer Wandel,
4. Flächen für Handwerksbetriebe,
5. Existenzgründung und Existenzsicherung,
6. Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien,
7. Intensivere Zusammenarbeit: „Runder Tisch“ und gemeinsame Beratungstage,
8. Imagebildung.

Untersuchung zur Lage des Nürnberger Handwerks

2013 wurde eine Studie auf Basis einer Befragung sämtlicher 5.874 Nürnberger Handwerksbetriebe vom Institut für empirische Soziologie (ifes) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Auftrag der Handwerkskammer für Mittelfranken und des Wirtschaftsreferats erstellt. Die Rücklaufquote der Befragung betrug 10,6 %. Die Studie dient dazu, die Lage des Handwerks und seine Bedarfe besser einzuschätzen und daraus abgeleitet Maßnahmen zu entwickeln. Von besonderem kommunalem Interesse sind Aussagen zum Personalbedarf, zum Bedarf an Gewerbeflächen und zur Zufriedenheit der Handwerker mit Dienststellen und Beratungsangeboten der Stadt Nürnberg.

Fachkräftesicherung

Zum Zeitpunkt der Befragung konnte knapp 30 % der befragten Handwerksbetriebe nicht die gewünschte Anzahl an Fachkräften einstellen. Über 40 % der Ausbildungsbetriebe gaben an, bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze im Jahr 2012 Probleme gehabt zu haben. Somit wird durch die Studie der viel thematisierte Fachkräftemangel auch für das Nürnberger Handwerk deutlich belegt. Als Maßnahme wird empfohlen, eingetretene Pfade der Fachkräftesicherung zu verlassen und Themen, wie beispielsweise einer stärkeren Vereinbarung von Familie und Beruf, mehr Bedeutung beizumessen. Wirtschaftsreferat und Handwerkskammer arbeiten bereits in der Initiative familienbewusste Personalpolitik und im Projekt „Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)“ zusammen.

Gewerbeflächenbedarf

In den Jahren 2011 und 2012 suchten laut Studie 11,7 % der Befragten neue Gewerbeflächen für ihren Handwerksbetrieb, davon suchten 72,5 % Gewerbeflächen nur innerhalb Nürnbergs und 27,5 % auch oder ausschließlich außerhalb Nürnbergs. 17,3 % der Handwerker gaben an, dass sie voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren Gewerbeflächen benötigen werden; darunter suchten 76,2 % Flächen für eine Werkstatt oder die Produktion. Gewerbeflächen innerhalb eines Gewerbehofes speziell für Handwerker würden bei einer eventuellen Gewerbeflächensuche 17,3 % der Handwerker in Erwägung ziehen;

38,3 % können dies gegenwärtig nicht beurteilen, weil ihnen Informationen dazu fehlen.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg prüft gemeinsam mit der Handwerkskammer für Mittelfranken, ob und gegebenenfalls wie sog. Gewerbehöfe eingerichtet werden können.

Beratungsangebote der Stadt

Die Dienstleistungsqualität der Angebote und Dienststellen der Stadt Nürnberg und der Handwerkskammer wurde in der Studie als überwiegend positiv bewertet. Bei der Stadt wird am häufigsten das Dienstleistungszentrum Bau aufgesucht. Als wichtigste Wirtschaftsförderungsmaßnahmen für das Handwerk der Stadt Nürnberg schätzen die Befragten die Hilfe bei Genehmigungsverfahren (53,6 %) und die Betreuung in Krisenfällen (53,0 %) ein.

Der Bekanntheitsgrad von Beratungsangeboten und Serviceleistungen der Stadt Nürnberg soll erhöht werden, um zukünftig noch mehr Betriebe unterstützen zu können.

Runder Tisch

Aktuelle Themen zum Handwerk in Nürnberg werden in regelmäßigem Turnus zwischen dem Wirtschaftsreferat und der Handwerkskammer besprochen. Bei Problemen vermittelt die Wirtschaftsförderung zwischen den Handwerksbetrieben und den betroffenen Dienststellen der Stadt, um rasche und praktikable Lösungen zu finden. Der „Runde Tisch“ hat im Berichtszeitraum dreimal stattgefunden.

Existenzgründung

Gründungen stärken Standort

Unternehmensgründungen stärken die Innovationskraft eines Wirtschaftsstandortes, ein innovativer Standort fördert seinerseits die Entwicklung neuer Ideen und bereitet so den Weg für weitere Gründungen. Eine lebendige Gründerszene hat daher große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und auch den Arbeitsmarkt einer Region. Aufgabe der kommunalen Wirtschaftspolitik ist es daher, das Gründungsgeschehen und damit auch das endogene Wachstum der Region zu stärken.

Breit gefächertes Angebot

Um Gründerinnen und Gründer bei ihren ersten Schritten in die Selbstständigkeit zu unterstützen, bieten in Nürnberg eine Vielzahl von lokalen und überregionalen Institutionen ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungsangebot, darunter auch die Wirtschaftsförderung.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg kooperiert dabei eng mit den lokalen Einrichtungen. Regelmäßig lädt die Wirtschaftsförderung Nürnberg die größten lokalen Akteure zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch in das Wirtschaftsrathaus ein. Ebenso erfolgt ein regelmäßiger Austausch von Informationen zu Veranstaltungen, die dann über diverse Marketingwege an potenzielle Interessenten gestreut werden (z.B. Hinweise im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Wirtschaftsförderung Nürnberg).

Anlaufstellen für Gründerinnen und Gründer in Nürnberg (Auszug):

Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ AAU – Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. ⇒ AKTIVSENIOREN BAYERN e.V. ⇒ f.u.n. netzwerk nordbayern gmbh ⇒ HWK – Handwerkskammer für Mittelfranken ⇒ IFB – Institut für Freie Berufe ⇒ IHK – Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken ⇒ Stadt Nürnberg, Klee-Center ⇒ Stadt Nürnberg, Wirtschaftsförderung ⇒ Wtt – Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer der Uni Erlangen-Nürnberg
Förderung und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ ARGE – Agentur für Arbeit ⇒ Bayerische Beteiligungsgesellschaft ⇒ KfW Bankengruppe ⇒ LfA Förderbank Bayern ⇒ LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern, Innovationsberatungsstelle ⇒ Regierung von Mittelfranken (Regionalförderung)
Gründerzentren	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ etz – Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg ⇒ IGZ - Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH ⇒ Klee-Center GmbH

Gründungsberatung im Wirtschaftsrathaus

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg ist eine der Anlaufstellen für Existenzgründerinnen und -gründer in Nürnberg. Die Beratungsgespräche im Wirtschaftsrathaus dauern ca. eine Stunde und umfassen vor allem die Darstellung der kommunalen Zuständigkeitsbereiche und die Bereitstellung von Standortinformationen.

Im Berichtszeitraum 2012/2013 fanden 81 ausführliche Einzelberatungen statt. Hinzu kommen zahlreiche telefonische Kurzauskünfte zu Einzelfragen und Anfragen per E-Mail.

Überarbeiteter Internetauftritt

Um Gründerinnen und Gründern den Zugriff auf relevante Informationen der Wirtschaftsförderung Nürn-

berg zu erleichtern, wurden die Existenzgründungs-Informationen auf der Homepage der Wirtschaftsförderung Nürnberg überarbeitet und kundenfreundlicher gestaltet. In Ergänzung zu den bisherigen Zugangsmöglichkeiten (wirtschaft.nuernberg.de, existenzgruendung.nuernberg.de) wurde außerdem eine zusätzliche Internet-Domain eingerichtet (gruenden-in-nuernberg.de).

Informationsbroschüre zu Beratungsangeboten

Darüber hinaus stehen die relevanten Informationen zur Gründung auch in Printform zur Verfügung. Seit 2013 ist die Informationsbroschüre im Ordnungsamt bei der Gewerbebeanmeldung erhältlich.

Flächen in Gründerzentren

Gute Startbedingungen bieten Gründerzentren für junge Unternehmen. Gründerinnen und Gründer profitieren dort von den kostengünstigen Räumlichkeiten und den Dienstleistungsangeboten der Zentren, dabei vor allem von den Beratungs- und Coachingleistungen. Die Stadt Nürnberg engagiert sich finanziell und ideell für Gründerzentren, die sich auf spezielle Zielgruppen konzentrieren. Dies sind:

- das **Klee-Center** für Unternehmensgründungen im sogenannten „Low-Tech“-Bereich,



Existenzgründerzentrum Klee-Center GmbH

- das **Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen IGZ** für Gründungen aus dem Hightech-Sektor und



Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen

- das **Energie-Technologische Zentrum Nürnberg (etz)** für Gründungen im Bereich Energie.



Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg (etz), Landgrabenstr.

Übersicht Gründerzentren

Gründerzentrum	Bereich	Fläche ca.
Klee-Center	Low-Tech	2.500 m ²
Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen	High-Tech	4.300 m ²
Energie-Technologisches Zentrum (etz),	Energie	Landgrabenstraße: 4.500 m ² Auf AEG (1.500 m ²

Alle drei Zentren arbeiten seit Jahren sehr erfolgreich und sind gut ausgelastet. Mehr als 100 junge Unternehmen haben derzeit Räume in diesen Gründerzentren gemietet. Rund 200 weitere haben diese Zentren schon durchlaufen. Nur wenige Unternehmen, die dort ihren Anfang nahmen, sind gescheitert.

Neues Angebot: „etz 2.0“

Die hohe Nachfrage belegt den Bedarf dieser Gründerzentren. Daher wurde im Berichtszeitraum das etz weiterentwickelt. Es erhielt im März 2014 einen Zweitstandort, das „etz 2.0“ auf dem ehemaligen AEG-Areal, um Synergieeffekte mit dem

Energie Campus Nürnberg (EnCN) nutzen zu können. Durch die unmittelbare Nähe zum EnCN und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen auf AEG können die etz-Mieter die gebündelte Forschungskompetenz im Bereich Energie nutzen. Dazu wird das bisherige Aufgabenspektrum um ein Anwenderzentrum für Energieforschung ergänzt. Ein weiterer neuer Schwerpunkt wird der Aufbau eines Inkubators für Unternehmensgründungen aus den Hochschulen sein.



etz 2.0 auf dem ehemaligen AEG-Areal

ESA Business Incubation Centre (BIC)

Flächen werden auch über das Inkubationsprogramm des Business Incubation Centre (BIC) der Europäischen Weltraumagentur ESA zur Verfügung gestellt. ESA BIC wurde am 31. Januar 2012 im Nordostpark Nürnberg eröffnet.

Im Rahmen eines Inkubationsprogrammes von maximal zwei Jahren werden Gründungen aus dem Bereich Kommerzialisierung von Raumfahrttechnologien unterstützt. Geboten werden dabei ein kostengünstiges Darlehen der Sparkasse Nürnberg, technische Unterstützung sowie betriebswirtschaftliche Beratung.

Finanzierungsberatung

Klassische Finanzierungs- und Förderberatung

Gerade in Gründungs- und Wachstumsphasen benötigen Unternehmen Kapital, um die erforderlichen Investitionen tätigen zu können. Die Wirtschaftsförderung bietet hierfür eine Erstberatung zu klassischen Finanzierungsfragen und öffentlichen Fördermitteln an. Durch eine gezielte Bedarfsermittlung werden geeignete Förderprogramme bzw. Finanzierungsmöglichkeiten ermittelt und vorgeschlagen. Dabei reicht die Bandbreite vom klassischen Bankdarlehen über mezzanine Finanzierungsformen bis hin zu Beteiligungskapital und Zuschüssen. Den Unternehmen werden die jeweiligen Ansprechpartner/Organisationen benannt und es erfolgt eine enge Begleitung des Vorhabens sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch extern in den Gesprächen mit den Förderinstituten.



Fördersummen in 2012/2013

Wie nebenstehend dargestellt, konnten auch in 2012/2013 wieder Fördermittel in beachtlicher Höhe bei den einschlägigen Fördermittelgebern akquiriert werden. Dabei beziehen sich alle genannten Zahlen auf das Stadtgebiet Nürnberg.

Regierung von Mittelfranken: Bayerisches Regionales Förderprogramm

	Bewilligte Fälle	Investitionssumme in TEUR	Zuschuss in TEUR
2012	4	10.100	838
2013	4	9.370	1.063

KfW: Mittelstandsbank: Gründung und allgemeine Unternehmensfinanzierung/allgemeine Investitionen

	Anzahl Zusagen	in Mio. EUR
2012	215	55
2013 (Stand 09/2013)	236	40

LfA Förderbank Bayern: Darlehenszusagen

	Anzahl Zusagen	in TEUR
2012	223	48.195
2013 (vorläufig)	275	53.933

Crowdfunding

Crowdfunding ist eine alternative Finanzierungsform, bei der durch viele einzelne Personen ein Projekt gemeinsam finanziert wird. Diese noch junge Idee stellt seit einigen Jahren immer mehr eine ernstzunehmende Alternative zu klassischen Finanzierungswegen dar.

Im Idealfall lässt sich damit ausreichend viel Risikokapital beschaffen, ohne dabei jedoch den sonst damit einhergehenden Kontrolleinfluss durch einen Investor in Kauf nehmen zu müssen.

Gleichzeitig ist es ein ausgesprochen relevanter Praxistest, ob für das geplante Produkt überhaupt ein ausreichend großer Markt besteht.

Laut „Crowdfunding-Monitor“ Deutschland konnten in den ersten neun Monaten 2013 auf den Plattformen bundesweit rund 3,4 Mio. € eingesammelt werden. Damit wurde das Finanzierungsvolumen aus dem Gesamtjahr 2012 bereits übertroffen. Insgesamt stehen seit Anfang 2011 5,8 Mio. € per Crowdfunding zu Buche. Bis zum Ende des dritten Quartals 2013 wurden insgesamt 1.350 Projekte erfolgreich finanziert.

Die Wirtschaftsförderung hat sich dieses Themas angenommen, da in zahlreichen Unternehmenskontakten immer wieder ein Informationsbedarf zu erkennen war. Zum anderen hat das Thema aktuell hohe Resonanz in der Medienlandschaft. Im Rahmen der Finanzierungs- und Fördermittelberatung für Unternehmen und Gründerinnen und Gründer am Standort fanden hierzu im Jahr 2013 zwei Veranstaltungen statt.

Die Auftaktveranstaltung bildete die Dialog-Veranstaltung „Alternative Finanzierungsmöglichkeiten“ am 23. April 2013. Sie richtet sich an kleine und mittelständische Nürnberger Unternehmen. Ausgewählte Fachleute informierten über die Themen Mikrofinanzierung, Crowdfunding, Matching und Fördermittel. Am 17. Juli 2013 folgte eine Dialog-Veranstaltung zum Thema „Crowdfunding in der Kultur- und Kreativwirtschaft“.

Mikrofinanzierung

Für Selbstständige gestaltet sich der Zugang zu Bankkrediten oft schwierig, da die Bearbeitung kleinvolumiger Kredite für Banken aufgrund der ungünstigen Kosten-Ertrags-Relation oft nicht interessant ist. Auch bei Gründungen aus der Arbeitslosigkeit tun sich Banken mit einer Finanzierung oft schwer, weil keine unternehmerische Kredithistorie vorhanden ist.

Mikrokredite sind Kredite bis zu 10.000 € an Gründerinnen und Gründer und an bereits aktive Selbstständige, die hochmotiviert sind, persönlich überzeugen können, alternative Sicherheiten stellen und eine laufende Kreditbetreuung schätzen. Im Fokus der Mikrofinanzierung stehen das Vorhaben und der Unternehmer. Sie überbrücken Liquiditätsengpässe und decken kurzfristigen Kapitalbedarf ohne bankübliche Sicherheiten. Die Kredite werden über akkreditierte Mikrofinanzierer vergeben. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg vermittelt an diese Institute im Rahmen ihrer Beratungsgespräche.

Internationale Investorenakquise: Das Business Support Center (BSC)

Das BSC als Teil der Willkommenskultur

Das Business Support Center (BSC) bietet ausländischen Investoren ein Angebot bedarfsorientierter und zeitlich befristeter Infrastrukturen und Dienstleistungen. Ausländischen Investoren stehen dabei insbesondere ein umfangreiches „Welcome-Package“ und Büroräume mit Sekretariatsservice drei Monate kostenfrei zur Verfügung. Damit werden ausländische Investitionen erleichtert, die Schaffung neuer Arbeitsplätze gefördert und die außenwirtschaftliche Vernetzung der heimischen Wirtschaft verbessert. Es entstehen neue Zukunftsimpulse für den Außenwirtschaftsstandort Nürnberg.

Einzigartiges Projekt in Deutschland

Mit diesem für Deutschland einzigartigen und beispiellosen Projekt wird eine Willkommenskultur für ausländisches Engagement geschaffen, indem die Markteintrittsbarrieren für kleine und mittelständische ausländische Unternehmen gesenkt werden. Diese Klientel ist der Hauptkunde für das BSC. Während Großunternehmen aus dem Ausland kapitalkräftig sind und oftmals auch eigene Internationalisierungsabteilungen mit großem Erfahrungsschatz besitzen, gilt dies für kleine und mittlere Unternehmen gerade nicht. Sie sind häufig wegen mangelnder Erfahrung und der Sorge um den Verlust ihrer Anschubinvestitionen sowie unklarer Markteintrittspotenziale unsicher. Hier soll die Unterstützung des BSC greifen.



Struktur und Finanzierung des BSC

Das BSC wird als interkommunale Arbeitsgemeinschaft der Städte Nürnberg und Fürth mit wichtiger Unterstützung der IHK Nürnberg für Mittelfranken betrieben und hat eine Laufzeit von 5 Jahren (bis 10/2015).

Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert den Betrieb des BSC über Invest-in-Bavaria, die Ansiedlungsagentur des Freistaats Bayern, mit insgesamt einer Million Euro.

Die Mittel hierfür stammen aus dem Ende 2009 von der Bayerischen Staatsregierung beschlossenen 115 Mio. Euro starken Strukturprogramm für Nürnberg und Fürth.

Aktive Vermarktung

Das BSC wird im internationalen Kontext aktiv vermarktet: Zur Verfügung stehen neben der mehrsprachigen Website (n-f-excellence.de) auch Präsentationen.

Zu diesen Maßnahmen kommen Informationsveranstaltungen im In- und Ausland. So werden z.B. ausländische Delegationen empfangen und vor Ort im BSC über die Services informiert. Mit Hilfe organisierter Auslandsreisen oder Messebeteiligungen werden ausländische Unternehmen oder Institutionen vor Ort informiert.

Die BSC-Partner und -Multiplikatoren

Vermarktungsunterstützung wird insbesondere von der Ansiedlungsagentur des Freistaats Bayern, Invest-in-Bavaria und der IHK Nürnberg für Mittelfranken gewährt. Beide Institutionen sind wichtige Partner z.B. bei der Ansprache ausländischer Unternehmen.

Ein weiterer wichtiger Akquise-Hebel sind die Auslandsrepräsentanzen von Invest-in-Bavaria, die vor Ort, z.B. in Indien, Interessenten über die Möglichkeiten und Angebote des BSC informieren. Multiplikatoren sind auch Auslandshandelskammern, internationale Wirtschafts- und Steuer-

kanzleien mit weltweit verteilten Netzwerken und diplomatische Vertretungen wie ausländische Generalkonsulate und Botschaften mit der jeweiligen Wirtschaftsabteilung im Inland. Auch die deutschen Botschaften und die deutschen Generalkonsulate im Ausland sind wichtige Vernetzer für dieses Willkommensangebot.

Neben den beiden Wirtschaftsförderungen der Städte Nürnberg und Fürth steht dem Projekt ein BSC-Geschäftsführer mit langjähriger internationaler Expertise zur Verfügung.

Bei diesem Geschäftsführer werden die eingehenden Anfragen aus dem Ausland koordiniert, bearbeitet und zur Vertragsreife gebracht.

Förderung: Erstkontakt als Türöffner

Anfragen von Interessenten erreichen das BSC hauptsächlich in elektronischer Form.

Nach dem Erstkontakt wird durch den Geschäftsführer in einer ersten Stufe bewertet, ob das anfragende ausländische Unternehmen einen Mehrwert für die Internationalisierung der Nürnberger Wirtschaft darstellen könnte. Dazu muss der Tätigkeitsbereich des Unternehmens die Kompetenzfelder der Stadt Nürnberg fachlich und mit Blick auf die Arbeitsplatzentwicklung unterstützen.

Konkretisierung durch den Businessplan

Zur Bewertung, ob eine Förderung erfolversprechend ist, werden in einem zweiten Schritt ein Businessplan

sowie Informationen zur Muttergesellschaft angefordert. Der Businessplan soll die Ziele der zukünftigen Unternehmung darstellen. Die Muttergesellschaft muss im Ausland langjährig etabliert und am Markt erfolgreich sein, weil keine Start-ups gefördert werden können.

Persönlicher Besuch

In einer dritten Stufe erfolgt meist ein Besuch des ausländischen Unternehmens, dessen Vertreterinnen und Vertreter sich persönlich über die Angebote des BSC für ihren bestimmten Interessenbereich informieren lassen. Hierbei werden zumeist auch schon Fördervertragsfragen vertieft geklärt. Interessen des Unternehmers sind z.B. das rechtliche Gründungsprozedere, Visa- und Aufenthaltsfragen, Mitarbeiterrekrutierung und die Frage nach Wohnraum. Weiterhin werden bei dieser Gelegenheit auch wirtschafts- und steuerrechtliche Aspekte geklärt, die die Zusammenarbeit von Mutter- und Tochtergesellschaft regeln. Zu allen diesen Fragestellungen wird ein Experte des BSC-Netzwerkes hinzugezogen.

Vertragsabschluss als Erfolgsfaktor

Der Vertragsabschluss zur Förderung bildet dann den vierten Schritt. Diese Verträge werden zumeist durch die zukünftige Niederlassungsleitung mit dem BSC geschlossen. Hierbei wird u.a. der dreimonatige Förderzeitraum zeitlich fixiert.

Nach Abschluss des Förderzeitraumes wird in einem fünften Schritt die Fördersumme gegen Verwendungs-

nachweis und mittels Rechnungsprüfung ausgezahlt.

Nach einer Integrationszeit wird in einem sechsten und letzten Schritt der Erfolg der Fördermaßnahme durch ein Abschlussgespräch evaluiert.

Das BSC arbeitet erfolgreich

Im Berichtszeitraum wurde das Projekt von über 40 ausländischen Delegationen, die u.a. aus den aufstrebenden sog. BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) nach Nürnberg kamen, besucht und vorgestellt. Daneben wurde das BSC bei fünfzehn konsularischen Vertretungen in München dem jeweiligen Generalkonsul oder dem für Wirtschaft zuständigen Konsulatsrepräsentanten präsentiert und ausführlich erläutert.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum über 60 konkrete Förderanfragen und Businesspläne auch aus dem außereuropäischen Ausland wie Bangladesch, Brasilien, China, Indien, Japan, Malaysia, Mexiko und Russland, bearbeitet und bewertet.

Daraus wurden 19 Förderverträge abgeschlossen, bzw. für den Startzeitpunkt 2014 fixiert. Diese geförderten Unternehmen beabsichtigen, 60 Arbeitsplätze in Nürnberg zu schaffen. Diese Arbeitsplätze entstehen in den wirtschaftlichen Kompetenzfeldern der Stadt, u.a. erneuerbare Energien, Energietechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Automatisierung und Logistik.

Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

Strukturförderprogramm für Innovationen

Um Wirtschaftswachstum zu erzeugen, muss die kommunale Wirtschaftspolitik die Rahmenbedingungen für Innovationen und Investitionen einschließlich der Standortinfrastruktur schaffen.

Aus diesem Grund waren die EU-Fördermöglichkeiten über die Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen der bayerischen Regionalförderung für die Jahre 2007 bis 2013 auch für Nürnberg von Bedeutung.

Abbau regionaler Ungleichheiten

Die Förderung im Rahmen des EFRE hat den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in Bayern gestärkt, indem regionale Ungleichheiten abgebaut und die Entwicklung und strukturelle Anpassung der einzelnen Regionalwirtschaften finanziell gefördert wurden.

Die Unterstützung des Fonds konzentrierte sich dabei auf eine bestimmte Anzahl thematischer Prioritäten, die die Ziele „Konvergenz“ sowie „regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ widerspiegeln.



Insgesamt 492 Mio. € an Fördergeldern plus einer Sonderzuweisung für die bayerischen Grenzregionen zur Tschechischen Republik in Höhe von 84 Mio. €, also gesamt 576 Mio. €, wurden für die Förderperiode 2007 - 2013 für ganz Bayern bereitgestellt.

Damit standen rund 15 % mehr EFRE-Mittel zur Verfügung als im vorherigen Förderprogramm Bayern.

Diese europäischen Fördermittel leisteten einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Wachstum.

In sog. „Prioritätsachsen“ wurden die förderfähigen Themen benannt:

Ein „geschütztes“, d.h. räumlich konkret definiertes Fördergebiet

(wie in der Förderperiode 2000 - 2006 mit der EU-Ziel-2-Förderung für die bayerischen Grenzregionen zur Tschechischen Republik in Höhe von 84 Mio. €, also gesamt 576 Mio. €, wurden für die Förderperiode 2007 - 2013 für ganz Bayern bereitgestellt.

Mit dem landespolitisch beschlossenen Vorrang der Förderung der Grenzregionen bestand somit nur ein geringer finanzieller Spielraum für förderfähige Projekte in Nürnberg.

Dennoch konnten in dieser Förderperiode nicht unerhebliche Fördermittel für Nürnberg akquiriert werden.

EFRE-Projekte in Nürnberg

1. Der Technischen Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm wurden 2008 und 2009 für fünf Forschungsprojekte 2,439 Mio. € Fördermittel bewilligt.
2. Für die Kaiserburg Nürnberg konnten in 2012 für eine Machbarkeitsstudie zur energetischen Sanierung öffentliche Mittel von 75.000 € bereitgestellt werden.



Europäische Union
„Investition in Ihre Zukunft“
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

3. Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS erhielt im Jahr 2010 für die Errichtung einer Testhalle im Nordostpark Nürnberg rund 3,4 Mio. € an Fördergeldern.
4. Darüber hinaus sind 2008 bis 2010 insgesamt 2,2 Mio. € EFRE-Mittel für die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in diese beiden Städte geflossen.

Kommunale Projekte

1. In den Jahren 2008 bis 2010 wurden im Stadtgebiet Nürnberg drei große Flächenrecyclingmaßnahmen auf den Arealen der Flachslander- und Köhnstraße sowie der Unteren Mentergasse für eine künftige Bebauung durchgeführt. Hierfür erhielt die Stadt insgesamt 2,13 Mio. € Zuschüsse.
2. Als weiteres Förderbeispiel aus EFRE-Mitteln kann für Nürnberg der Umbau und die Sanierung des Kulturzentrums Z-Bau an der Frankenstraße mit insgesamt 3,2 Mio. € (bewilligt im Jahr 2011) genannt werden.

Die Förderquote beträgt dabei 60 % der förderfähigen Kosten (5,31 Mio. € aus 10 Mio. € Gesamtkosten). Start des Umbaus war im Herbst 2013; die Fertigstellung ist für Sommer 2015 geplant. Mit der Sanierung des historischen Kasernengebäudes wird ein weiteres Kulturzentrum mit dem Schwerpunkt auf populärer Musik für Nürnberg geschaffen.



Kulturzentrum Z-Bau Nürnberg

Nürnberg im Begleitausschuss

In den Jahren 2012 und 2013 war der sog. Begleitausschuss für das EFRE-Programm im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ Bayern 2014 - 2020 im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie intensiv mit der Ausgestaltung der neuen Förderperiode befasst.

Die Stadt Nürnberg war Mitglied in diesem Ausschuss und hat auf diesem Wege die Interessen der Stadt Nürnberg in Hinblick auf ausreichende Fördermittel für die Folgejahre 2014 - 2020 eingebracht.

Ausblick

Für die EU-Strukturförderung 2014 - 2020 verfolgt die EU mit „Europa 2020“ eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Bayernweit werden für EFRE in dieser Förderperiode voraussichtlich knapp 500 Mio. € zur Verfügung stehen.

Die Stadt Nürnberg hat Sitz und Stimme im neu gegründeten Monitoring-Ausschuss. Auch wenn Nürnberg nicht in ausgewiesenen bayerischen Schwerpunktgebieten liegt, wird es die EFRE-Umsetzung intensiv begleiten und Förderchancen ergreifen.

Zukunftsfähige Produktion

Industrie Nürnbergs erhalten und stärken

Nürnberg ist Standort bedeutender Industriebetriebe. Das produzierende Gewerbe ist eine wichtige Säule für Prosperität und Innovativität in Nürnberg.

Die Anforderungen an eine zeitgemäße Produktion unterliegen einem ständigen Wandel. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg greift wichtige Trends auf, um Produktion und die damit verbundenen Arbeitsplätze am Hochlohnstandort Deutschland zu erhalten und auszubauen, Innovationen in der Industrie voranzutreiben,

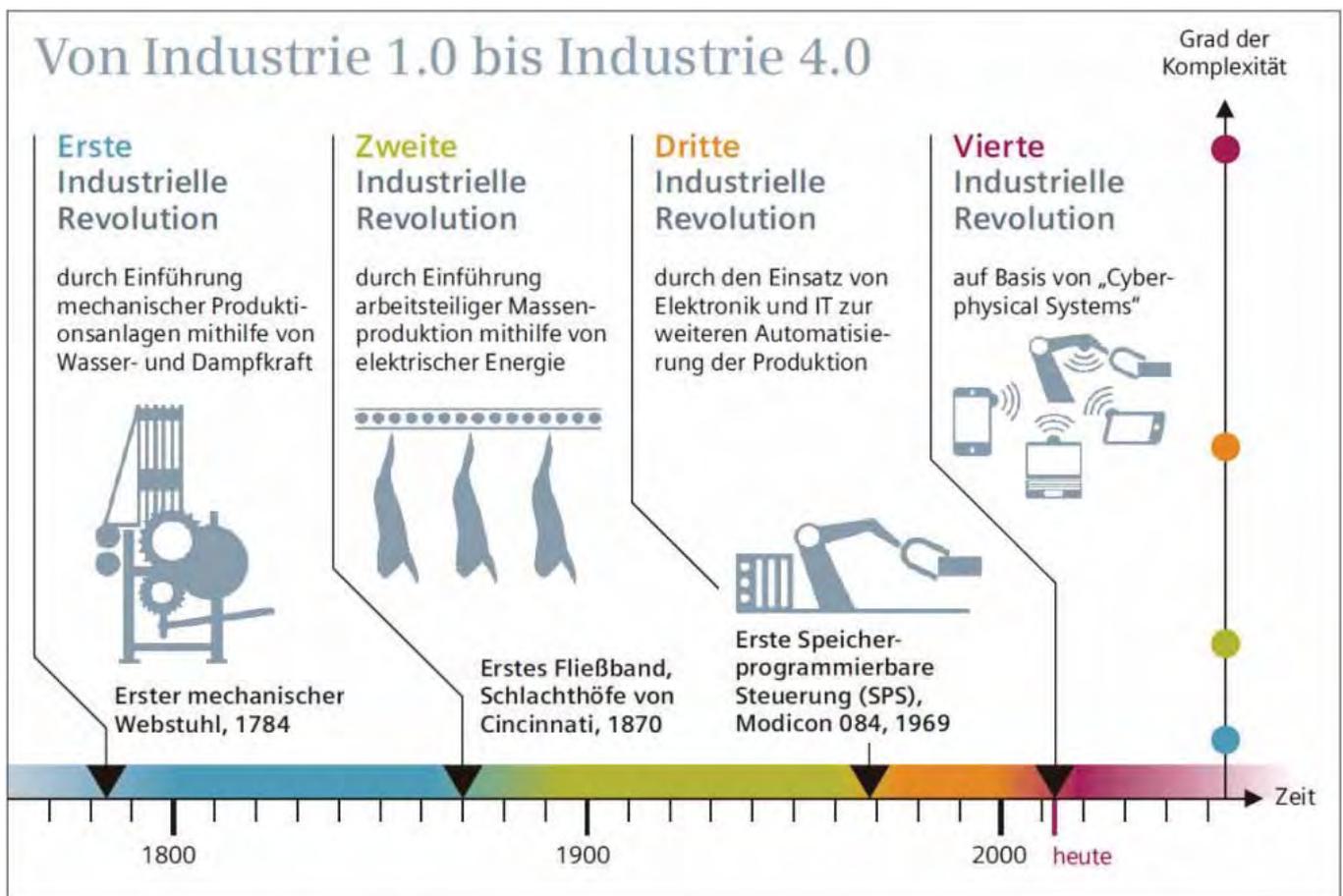
Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, effiziente Prozesse zu etablieren und die Schaffung neuer Produkte und Services zu unterstützen.

Zukunftstrends in der Produktion adressieren

Wichtige Industrietrends sind:

- Digitalisierung | Industrie 4.0,
- Open Innovation,
- Servitization,
- Ressourcen & Energieeffizienz.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg informiert die Unternehmen am Standort über relevante Entwicklungen und unterstützt neue, offene Veranstaltungsformate. Sie fördert den Know-how-Transfer und setzt sich für den Aufbau von F&E- und Serviceangeboten in diesen Feldern ein. Im Rahmen der Clusterförderung unterstützt die Wirtschaftsförderung die IT-Industrie und die Energiewirtschaft als Schrittmacher für Digitalisierung und Ressourcen- und Energieeffizienz sowie die Kreativwirtschaft als Partner für Open Innovation.



Digitalisierung

„Digitalisierung“ bezeichnet die voranschreitende Nutzung von elektronischer Datenverarbeitung und Internet in allen Lebens- und Arbeitsbereichen. Als Querschnittstechnologie gilt sie derzeit als größter globaler Innovationstreiber.

Tatsächlich führen die hoch dynamischen Fortschritte der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu tief greifenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft.

So werden neue Produktionsabläufe, Wertschöpfungsketten, Organisations-, Vermarktungs- und Logistikstrukturen sowie Produkte und Dienstleistungen befördert. Sie bietet auch neue Innovations- und Wachstumschancen für die produzierende Wirtschaft.



Industrie 4.0

Die Digitalisierung ist daher der Auslöser einer sog. Vierten Industriellen Revolution (Industrie 4.0). Industrie 4.0 bezeichnet den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien und die fortschreitende digitale Vernetzung der Produktion sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen.

Ziel ist die Integration neuer Technologien, insbesondere von IKT in Produkte und Produktion, Steigerung der Nachhaltigkeit industrieller Produktion durch schlanke Prozesse, schnellere Reaktionsfähigkeit und Senkung des Energiebedarfs.

Neue Arbeitsplätze

Diese Entwicklung wirkt sich fundamental auf die Berufsbilder in Deutschland aus. Neue Berufe entstanden in den letzten Jahren vor allem im Bereich der Informatik, der

Informations- und Kommunikationstechnologien. Internet und digitale Technik verändern darüber hinaus aber auch die Anforderungen an viele Berufsbilder auch außerhalb der IKT.

Nach den aktuell vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2013 schuf die voranschreitende Digitalisierung weltweit rund sechs Millionen neue Arbeitsplätze und trug 193 Milliarden US-Dollar zur globalen Wirtschaftsleistung im Laufe von zwei Jahren bei.

Dies ist das Ergebnis des „Global Information Technology Report 2013“, einer gemeinsamen Studie des World Economic Forum (WEF) und der Business School INSEAD.

Konkret sind nach den Berechnungen der Studie zufolge in Deutschland zwischen 2010 und 2011 rund 8,7 % des Wachstums des Bruttoinlandsprodukts und 7,7 % der neu geschaffenen Arbeitsplätze auf den Ausbau von digitalen Infrastrukturen zurückzuführen.

Zukunftsfähige Produktion

Vielfältige Kernbereiche

Als Kernbereiche digitaler Technologien gelten Computertechnologien, digitale Kommunikation, Halbleiterherstellung, Informationstechnologien für Managementaufgaben sowie audiovisuelle Technologien. Die gegenwärtigen Treiber der technologischen Entwicklung sind dabei Cloud Computing, Big Data, mobile Endgeräte und mobile Anwendungen sowie 3D-Technologien.

Open Innovation in Nürnberg

Nürnberg ist als starker Produktions- und IT-Standort gut aufgestellt. Mit der Öffnung von Innovationsprozessen nach außen – Open Innovation – reagieren Unternehmen auf den zunehmenden Innovationsdruck und die steigende Innovationsgeschwindigkeit in ihrem Marktumfeld.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt den Open Innovation-Gedanken am Wirtschaftsstandort z.B. durch die Etablierung offener Labore als Kristallisationspunkt für technologischen Know-how-Transfer und offene Innovationsprozesse. Gemeinsam mit der Open Source Business Foundation OSBF treibt die Wirtschaftsförderung dieses Themenfeld voran. OSBF ist ein Netzwerk aus Unternehmen und Personen, die sich für das Open Source Entwicklungs- und Businessmodell begeistern.



Fablab – ein offenes Labor für alle

Das „Fablab Region Nürnberg“ ist ein offenes digitales Fertigungslabor auf dem AEG-Areal. Das Labor ist Anlaufstelle für technisch-kreative Hilfestellung bei der Projektumsetzung für die Unternehmen, Bürger und Bildungseinrichtungen der Stadt Nürnberg.

2013 wurde das „FabLab Region Nürnberg“ mit dem SIEMENS Förderpreis ausgezeichnet.

MetroLab – Offene Labors in der Metropolregion Nürnberg

Im Dezember 2013 startete das Vorhaben „MetroLab“ als ein Pilotprojekt Nationaler Stadtentwicklungspolitik. Diese Pilotprojekte sollen Aufschluss darüber geben, wie Unternehmen aktiv in die Stadtentwicklung eingebunden werden können.

Im Rahmen von „Metrolab“ sollen offene Technologiellabore nach dem Vorbild des „Fablab Region Nürnberg“ in den Städten der Europäischen Metropolregion Nürnberg als Hotspots für offene Innovationsprozesse aufgebaut werden. Relevant sind dabei vor allem Praxisnähe und die Einbindung der regionalen Wirtschaft.

Bei Erfolg soll das „Metrolab“-Modell Vorbild für weitere Regionen in Deutschland sein.

Servitization – Vom Produkt zur Lösung

Immer mehr produzierende Unternehmen wandeln sich vom Produzenten zum Gesamtlösungsanbieter. Produkte und Services verschmelzen zur Lösung für den Kunden.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt auch diesen Industrietrend und fördert adäquate Schnittstellen für die Service-Entwicklung.

JOSEPHS – Die Service-Manufaktur

The logo for JOSEPHS, featuring the word "JOSEPHS" in white capital letters on a blue rectangular background. The letter "O" is stylized with a white dot in the center.

„JOSEPHS - Die Service-Manufaktur“ ist ein Projekt der Fraunhofer Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS im Rahmen des Projekts „Service Factory Nürnberg“ und hat das Ziel, die Dienstleistungsorientierung und -entwicklung in der Metropolregion Nürnberg zu stärken. Als erstes offenes Labor für Dienstleistungsentwicklung bietet die Service-Manufaktur die Möglichkeit, Prototypen von Dienstleistungen zu gestalten, zu erproben und weiterzuentwickeln. Die Service Factory Nürnberg wurde mit 11 Mio. Euro im Rahmen des Strukturprogramms für die Städte Nürnberg und Fürth gefördert.

Ressourcen- und Energieeffizienz

Mehr als 40 % der Kosten im produzierenden Gewerbe in Deutschland entfallen auf Materialkosten. Ressourcen- & Energieeffizienz bieten daher einen starken Hebel für Kos-

teneinsparungen in der Industrie und für die Sicherung der Produktion am Hochlohnstandort Deutschland. Gleichzeitig sind grüne Technologien auch ein wichtiger Wachstumsmarkt für deutsche Unternehmen. 11 % des Bruttoinlandsproduktes werden in Deutschland bereits heute mit grünen Technologien - Energieeffizienz, umweltfreundliche Energien & Energiespeicherung, Rohstoff- und Materialeffizienz, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Mobilität und nachhaltige Wasserwirtschaft - erwirtschaftet. Bis zum Jahr 2025 sollen es bereits 20 % sein.

green.economy.nuernberg

Die 2013 gegründete Initiative „green.economy.nuernberg“ der Wirtschaftsförderung Nürnberg setzt an diesen Potenzialen an und fördert den verstärkten Einsatz von Umwelttechnologien in der Wirtschaft sowie Forschung & Entwicklung im Bereich grüner Technologien.

Die Initiative zielt dabei auf Forschung und Technologieentwicklung zum effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie, den verstärkten Einsatz von Umwelttechnologien in der Wirtschaft, die Profilierung des Standortes Nürnberg als Zentrum für zukunftsfähige, grüne Technologien und den schonenden Umgang mit

natürlichen Ressourcen und für den Klimaschutz. Die Wirtschaftsförderung hat in der Initiative „green.economy.nuernberg“ ein Netzwerk von Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden begründet. Industrieunternehmen am Wirtschaftsstandort Nürnberg, die zur Erreichung der Ziele der Initiative beitragen können, sollen eingebunden werden.

Die Initiative informiert und vernetzt Anbieter und Nutzer von Effizienztechnologien z.B. über den Runden Tisch „Green Production“, der im Frühjahr 2014 erstmals durchgeführt wurde. Künftige Themen sind u.a. Energiespeicher, Energiemanagement, Rohstoffeffizienz, Bewusstseinsbildung und Förderprogramme.

Forschung für die „Green Factory“

2013 wurde mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung die neue nord-bayerische Forschungsplattform für industrielle Ressourceneffizienz, der Technologieverbund „Green Factory Bavaria“, gegründet.

Im Rahmen des Technologieverbundes entstehen „Grüne Fabriken“ als Demonstrations-, Lehr- und Forschungsplattformen in enger Einbindung der Industrie.



Energiewirtschaft

Energiewirtschaftsstandort Nürnberg

Leistungsfähige Unternehmen prägen das Profil der Metropolregion Nürnberg als starken Standort für Energiewirtschaft und -technik. Über 14.000 vorwiegend mittelständisch geprägte Unternehmen beschäftigen mehr als 110.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und erwirtschaften einen Umsatz von über 27 Milliarden € pro Jahr.

Die Stadt Nürnberg weist als wirtschaftliches Zentrum der Region mit 1.250 Unternehmen und über 16.000 Beschäftigten einen Umsatz von rund 6,6 Milliarden € pro Jahr auf. 4,5 % der Beschäftigten in Nürnberg sind der Energiewirtschaft zuzuordnen.

Studie beleuchtet Energiewirtschaft

Die vom Wirtschaftsreferat in Auftrag gegebene Studie „Wirtschaftliche Bedeutung des Energiesektors in der Europäischen Metropolregion Nürnberg“ (2013) belegt die Kompetenzen der regionalen Energiewirtschaft. Die Studienergebnisse sind in der Broschüre der Wirtschaftsförderung „Faktor E – Energiewirtschaft in Nürnberg“ zusammengefasst.

Energieindustrie

Rund ein Fünftel der Umsätze des gesamten produzierenden Gewerbes der Metropolregion Nürnberg werden von den Industrie- und Handelsunternehmen der Energiebranche erzielt. Sie stellen rd. 14 % aller Industriearbeitsplätze.

In der Stadt Nürnberg liegen die Werte noch höher; mit einem Anteil von einem Viertel am Umsatz und über 20 % bei der Beschäftigung.

Die industriellen Kernkompetenzen liegen in den Bereichen:

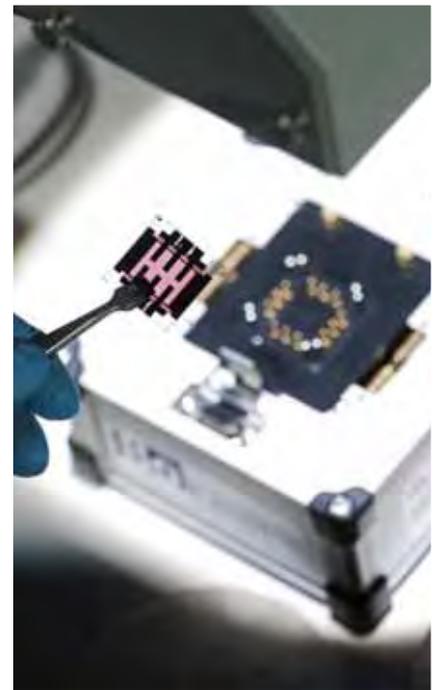
- Kraftwerksbau,
- Leistungselektronik,
- Gebäudetechnik und
- erneuerbaren Energien.

Forschen, vernetzen, beraten

Die ausgewiesene wirtschaftliche Kompetenz trifft in Nürnberg auf passgenaue F&E-, Vernetzungs- und Beratungsangebote.

Die Metropolregion punktet mit 5.500 Studierenden in energie-relevanten Studiengängen an neun Hochschulen und mit über zehn energierelevanten F&E-Einrichtungen. Die regionalen Forschungskompetenzen sind im Energie Campus Nürnberg gebündelt.

Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. vernetzt als zentrale Clusterplattform für die Metropolregion Wirtschaft und Wissenschaft zu den Themen „nachhaltige Energieversorgung“,



„Grüne Produktion“ und „nachhaltiges Bauen“.

Unabhängige Anlaufstelle für Kommunen und Unternehmen mit Beratungsbedarf zum Thema „Energie“ ist die Energieagentur Nordbayern.

Energie Campus Nürnberg

Deutschlandweit einmalige Kooperation von Universität, Hochschule und angewandter Forschung | Interdisziplinäre technische Forschung entlang der gesamten Energiekette | Begleitforschung zum Faktor ‚Mensch‘

Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V.

Zentrale Netzwerkplattform der Energiewirtschaft in der Metropolregion Nürnberg mit über 70 Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft & Multiplikatoren

Energieagentur Nordbayern GmbH

Größte kommunal getragene Energieagentur Bayerns. Neutrale und vorwettbewerbliche Beratung für Unternehmen, Kommunen & Gebietskörperschaften

Innovationspolitik für den Energiesektor

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg setzt sich für den bedarfsgerechten Ausbau der Energieforschung in der Region ein. Sie forciert die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft zu Branchenclustern und unterstützt den Aufbau neutraler Beratungsangebote zu Fragen der Innovationsförderung, der Energieeffizienz und des Klimaschutzes.

238 Millionen € für F&E in der Metropolregion Nürnberg

Der Freistaat Bayern fördert in den nächsten drei bis fünf Jahren Energieforschung und neue Energietechnologien in der Metropolregion Nürnberg mit 238 Millionen €. Davon fließen allein rund 80 Millionen € in den Ausbau der F&E-Kompetenzen in chemischer Speicherung, ressourcenschonender Produktion und energieeffizientem Wohnen am Standort Nürnberg.

Über 150 Millionen € fließen in weitere Projekte in der Metropolregion, z.B.:

- Kompetenzzentrum für Kraft-Wärme-Kopplung in Amberg
- Fraunhofer Centrum für Energiespeicherung in Sulzbach-Rosenberg
- Leitprojekt für industrielle Energieeffizienz - „Smart Ecological Energy Domains – SEEDs“ in Erlangen
- Leitprojekt für intelligente Stromnetze - „Smart Grid Solar“ in Hof und Arzberg

Grundlage für die weitere Förderung der Region war die Ansiedlung von F&E-Kompetenzen in den letzten Jahren, an denen die Wirtschaftsförderung maßgeblich beteiligt war.

Gebäudeenergieeffizienz voranbringen

40 % des Energieverbrauches der Metropolregion Nürnberg entfallen auf den Gebäudebereich; Gebäudeenergieeffizienz ist eine zentrale Stellschraube der regionalen Energiewende.

Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. fördert Energieeffizienz in Neubau und Bestand durch Leitfäden, Informations- und Vernetzungsangebote. Mit Blick auf Quartiersentwicklung, Gewerbe- und Wohnbau werden aktuelle Fragestellungen wie die Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden, Alternativen zur Gebäudedämmung bei der Sanierung und optimierte Betriebsführung aufgegriffen.

Grundlagen für die kommunale Energiewende schaffen

Die Energieagentur Nordbayern wirkt durch unabhängige Beratungsangebote und Planungsleistungen als Türöffner für die Energiewende.

Im Rahmen des Programmes „Energie-Coaching für kleine und mittlere Gemeinden“ wurden mehr als 70 Kommunen spezifisch zu Handlungsoptionen im Bereich „Energie“ beraten. Das erfolgreiche Programm des bayerischen Wirtschaftsministeriums soll weitergeführt werden.

Kommunales Energiemanagement, Energienutzungs- und Klimaschutzpläne, Versorgungs- und Sanierungskonzepte - die Energieagentur Nordbayern erarbeitet Planungsgrundlagen für die Energiewende in der Metropolregion Nürnberg.



Informations- und Kommunikationswirtschaft

Standort von europäischem Rang

Stadt und Metropolregion Nürnberg sind ein Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Standort von europäischem Rang.

In der Europäischen Metropolregion Nürnberg sind rund 100.000 Menschen in 20.000 Betrieben in den der IKT zugehörigen Wirtschaftsbranchen beschäftigt.

Kernkompetenzfelder der regionalen IKT-Wirtschaft sind Kommunikationstechnik, eingebettete Systeme, Open Source-Technologien sowie Softwarelösungen für Automatisierung, Medizin und allgemeine Geschäftsanwendungen. Auf die Bevölkerung bezogen arbeiten in diesen Wirtschaftsbranchen die meisten Ingenieure in Deutschland.

Bei der Patentquote im IKT-Sektor liegt die Region Nürnberg europaweit auf Platz drei.

Beschäftigtenanteil überdurchschnittlich

Nürnberg verfügt über ausgeprägte Kompetenzen in der Informations- und Kommunikationswirtschaft. Der Beschäftigtenanteil der Informations- und Kommunikationswirtschaft an der Gesamtbeschäftigung ist z.B. mit 9,5 % in Nürnberg doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (4,7 %). Im Vergleich der 20 größten deutschen Städte teilen sich Nürnberg und München beim Beschäftigtenanteil der IKT-Branchen die Spitzenplätze. Die Informations- und

Kommunikationswirtschaft setzt wesentliche Wachstumsimpulse.

Branchenzuwachs

Von Dezember 2011 zu Dezember 2012 sind die Beschäftigtenzahlen in den Nürnberger IKT-Branchen um 6,5 % angestiegen und damit deutlich stärker als die Nürnberger Gesamtbeschäftigung (+1,2 %).

Der Branchenzuwachs in Nürnberg (6,5 %) liegt damit auch deutlich über dem deutschen (+3,5 %), dem bayerischen (+2,5 %) oder dem Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte (+4,3 %).

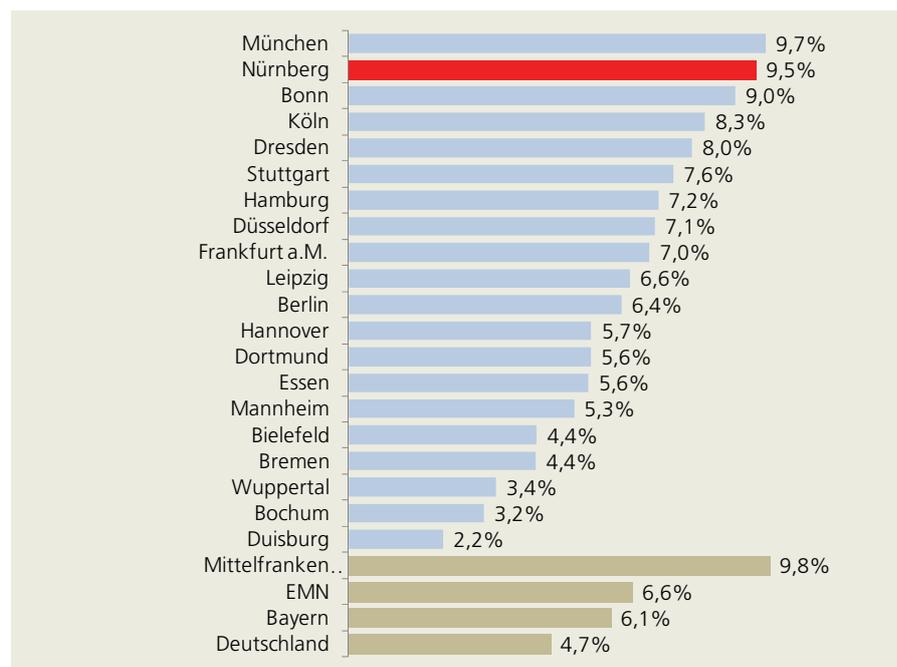
IKT-Beschäftigte in Nürnberg

Gesamte Beschäftigung in der Nürnberger IKT Wirtschaft	26 663	100%
davon		
Verarbeitendes Gewerbe	5 341	20%
Großhandel mit IKT-Geräten	387	1%
IKT-Dienstleistungen	20 935	79%

Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit
Direkt den IKT-Branchen zuordenbare sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Nürnberg im Dez 2012;

Neben der Web-Wirtschaft sind die Informations- und Kommunikationstechnologien eine der Säulen der Digitalisierung und der Entwicklung zu Industrie 4.0

Anteile der IKT-Branche an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen; Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der IKT-Branchen an den gesamten sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten am jeweiligen Arbeitsort im Dez 2012;

Forschungslandschaft breit aufgestellt

Die regionale Forschungslandschaft ist breit aufgestellt. Know-how-Träger aus dem universitären und außeruniversitären Bereich in der Region sind die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Technische Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm, das Anwendungszentrum für Optische Polymer Fasern (POF), das Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts, das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS und das Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB sowie das Embedded Systems Institute (ESI).

60 Lehrstühle

Insgesamt beschäftigen sich knapp 60 Lehrstühle an den Universitäten in der Region mit innovativen Themen der Informations- und Kommunikationstechnologie.

NIK

Die Wirtschaftsförderung begleitet und unterstützt die Aktivitäten der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V. (NIK) und sieht diese als engen Partner zur Betreuung und Förderung der IKT-Branche und zur Durchführung gemeinsamer Projekte. Der Verein ist ein Branchencluster für Informations- und Kommunikationstechnologien mit rund 100 Mitgliedern.

In Bayern ist die NIK z.B. Sprecher der Arbeitsgemeinschaft bayerischer IT-Initiativen. Die sechs bayerischen IT-Regionalcluster tauschen sich dort regelmäßig aus und erarbeiten gemeinsame Projekte. Deutschlandweit arbeitet die Initiative mit nahezu allen wichtigen Branchenplattformen zusammen. International verfügt die NIK heute über Partner in fast allen EU-Ländern, von Spanien über Bulgarien und Rumänien bis Finnland, um Nürnberger Unternehmen den Weg in diese Märkte zu ebnet oder dort Kooperationspartner für Forschungsvorhaben zu finden.

Zahlreiche Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum 2012 und 2013 hat die NIK über 100 regionale und überregionale Veranstaltungen organisiert. Insgesamt wurden über 5.000 Besucherinnen und Besucher erreicht.

Es gibt öffentliche Großveranstaltungen zu populären IKT-Zukunftsthemen ebenso wie vertrauliche, interne Expertenkreise zu speziellen technologischen oder betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Veranstaltungsthemen sind u.a. neue Entwicklungsplattformen, Business Intelligence, mobile Applikationen und deren Integration ins Unternehmen.

Darüber hinaus initiiert und begleitet die Wirtschaftsförderung in Kooperation mit der NIK fortlaufend eine Reihe von Projekten, die neue Entwicklungen aufgreifen und initiieren.

smash

smash (smart assisted secure home) ist ein vom Bund geförderter und von der NIK initiiertes Zusammenschluss von IT-Anbietern aus den Bereichen Energie- und Facility-Management und Hausautomatisierung. Ziel ist es, gemeinsam eine IT-gestützte Rundum-Lösung für die deutsche Wohnungswirtschaft aufzubauen.

Seamless Cities

Durch das EU-Projekt SeamlessCities soll der Raum Nürnberg eine Vorreiterrolle bei mobilen Anwendungen zur intelligenten Nutzung von Verkehrsmitteln und bei der Belebung des stationären Einzelhandels durch attraktive, Geodaten-basierte Shopping-Apps einnehmen.

eBusiness-Lotse

eBusiness-Lotse Metropolregion Nürnberg ist ein Bundesprojekt, das Unternehmen für den effizienten Einsatz von IKT-Anwendungen sensibilisieren und diesen helfen soll, diese zielgerichtet einzusetzen sowie Geschäftsprozesse durchgängig zu digitalisieren.

Business Intelligence

Zusammen mit auf Business Intelligence (BI)-Lösungen spezialisierten Mitgliedern baut die NIK das Infoportal INTELLIGENCE.DE auf. Durch aktuelle Meldungen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen informieren Hersteller, Dienstleister und Forscher zum Thema Business Intelligence.

Web-Wirtschaft

Querschnittsbranche

Die Web-Wirtschaft ist eine Querschnittsbranche, die im Kern alle Wirtschaftszweige umfasst, in denen zur Umsetzung von Geschäftsprozessen eine IP-Adresse genutzt wird. Dazu zählen Unternehmen, die mit reinen Internetdienstleistungen und virtuellen Gütern wirtschaften. Aber auch Anteile „klassischer“ Branchen, bei denen Geschäftsprozesse bzw. Transaktionen durch Internettechnologien unterstützt werden, zählen zur Web-Wirtschaft.

Der Web-Wirtschaft sind also die Teilbranchen der Internet-Zugangsdienste (Provider), der Softwareentwickler für Applikationen und Services sowie der Unternehmen, die ihre Kundengeschäfte vollständig elektronisch abwickeln, also z.B. Online-Versandhändler und Internet-Banken, zuzurechnen.

Digitalisierung

Die Web-Wirtschaft ist einer der Treiber der Digitalisierung in den wissens- und lösungsbasierten Industrien, die unter dem Schlagwort Industrie 4.0 zusammengefasst werden. Der Einsatz der IT erleichtert Produktionsabläufe und -prozesse, bietet neue Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Mensch und Maschine, Produktion und Logistik oder Unternehmen und Kunden.

Die Web-Wirtschaft in Deutschland hatte 2010 erstmals mehr als 100 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet und rund 390.000 Menschen beschäftigt. Insgesamt 460.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen bis Ende 2014 in der Web-Wirtschaft

tätig sein. Dies bestätigt der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. in der Studie „Die Digitale Wirtschaft in Zahlen von 2008 bis 2014“.

Die Web-Wirtschaft hat aufgrund ihrer Querschnittsstruktur eine starke Hebelwirkung für die Gesamtwirtschaft. Für einen Euro Umsatz in den Kernbereichen werden Transaktionen zwischen acht und neun Euro im elektronischen Handel ermöglicht. Ein ähnlicher Effekt zeige sich auch auf dem Arbeitsmarkt: Ein Beschäftigter in der digitalen Wirtschaft sichert den Arbeitsplatz von 8,5 bis 10 Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft. Das haben der Branchenverband BVDW und das Rhein-Ruhr Institut für angewandte Systeminnovation errechnet.

Wäre die Internetwirtschaft ein eigener Wirtschaftssektor, wäre ihr Gewicht größer als das der Landwirtschaft oder der Energiebranche, lautet ein Ergebnis des Beratungsunternehmens McKinsey & Company. Allerdings fallen drei Viertel der ökonomischen Effekte nicht direkt in der Internetbranche an, sondern in den traditionellen Branchen, meist in Form von Produktivitätszuwachsen.

Web-Wirtschaft in Nürnberg

Die Web-Wirtschaft ist Teil der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), vgl. Kapitel Informations- und Kommunikationswirtschaft.

Große und aktive Szene

Nürnberg verfügt über eine große, aktive und wettbewerbsfähige Web-Wirtschaft-Szene. Die Unternehmen zeichnen sich durch eine hohe Spe-

zialisierung auf Softwarelösungen für die Industrie, den Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen aus. Diese Unternehmenslandschaft ist geprägt durch viele kleine und mittlere Unternehmen, die Marktnischen besetzen.

eTown Award



Die Bedeutung der Web-Wirtschaft verdeutlicht auch die Auszeichnung mit dem „eTown Award“ im Jahr 2012. Hier wurde die Stadt Nürnberg von Google und dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) als eine der digitalsten deutschen Städte prämiert.

Die Stadt Nürnberg wurde dabei nicht nur als „digitalste Stadt“ in ihrer Region ausgezeichnet, sondern erhielt zudem die Auszeichnung auch als die digitalste Stadt unter den 20 größten deutschen Städten und zwar vor Berlin und Leipzig.

Stärkung der Sichtbarkeit

Eine dynamische Web-Wirtschaftsszene siedelt sich an Standorten an, die eine hohe Innovationsfähigkeit aufweisen und die sowohl regional als auch überregional als IT-Standorte wahrgenommen werden.

Deshalb ist es ein wichtiges Anliegen der Wirtschaftsförderung, die Sichtbarkeit Nürnbergs als innovativer

Standort der Web-Wirtschaft zu erhöhen. Kreative Kräfte sollen in Nürnberg bleiben bzw. hierher kommen.

Die Wirtschaftsförderung setzt sich daher neben dem Ausbau der F&E-Kompetenzen und dem Technologietransfer durch starke Netzwerke auch für die internationale Positionierung des IT-Standortes Nürnberg ein.

Dies geschieht in der Wirtschaftsförderung über den Kontakt zu den relevanten Akteuren, der Vernetzung und Beförderung von Know-how, der Impulsgebung für Technologieprojekte und -veranstaltungen und durch ein konsequentes Standortmarketing für die IT-Wirtschaft.

Nürnberg Web Week



Seit Oktober 2012 findet jährlich die Nürnberg Web Week mit Veranstaltungen in zahlreichen Locations zu den unterschiedlichsten aktuellen und innovativen Themen rund um das Internet statt. Ziel der Nürnberg Web Week ist es, den Kontakt zwischen Internetunternehmen, Start-ups, Beschäftigten und Interessierten aus dem Online-Bereich herzustellen. Firmen können sich präsentieren, Freelancer haben die Möglichkeit, Kontakte im Rahmen zahlreicher Podiumsdiskussionen, Workshops oder Vorträgen zu knüpfen.

Ein vergleichbares Veranstaltungsformat gab es bislang nur in Berlin. Mit der Nürnberg Web Week positioniert sich Nürnberg für die Web-Wirtschaft und wird als Web-Wirtschaftsstandort deutschlandweit sichtbar. Bei der Öffentlichkeitsarbeit hat daher die Wirtschaftsförderung mitgewirkt.

Die Nürnberg Web Week ist eine kostenfreie, nicht kommerzielle Veranstaltung. Sie wird unterstützt von der Wirtschaftsförderung und von Software- und Dienstleistungsunternehmen aus der Region, die als Sponsoren auftreten.

Coworking Nürnberg

Freiberufler, Kreative, kleinere Start-ups oder digitale Nomaden, die unabhängig voneinander agieren oder in unterschiedlichen Firmen und Projekten aktiv sind, arbeiten in meist größeren Räumen zusammen und können auf diese Weise voneinander profitieren.

Coworking Nürnberg stellt Arbeitsplätze und Infrastruktur zur Verfügung und ermöglicht die Bildung einer Gemeinschaft, die durch gemeinsame Veranstaltungen, Workshops und weitere Aktivitäten gestärkt wird. Die Workshops, User Groups, Stammtische und Events sind frei zugänglich.

Die Wirtschaftsförderung hat die Ansiedlung des Coworking Nürnberg tatkräftig unterstützt. Um die Aktivitäten für die Gründerszene weiter voranzubringen und zu intensivieren, wurde es auch finanziell unterstützt.

Mittlerweile ist das Coworking Nürnberg fester Treffpunkt der Gründerszene, vor allem aus dem IT-Bereich.

Das „Startup Weekend“ konnte als gute und sinnvolle Ergänzung der bisherigen Gründerszene etabliert werden.



Webmontag

Der Webmontag ist ein informelles, nicht-kommerzielles, dezentral organisiertes Treffen der Web-Wirtschaftsszene, das zum Ziel hat, all diejenigen miteinander zu verbinden, die die Zukunft des Internet gestalten. Als Treffpunkt und Anlaufstelle der verschiedenen lokalen Web 2.0- und Start-up-Szenen bringt der Webmontag regelmäßig zahlreiche Erfinder, Ingenieure, Designer, Gründer und Finanziere zusammen.

Neue Kooperations- und Veranstaltungsformen

Gerade für die Web-Wirtschaft finden regelmäßig zahlreiche Informations- und Netzwerkveranstaltungen wie aktuell „Mobile Anwendungen für E-Commerce“, „IT-Sourcing: Perspektiven für den Mittelstand“, „Barcamp Nürnberg“, „CMS Night Nürnberg“ oder der „Joomla Day“ statt.

Diese Informationsveranstaltungen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in der Region.

Embedded Systems

Hidden Champions

Eingebettete Systeme sind „Hidden Champions“. Kaum sichtbar, aber von hoher, ja systemrelevanter Bedeutung. Die Wirtschaftsförderung treibt proaktiv die Vernetzung der oft hochspezialisierten Beteiligten aus Unternehmen, Wissenschaft und Forschung voran.

1.300 Unternehmen in Stadt und Region

Etwa 1.300 Unternehmen befassen sich in Stadt und Metropolregion Nürnberg mit unterschiedlichen eingebetteten Systemen.

Die Bandbreite reicht von Unternehmen der Unterhaltungselektronik, Industriesteuerungen, Kommunikationsgeräten bis zur Automobil- und Medizintechnik.

Diese Softwaremodule, Recheneinheiten oder Mikrocomputer sind meist unsichtbar in ein technisches Umfeld integriert und steuern, regeln und überwachen. Eingebettete Systeme werden auch in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen, z.B. bei der Steuerung von Konsumgütern wie Waschmaschinen bis hin zu Investitionsgütern, wie z.B. der Robotersteuerung in der industriellen Produktion.

Platz eins in Bayern

Stadt und Region Nürnberg sind im Bereich Embedded Systems sehr gut aufgestellt. Dem Software-Atlas Deutschland 2013 zufolge, der vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung herausgegeben wird, zählt Nürnberg mit Platz sechs heute bereits zu den Top 10

der deutschen Standorte für Embedded Software und wächst kontinuierlich weiter. Das ist die Spitzenposition unter den bayerischen Kommunen.

In Stadt und Metropolregion Nürnberg sind neben Weltmarktführern vor allem kleine und mittlere Unternehmen auf diesem Feld tätig.

Gemeinsam ist allen die hohe Forschungs- und Entwicklungsintensität. Hardwarehersteller fokussieren die Herstellung von Endsystemen und Komponenten. Der Fokus der Softwarehersteller liegt im Bereich der Betriebs- und Anwendungsendsysteme.

Kompetenzen in F&E

Auch im Forschungsbereich ist viel Know-how vorhanden. Keimzellen sind das Embedded Systems Institute (ESI), ein interdisziplinäres Zentrum der Universität Erlangen-Nürnberg sowie das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS mit seinem Geschäftsfeld Embedded Communication.

Embedded Systems Institute

Das ESI hat sich die fächerübergreifende Koordination und Organisation der Forschung, Lehre und Weiterbildung im Bereich Eingebetteter Systeme zum Ziel gesetzt.

Derzeit bringen 20 Mitglieder von 16 Lehrstühlen aus fünf verschiedenen Departments (Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Medizin und Wirtschaftswissenschaften) der Universität Erlangen-Nürnberg ihre unterschiedliche Sichtweise und Expertise in gemeinsame Projekte ein.

Vernetzung und Kooperation

Unternehmen erhalten durch das Interdisziplinäre Zentrum Embedded Systems Institute (IZ ESI) Zugriff auf neueste Forschungsergebnisse sowie die Möglichkeit, gemeinsam Entwicklungsprojekte durchzuführen, Kontakte zu knüpfen und Kooperationspartner zu finden.

Das IZ ESI bündelt die Kompetenzen der Lehrstühle und macht sie für Kooperationsprojekte nutzbar. Aktuelle Forschung lässt sich damit schneller in Produkte umsetzen.

Beschleunigt wird auch der Aufbau gemeinsamer Forschung. Schließlich dient das IZ ESI auch als Schnittstelle zur frühzeitigen Verzahnung von Studium und Ausbildung.

Ein wichtiger Baustein dabei ist das ESI Anwendungszentrum (ESI AZ), das gemeinsam vom IZ ESI mit dem Fraunhofer IIS in Erlangen aufgebaut wird.



ESI Anwendungszentrum

Ziel des ESI AZ ist es, die Kooperation zwischen Universität und Fraunhofer zu stärken, um daraus Ergebnisse zu generieren, die in neue innovative Produkte industrieller Anwender münden.

Das ESI AZ betrachtet eingebettete Systeme ganzheitlich.

Forschung und Entwicklung am ESI AZ

Die F&E-Arbeiten beziehen neben Softwareentwicklungen sehr stark Hardwareaspekte mit ein. Im Fokus stehen Themen wie z.B. Multicore-systeme, drahtlose Kommunikation, Hardware/Software Codesign oder Entwurfsmethodiken für eingebettete Systeme. Zu den wichtigsten und stärksten Anwendungsbereichen eingebetteter Systeme zählen Automotive, Kommunikationstechnik, Konsumelektronik, Automatisierung und Medizintechnik, die aufgrund langer Traditionen starke Wurzeln in Nürnberg sowie eine enorme Wachstumskraft und Arbeitsplatzpotenziale besitzen.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg hat die Gründung des IZ ESI und die Zusammenarbeit im ESI AZ wesentlich mit vorangetrieben, u.a. durch die Unterstützung bei der Akquise von Fördermitteln, die Unterstützung

der Festigung der Strukturen im Anwendungszentrum und dem Ausbau der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Strategie: Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft

Mit Hilfe der Wirtschaftsförderung wurden Veranstaltungsformate, wie der Embedded Talk oder das Embedded Forum entwickelt, um Unternehmen gezielt mit der hiesigen Forschung zur vernetzen.

Embedded Talk

Der Embedded Talk ist eine regelmäßige gemeinsame Veranstaltung der Wirtschaftsförderung, des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen IIS und der Universität Erlangen-Nürnberg.

Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ wurden Dialoge zu verschiedensten Themen und Trends zu Entwicklungen im Bereich der eingebetteten Systeme initiiert.

Themen waren z.B. Sicherheit, Zuverlässigkeit oder Kosten von eingebetteten Systemen. Der Austausch führte zu Ansatzpunkten für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Leitmesse embedded world

Passend zu den gebündelten Kompetenzen in der Region ist das Nürnberger Messezentrum Standort der jährlich stattfindenden Fachmesse embedded world, der Leitmesse für das Thema Embedded Systems. Als weltgrößte Fachmesse ihrer Art ist die embedded world ein Pflichttermin für alle, die sich mit Entwicklung, Einkauf und Anwendung von Embedded-Technologien in den Bereichen Hardware, Software, Tools und Dienstleistungen beschäftigen.

Parallel zur Leitmesse finden zwei der renommiertesten Kongressveranstaltungen statt: die embedded world Conference sowie die electronic displays Conference.



Innovative Verkehrstechnik und Mobilitätssysteme

Stärken in Automotive, Antriebstechnik und Elektromobilität

Nürnberg hat eine lange Tradition als Verkehrsdrehscheibe mit europäischer Dimension und als Raum für innovative Verkehrstechnik und Verkehrskonzepte. Unternehmen aus diesen Bereichen finden in Nürnberg optimale Startchancen. In 2012 und 2013 zeigte sich die Branche erneut als Impulsgeber und Treiber für Innovationen. Leuchttürme im Projektbereich sind: Unterstützung und Mitinitiierung des bayerisch-sächsischen Schaufenster-Projekts „ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET“, deutschlandweites Modellprojekt Energieschonende Antriebe in der Bahntechnik „Modellregion Franken Hybrid Rangierloks“ und der Aufbau eines Forschungs- und Entwicklungszentrums für Kfz-Getriebe in Nürnberg.

In Stadt und Region Nürnberg werden die Lösungen für die Verkehrsbranche entwickelt, die auch im bundesweiten Vergleich Modellcharakter haben. Antriebstechnik und Automotive, Bahntechnik und intelligente Verkehrssteuerung: Hinter diesen Schwerpunkten stecken Leistungen von Unternehmen sowie zahlreiche Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, die in der Stadt und Region Nürnberg zu Hause sind.

Erfolgsfaktor Mensch

Der Verkehrssektor umfasst insgesamt rund 140.000 Beschäftigte in der Metropolregion. Der Automotive-Sektor beschäftigt in Nürnberg und Region über 85.000 Menschen - über 10.000 allein in Nürnberg.

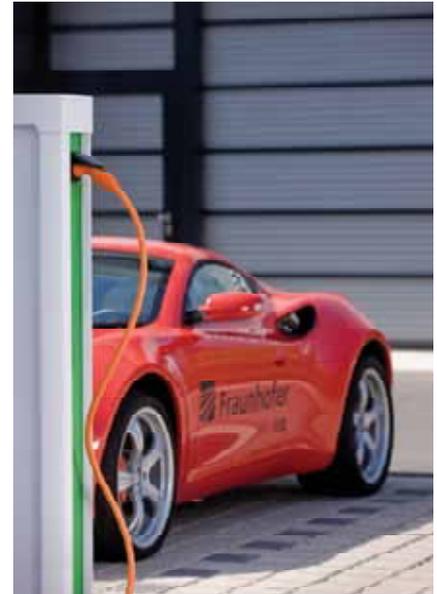
Insbesondere Antriebstechnik, Fahrzeugelektronik und die gesamte Elektrifizierung von Antrieben sind regionale Kernkompetenzen. Ziel der Wirtschaftsförderung ist, die Entwicklungsbedingungen für das Wachstum der in diesem Bereich tätigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen am Standort Nürnberg weiter zu optimieren.

Die Intelligenz und das Know-how der Unternehmen und Forschungseinrichtungen ermöglichen es, den zukünftigen Trend und erforderlichen Wandel der gesamten Mobilitätsbranche zu vollziehen. Die Forschungskompetenzen sind in Nürnberg und der Metropolregion an fünf Hochschulen und acht Forschungseinrichtungen gebündelt.

CNA - Partner für branchen- und technologieorientierte Netzwerke

Die Kompetenzen aus Wirtschaft und Wissenschaft werden über das Center for Transportation & Logistics Neuer Adler CNA e.V. gebündelt. Als Plattform für Industrie und Wissenschaft trägt es seit 1996 dazu bei, die Kompetenz von Stadt und Region Nürnberg auch international zu positionieren. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg ist im Vorstand vertreten.

Auf dem Gebiet Leistungselektronik ist der ECPE e.V., ein europäisches industrielles Forschungsnetzwerk tätig. Beide Netzwerke arbeiten im Bereich Elektromobilität zusammen.



Elektromobilität in Nürnberg

Nürnberg ist heute schon ein Kompetenzzentrum für elektrische Antriebstechnik und Lösungen für Elektromobilität. Dies zeigt eine Studie, die im Auftrag der Wirtschaftsförderung Nürnberg gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie dem zu diesem Lehrstuhl gehörenden E|Drive-Center erstellt wurde.

In dem Anfang 2013 umfangreich aktualisierten „Kompetenzprofil Elektromobilität der Stadt Nürnberg“ sind insgesamt 109 Organisationen mit Bezug und Know-how im Bereich der Elektromobilität (Antriebstechnik, Fahrzeugelektronik und gesamte Elektrifizierung von Antrieben) gelistet. Der größte Teil, 65 Einträge, konzentriert sich auf produzierende Unternehmen gefolgt

von dienstleistenden Ingenieurbüros und wissenschaftlichen Einrichtungen. In Nürnberg sind von den 109 Organisationen mit Kompetenzen im Bereich Elektromobilität 34 Unternehmen / Entwicklungsdienstleister und sieben Forschungsinstitute / Lehrstühle ansässig. Die hiesigen Wirtschaftsunternehmen leisten insbesondere Pionierarbeit für Produkte im Bereich Speichertechnik, innovative, komplexe Antriebssysteme sowie Integrationslösungen für komplexe Softwaresysteme der Elektromobilität. Die Ergebnisse der Studie dienen der Wirtschaftsförderung und den Netzwerken zur gezielten Ansprache von potenziellen Projektpartnern und stehen online als Download zur Verfügung.

Leistungsschau und Blick in die Zukunft im Museum Industriekultur

Mit dem Bestreben, das Thema Elektromobilität auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit den Museen der Stadt Nürnberg und der Fraunhofer Gesellschaft eine innovative und anschauliche Ausstellung rund um das Thema Elektromobilität initiiert. In der Ausstellung wurden vom 19. Juni bis 25. August 2013 ein interaktives Informationslabor, Elektrofahrzeuge sowie die Technik vom Antrieb über Energiespeicher bis hin zur Ladeinfrastruktur gezeigt.

Weitere große Informationsveranstaltungen, die die Wirtschaftsförderung unterstützten, waren

- 21. bis 22. September 2012: Kongress zur Elektromobilität in Nürnberg, EMA 2012;

- 29. und 30. Oktober 2013: Konferenz und Ausstellung E|DPC - Electric Drives Production im Nürnberg Convention Center, die in 2013 bereits zum dritten Mal stattfand;
- 25.04.2013: Forum Bahntechnik Nürnberg 2013 - Elektromobilität im Öffentlichen Verkehr.

Modellprojekte mit Leitcharakter

Ziel des Wirtschaftsreferates ist es, die Entwicklungsbedingungen für das Wachstum der, in der Elektromobilität tätigen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen am Standort Nürnberg weiter zu optimieren, die technologische Kompetenz weiter auszubauen und in Nürnberg Modellprojekte zur Elektromobilität zu entwickeln und umzusetzen.

ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET

Das bayerisch-sächsische Schaufenster ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET ist eines von vier in Deutschland vom Bund geförderten Schaufensterprojekten zur Elektromobilität. Nürnberg ist als Standort mehrerer Projekte eingebunden. Die Stadt Nürnberg arbeitet ebenso mit wie die N-ERGIE, die Universität Erlangen-Nürnberg, Siemens, die Handwerkskammer Mittelfranken, die Elektro-Innung Nürnberg-Fürth, die Kfz-Innung Mittelfranken und das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung.

Das Wirtschaftsreferat hat die Schaufensterbewerbung von Anfang an aktiv begleitet und koordinierte, stadtintern unterstützt vom Umweltreferat, die regionale Beteiligung.

Das Wirtschaftsreferat agiert zudem als Schnittstelle zwischen dem Kernprojektteam und den regionalen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, der Industrie und den Kammern. In Nürnberg sind zwischenzeitlich alle Projekte des Schaufensters gestartet.

Franken als Modellregion für Hybridlokomotiven

Im Rahmen eines Großprojekts unter Leitung der DB AG und des Schienenfahrzeugherstellers Alstom werden ab 2015 u.a. am Nürnberger Standort der DB Regio fünf H3 Rangierlokomotiven mit Hybridtechnologie zunächst für acht Jahre auf ihre Praxistauglichkeit getestet. Sie bilden die Basis für die in 2013 offiziell gestartete Modellregion Franken. Das Wirtschaftsreferat begleitet und fördert das neue bundesweite Testfeld für innovative Antriebe auf der Schiene.

E-Shuttle-Service der Universitätsstandorte Nürnberg und Erlangen

Seit März 2013 pendeln zwischen den Universitätsstandorten Nürnberg „Auf AEG“ und dem Südgelände in Erlangen kleine, umweltfreundliche Elektrofahrzeuge. Das erste Elektrofahrzeug der Flotte wird am Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) eingesetzt und von LEONI gesponsert. Die Fahrzeuge stehen Studierenden und wissenschaftlichem Personal der Hochschuleinrichtungen zur Verfügung. Das Wirtschaftsreferat unterstützt das innovative und umweltbewusste Projekt.

Logistik und logistikaffine Dienstleistungen

Logistikservice

Logistik bringt täglich aufs Neue die Wirtschaft ins Rollen. Die Logistik ist in Deutschland der größte Wirtschaftsbereich nach der Automobilwirtschaft und dem Handel. Rund 220 Milliarden € Umsatz werden branchenübergreifend jährlich erwirtschaftet. Mehr als 2,8 Millionen Menschen in ca. 60.000 Unternehmen - überwiegend mittelständisch geprägt - sind im deutschen Logistikmarkt tätig. Die Unternehmen in diesem Bereich befördern damit wirtschaftliches Wachstum und sichern sowohl Arbeitsplätze als auch die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft.

Als führender Logistikstandort Süddeutschlands ist Nürnberg einer der Top-Standorte für die Logistikwirtschaft von europäischem Rang. Die Region Nürnberg ist zudem einer der wenigen Standorte in Deutschland, der nahezu bei allen Nutzungsarten punkten kann. Nürnberg ist damit ein absoluter Logistik-Allrounder unter den Standorten.



Hohes Potenzial für Logistik

Die Entwicklung der Logistikbranche der letzten Jahre in Stadt und Metropolregion Nürnberg zeigt das Potenzial dieses Wirtschaftszweigs:

Für über 100.000 Menschen schafft die Logistik Arbeitsplätze in der Metropolregion – das ist deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt.

Mit über 22.000 Beschäftigten in der Stadt ist die Logistik ein wichtiger Jobmotor. Allein im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg sind nahezu 6.000 Menschen beschäftigt.

Für unzählige weitere Arbeitsplätze der Import- und Exportwirtschaft ist die exzellente Nürnberger Logistik eine erfolgskritische Stütze.

Innovationstreiber

Auch als ausgewiesener Wissensstandort für Logistik hat sich die Metropolregion Nürnberg als Pionier und Innovationstreiber für neue Technologien der Logistikdienstleistungswirtschaft, wie Lokalisierungstechniken, RFID oder innovative Service-Konzepte positioniert.

Deutlichstes Alleinstellungsmerkmal des Logistikstandortes Metropolregion Nürnberg ist aber die multimodale Verkehrsinfrastruktur mit Anbindungen an die wichtigsten nationalen und transeuropäischen Verkehrswege. Sie schaffen die notwendigen Voraussetzungen für Wohlstand und Entwicklung der Branche.

Partner für branchen- und technologieorientierte Netzwerke

Der Ausbau der logistischen Kompetenzen und auch der Kapazitäten ist für Nürnberg ein Schlüsselthema bei der Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandorts. Das Wirtschaftsreferat will deshalb Nürnberg als Logistikstandort international besser positionieren und ansässigen Logistikunternehmen oder ansiedlungswilligen Unternehmen beste Standortbedingungen bieten. Nürnberg setzt hierbei auch auf ein gutes, gezieltes Branchenmarketing.

Teilnahme an transport logistic

Mit dem Messeauftritt auf der Transportlogistik 2013 München, der internationalen Leitmesse für Logistik und Verkehr, stellte der Wirtschafts- und Logistikstandort Nürnberg seine Stärken unter Beweis und nutzte dies, den Branchenschwerpunkt Logistik auch international zu positionieren. Die Wirtschaftsförderung war Mitorganisator und Partner des bayerischen Logistikmessestands.

Ein weiteres Beispiel für das Engagement ist das seit Jahren erfolgreiche Logistik Forum Nürnberg. Denn geeignete Innovationen für die Verkehrsträger Straße, Schiene und den kombinierten Verkehr zu konzipieren und diskutieren, dafür ist das Logistik Forum Nürnberg die ideale Plattform. Am 05.11.2013 fand dies

unter dem Titel „Megatrends und der optimale Verkehrsträgermix“ in Nürnberg bereits zum 7. Mal mit rund 140 Experten aus Industrie, Forschung, Politik und Verbänden statt. Das Wirtschaftsreferat ist Mitglied im Programmkomitee und unterstützt als Partner die Veranstaltung.

Logistikkoooperation - gemeinsam stärker

Das Wirtschaftsreferat war auch Initiator der Logistikkoooperation Metropolregion Nürnberg. Diese verfolgt das Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung im Sektor Logistik und in der Region positiv zu beeinflussen und die Chancen im Wettbewerb der Standorte zu verbessern.

Transparenz über Flächenpotenziale in der Metropolregion zu erhalten,

Unternehmen und Investoren eine Ansiedlungsunterstützung anzubieten und die Vernetzung der regionalen Kompetenzträger zu erzielen, dafür steht die Logistikkoooperation Metropolregion Nürnberg.

Im April 2011 startete das kommunale Netzwerk „Logistikkoooperation Metropolregion Nürnberg“, das auch die interkommunale Zusammenarbeit und Kooperation der metropolitanen Akteure verbessert. In 2012 und 2013 wurden die gesetzten Ziele der Vernetzung und Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen durch gemeinsame Aktionen wie der Aufbau einer gemeinsamen Internetpräsenz, Werbematerialien wie Flyer oder Roll-Ups, Vorträge, Delegationsreisen oder auch gemeinsame Messeauftritte, beispielsweise auf der EXPO REAL in München 2012 und 2013, erreicht.

Standortstärken Nürnbergs

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Strategisch günstig zwischen den absatzstarken Märkten Westeuropas und den aufstrebenden Produktionsmärkten im Osten • Am Schnittpunkt von Verkehrskorridoren und Transeuropäischen Netzen
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Hervorragende verkehrstechnische und logistische Struktur (Multifunktionalität), exzellente multimodale Verkehrsinfrastruktur • Internationaler Airport mit Cargo-Center • Binnenhäfen mit Umschlagsmöglichkeiten auf Schiene und Straße • Sehr gut ausgebautes multimodales GVZ Nürnberg, mit 337 Hektar das größte in Süddeutschland
logistikspezifische Forschungs- und Bildungslandschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Universitäten in Erlangen-Nürnberg, Bamberg und Bayreuth • Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg • Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Hof, Ansbach, Coburg, Würzburg-Schweinfurt, Amberg-Weiden • Wissenschaftliche Einrichtungen wie das Fraunhofer-Institut (Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS)
Logistikunternehmen und Dienstleister	<ul style="list-style-type: none"> • Hochinnovative Logistikunternehmen • 8 von 10 Top-Logistikunternehmen haben ihren Standort in Nürnberg

Messen und Kongresse

Wirtschaftsfaktor

Das Messe- und Kongressgeschäft ist ein wichtiger Baustein zur ökonomischen Zukunftssicherung in der Stadt und Region Nürnberg sowie für die metropolitane Zentralitätsfunktion. Die Veranstaltungen sorgen in Stadt und Region - direkt und indirekt - für rund 20.000 Arbeitsplätze und einen jährlichen Umsatz von über einer Milliarde Euro. Sie stärken damit nachhaltig die Wirtschaftskraft.

Der Wirtschaftsreferent unterstützt und begleitet deshalb Maßnahmen zur Stärkung des Messe- und Kongressstandortes.

Messe als Wachstumsfaktor

Der Messestandort Nürnberg wächst. Aufgrund der zunehmenden Flächennachfrage hat die NürnbergMesse die Halle 3A gebaut und die Ausstellungsfläche pünktlich zur Spielwarenmesse 2014 auf 170.000 m² erhöht. Im Zeitraum von 1973 - 2013 wurden insgesamt Investitionen in Höhe von rund 748 Mio. Euro zum Ausbau des Messeareals getätigt.

Analog dazu hat sich die NürnbergMesse zu einer der 15 größten Messengesellschaften der Welt entwickelt. 2012 verzeichnet die NürnbergMesse Group das stärkste Geschäftsjahr seit Bestehen mit 236 Mio. Euro Umsatz und einen Gewinn von 10,1 Mio Euro.

2013 erzielte die NürnbergMesse mit über 185 Mio Euro den höchsten Umsatz in einem - turnusmäßig schwächeren - Messejahr.



Halle 3A der NürnbergMesse

Zukunftsthema Kongresszentrum

Das Europäische Institut für Tagungswirtschaft (EITW) hat bereits 2010 in einer vom Wirtschaftsreferat beauftragten Studie analysiert, dass zusätzliche Räumlichkeiten für Tagungen und Kongresse im Segment 500 bis 1.000 Personen notwendig sind. In diesem Segment besteht eine größere Nachfrage, die in Nürnberg derzeit nicht ausreichend gedeckt werden kann.

Idealer Standort für ein neues Kongresszentrum in diesem Segment ist der Flughafen Nürnberg. So empfiehlt es auch das 2013 veröffentlichte Flughafenentwicklungskonzept. Es sieht hierbei hohe Potenziale sowohl für den Flughafen als auch für den Kongressstandort Nürnberg.

10 Jahre Kongress-Initiative Nürnberg

2013 feierte die Kongress-Initiative Nürnberg ihr 10-jähriges Bestehen. In den vergangenen Jahren konnte das Netzwerk aus allen wesentlichen Playern der Kongresswirtschaft gefestigt und Nürnberg als Destination ausgebaut werden. Gemeinsame Destination Reports in Fachzeitschriften und die Messebeteiligung auf der Fachmesse IMEX in Frankfurt stehen beispielhaft für die Aktivitäten.

Eine intensive Innovationsförderung und Kongressakquise stärkt das Segment Kongresse und Tagungsveranstaltungen in Nürnberg. Veranstaltungen wie die EJDPC International Electric Drives Production Conference and Exhibition konnten aus der Region heraus generiert und entwickelt werden.



10 Jahre Kongress-Initiative - ein starkes Netzwerk für die Kongressdestination

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt diesen Prozess intensiv.

2013 ging die Federführung der Initiative von der NürnbergMesse auf das Wirtschaftsreferat über. Gleichzeitig werden die Weiterentwicklung des Netzwerkes und erweiterte Ziele ins Auge gefasst. Fokus liegt auf der gezielten Akquise wissenschaftlicher Kongresse und der intensiveren Vernetzung mit den regionalen Akteuren in Forschung und Wissenschaft.

Tagungsbarometer liefert Datengrundlage

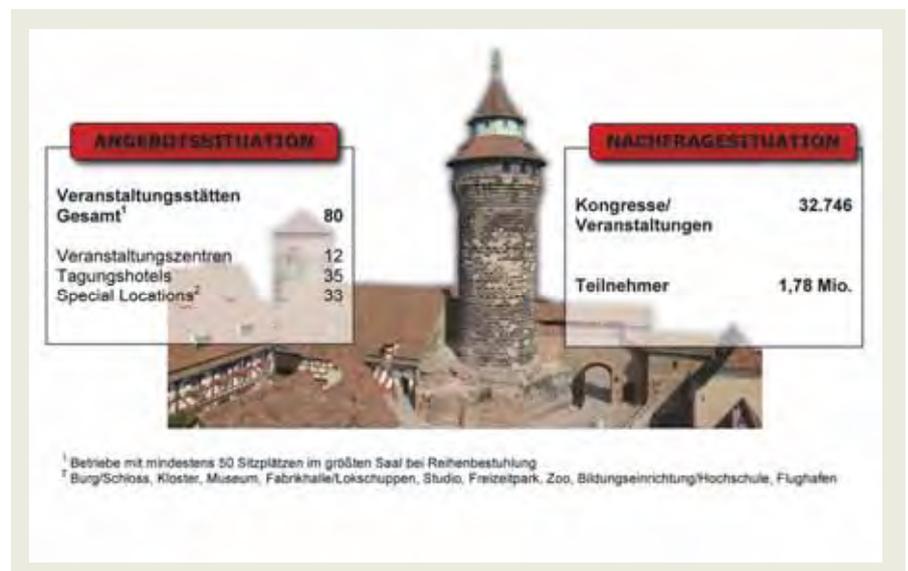
Um für die künftige Entwicklung der Kongressmärkte eine bessere Datengrundlage zu haben, hat das Wirtschaftsreferat in Zusammenarbeit mit der NürnbergMesse und der Congress- und Tourismus-Zentrale die Erstellung des „TagungsBarometers Nürnberg“ in Auftrag gegeben.

Die Ergebnisse des „TagungsBarometers“ dienen als Marketinggrundlage für Entscheidungen zu Mittlereinsatz, Zielgruppen und -märkten. Hierdurch soll das Profil des Kongressmarketings geschärft werden um die Potenziale des Kongressgeschäfts besser auszuschöpfen.

Im Jahr 2013 fanden in Nürnberg fast 33.000 Veranstaltungen statt, die von 1,78 Mio. Teilnehmern besucht wurden. Das ergeben Hochrechnungen aus dem TagungsBarometer, das 2013 das erste Mal in Nürnberg durchgeführt wurde. Seit der Vorstudie über den Tagungsmarkt in Nürnberg 2011 ergeben sich Zuwachsraten knapp über dem bundesdeutschen Durchschnittswachstum für die letzten Jahre.

Dabei machen die geschäftlich motivierten Veranstaltungen 73 % des Gesamtvolumens aus und bestätigen damit Nürnberg als „Geschäftsdestination“.

Ergebnis TagungsBarometer



Quelle: TagungsBarometer 2013, EITW

Tourismus

Tourismusstandort stärken und ausbauen

Nürnberg-Besuche stehen bei Gästen aus dem In- und Ausland weiter hoch im Kurs. Im Zeitraum von 2003 bis 2013 konnten die Übernachtungen um 46 % gesteigert werden. 2013 sind die Übernachtungszahlen in Nürnberg erneut leicht gestiegen (+0,8 %) und erreichten mit 2,667 Mio. Übernachtungen wieder ein neues Spitzenergebnis.

Das Ergebnis ist besonders bemerkenswert, da 2013 ein turnusmäßig schwächeres Messejahr war und der Sondereffekt der Dürer-Ausstellung 2012 wegfiel. Erstmals reisten 2013 mehr als 1,5 Mio. Gäste nach Nürnberg, was einer Steigerung zum Vorjahr von 2,6 % entspricht. Etwas mehr als zwei Drittel davon kamen aus Deutschland (1.055.764 Personen).



Die Übernachtungen aus dem Inland sind auf 1,82 Mio. gestiegen. Dem stehen rund 850.000 Übernachtungen internationaler Gäste gegenüber. Die Gewinner 2013 waren unter anderem Spanien (+ 10,1 %) und Großbritan-

nien (+ 9 %), die durch zusätzliche Direktflugangebote besser mit Nürnberg verbunden sind. Dieses Wachstum macht deutlich, wie wichtig ein gutes Direktflugangebot für die touristische Entwicklung ist.

Positive Tourismusbilanz



Quelle: Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg; Ankünfte und Übernachtungen in Nürnberger Beherbergungsbetrieben

Wachstum auch bei Flusskreuzschifffahrten

Eine exzellente Entwicklung nahm das Segment „Flusskreuzschiffahrt“. Rund 95.000 Touristen kamen auf dem Wasserweg nach Nürnberg. Aktuell wird die notwendige Infrastruktur am Hafen ausgebaut (vgl. Kapitel 3.5).

Erfolgsmodell Tourismusfonds



Die positive Entwicklung in den Jahren 2012 und 2013 unterstreicht die erfolgreiche Umsetzung des Tourismusfonds.

Der Nürnberger Tourismusfonds ist ein Vorzeigemodell einer öffentlich-privaten Partnerschaft und hat die in ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt.

Prägende Elemente des Tourismusfonds sind zum einen die Finanzierung, die von Stadt und Wirtschaft zu gleichen Teilen getragen wird, und zum anderen die Mitbestimmung der Partner sowie die Transparenz und offene Kommunikation bei der Mittelverwendung. Der Tourismusfonds hat auch für andere Städte Vorbildfunktion.

Die angestrebte stärkere Auslastung, insbesondere in den Sommermonaten, konnte durch den gezielten Einsatz der Fondsmittel erreicht werden, so dass die Übernachtungszahlen kontinuierlich gesteigert wurden.

Mit der vom Stadtrat beschlossenen Verlängerung des Tourismusfonds für die Jahre 2013 – 2015 kann dieser Weg fortgesetzt werden.

Intensive Marketingmaßnahmen, wie zum Beispiel die Citylight-Plakataktionen in den Zielmärkten Berlin, Nordrhein-Westfalen und Stuttgart und eine gesteigerte Pressearbeit sind gerade auf Grund der starken Konkurrenz im Städtetourismus notwendig, um erfolgreich am Markt agieren zu können. Der Schwerpunkt 2014 liegt auf dem Thema „Familienurlaub in Nürnberg“.

Hotelstandort Nürnberg bei Investoren gefragt

Die Anzahl der Hotelbetten, der Betriebe und parallel der Übernachtungen sowie die Auslastung sind im Zeitraum von 2003 bis 2013 gestiegen. Die Bettenauslastung für das Jahr 2013 liegt bei 45,7 %.

Dies zeigt, dass ein maßvoller Ausbau des Angebotes im Hotelsegment von der Nachfrage nicht nur angenommen wird, sondern sogar noch Auslastungssteigerungen erzielbar sind. Studien, wie z.B. der Dr. Lübke Hotel Survey, bescheinigen dem B-Standort Nürnberg gute Entwicklungsaussichten.

Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Hotels und der Betten weiter steigen wird. Allein bis Ende 2014 ist mit der Fertigstellung von fünf neuen Hotels mit weiteren rund 1.300 Betten zu rechnen.

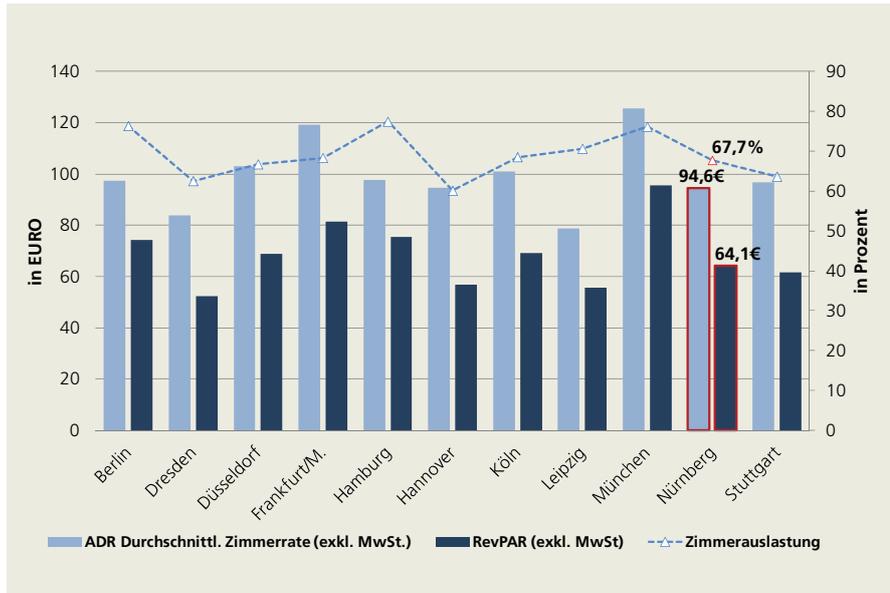
2003 – 2013 Bettenzahl und Bettenauslastung steigen an



Quelle: Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg, Stichtag 1. April

Tourismus

Im Mittelfeld der „Magic Cities“



Quelle: The „European Destinations Observatory“ by MKG Hospitality, European Cities Marketing

Der Vergleich mit dem Hotelmarkt der sog. „Magic Cities“ (einer deutschlandweiten Kooperation touristisch und wirtschaftlich interessanter Großstädte) bei verschiedenen Anbietern zeigt, dass Nürnberg bei den branchenüblichen Kennziffern Zimmerauslastung, Average Daily Rate (durchschnittlich erzielte Hotelzimmerrate an einem Tag) und RevPAR (Logiserlös pro verfügbarem Zimmer) im Mittelfeld liegt.

Zusätzliche Marketing-Maßnahmen, wie sie der bis 2015 verlängerte Tourismusfonds erlaubt, bleiben essentiell wichtig, damit sich aufgrund des Wettbewerbsumfelds die Hotelbranche am Standort Nürnberg auch weiterhin positiv entwickeln kann. Dazu gehört auch eine ausgewogene Entwicklung der Zimmerpreise.

Christkindlesmarkt bleibt Wachstumsmotor

Mit 2,4 Millionen Besucherinnen und Besuchern war der Nürnberger Christkindlesmarkt 2013 einer der erfolgreichsten Märkte in der Nürnberger Geschichte.

Übernachtungen im Dezember

	ÜN 2013	Vergleich 2012
Übernachtungen	261.411	+ 8,0 %
Inland	172.866	+ 8,2 %
Ausland	88.545	+ 7,6 %
Bettenauslastung	54,4 %	51,6 %

Quelle: Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg

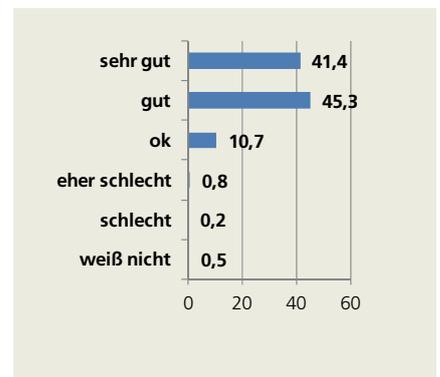
Der Dezember 2013 war mit 261.411 Übernachtungen und einem Plus von 8 % auch der überübernachtungsstärkste Monat 2013. Der Christkindlesmarkt bleibt somit

ein wichtiger Wachstumsmotor für den Tourismus in Nürnberg.

Studie belegt: Christkindlesmarkt ist jung und attraktiv

Die Entwicklung der „Weihnachtsstadt“ Nürnberg und der Marke Christkindlesmarkt ist ein zentrales Thema. Um sich für die Zukunft aufzustellen, sind Evaluationen dazu notwendig, ob initiierte Maßnahmen greifen und inwieweit sich die Zielgruppen verändern. Deshalb haben das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg und die Congress- und Tourismus-Zentrale während des Christkindlesmarkts 2013 eine Besucherbefragung unter insgesamt 2.000 Gästen durch die Technische Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm unter Leitung von Prof. Dr. Florian Riedmüller durchführen lassen.

Ausgezeichnete Bewertung des Christkindlesmarktes



Quelle: Technische Hochschule Nürnberg, Studie Christkindlesmarkt 2013, Frage: Wenn Sie Ihren Gesamteindruck bezüglich des Christkindlesmarktes zum Ausdruck bringen müssten, wie würde dieser ausfallen? *eigene Darstellung

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass es richtig ist, den Markenkern des Christkindlesmarkts ständig, aber behutsam in Bezug auf

die Themen Qualität und Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln:

Der Christkindlesmarkt zieht Gäste aus aller Welt und aus der Region an, er ist attraktiv für alle Altersgruppen. Auffallend ist der hohe Anteil der unter Dreißigjährigen. Der regelmäßige und mehrfache Christkindlesmarkt-Besuch gehört für die Nürnbergerinnen und Nürnberger sowie Besucherinnen und Besucher aus der Region dazu.

Die Studie ergab folgende Besucherstruktur:

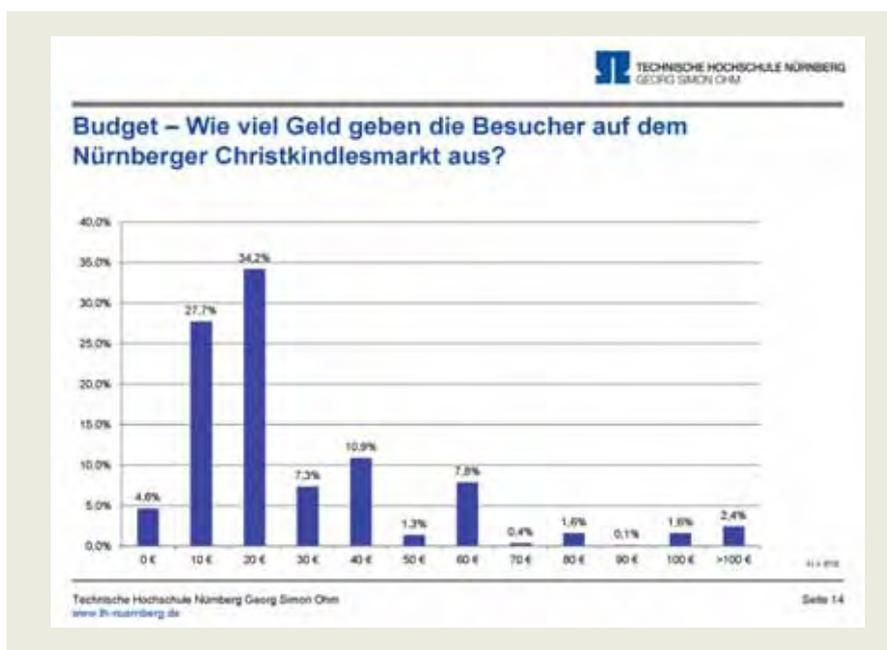
- 25,4 % der Gäste kommen aus Nürnberg,
- 29,1 % aus der Metropolregion excl. Nürnberg,
- 19,6 % aus Bayern excl. Metropolregion,
- 14,8 % aus Deutschland excl. Bayern und
- 11,1 % aus dem Ausland.



Das Ausgabeverhalten zeigt, dass der Christkindlesmarkt ein großer Wirtschaftsfaktor ist. Drei Viertel der Gäste kommen von außerhalb Nürnbergs und sorgen für Kaufkraft-

zufluss. Immerhin ein Drittel der Besucher gibt auf dem Markt 30 Euro und mehr aus, ein Drittel rund 20 Euro, ein weiteres Drittel bis zu 10 Euro.

Budget



Die Bio-Initiative der Marktkaufleute und Schausteller wurde positiv wahrgenommen. Die wichtigsten Highlights des Christkindlesmarkts sind das Nürnberger Christkind, Glühwein, Bratwurst und Lebkuchen.

Quelle: Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Studie Christkindlesmarkt 2013

Kultur- und Kreativwirtschaft

Zukunftsbranche

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Nürnberg, als Hightech-, Industrie- und moderner Dienstleistungsstandort. Denn Kultur und Kreativität sind wesentliche Faktoren für die Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsraums und tragen zu Lebensqualität wie Identität der Region bei.

Die Zukunftsbranche gilt auch als Innovationsmotor für andere Wirtschaftsbranchen. Aus diesem Grund unterstützt das Wirtschaftsreferat kreative Milieus, um neue innovative Ideen zu generieren und weitere kluge Köpfe an den Wirtschaftsstandort Nürnberg zu holen.

Förderprogramm Ideen.kreativ.innovativ

Im Jahr 2012 hat das Wirtschaftsreferat das Förderprogramm Ideen.kreativ.innovativ initiiert.

Hierbei stehen für 2013 und 2014 160.000 € zur Verfügung, um die Kultur- und Kreativwirtschaft gezielt zu fördern. 2013 wurden zehn Projekte gefördert.

Finanzielle Zuwendungen erhalten Vorhaben von Multiplikatoren, Unternehmen und freiberuflich Tätigen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche und deren relevanter Teilbranchen in Nürnberg stärken und Arbeitsplätze sichern bzw. schaffen. Gefördert werden insbesondere Projekte zum Auf- und Ausbau von Netzwerken der Kultur- und Kreativwirtschaft, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Branche. Es besteht ein hoher Bedarf an Vernetzung, auch innerhalb der Teilbranchen. Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg initiiert und unterstützt daher aktiv diverse Veranstaltungsformate und Plattformen.

Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft

Seit 2011 veranstaltet das im Wirtschaftsreferat angesiedelte Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg in Kooperation mit dem Forum Kultur der Metropolregion Nürnberg jährlich ein Symposium zu einer der elf Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Beim 2. Symposium 2012 lag der Fokus auf dem Wirtschaftsmarkt „Design“. Eine Vielzahl erfolgreicher Designer und Designagenturen, die für nationale und internationale Auftraggeber und Unternehmen arbeiten, leben in der Metropolregion Nürnberg. Für diese Akteure wurden unter anderem fünf Workshops angeboten, in denen die folgenden Themen vermittelt wurden:

- Zukunftsfähige Strategien der Designer in der Zusammenarbeit mit Unternehmern,
- Infrastrukturangebot der Region,
- instant snooping – Kontaktbörse für Kreative sowie potential, mapping – Projektor für die Kreativwirtschaft der EMN,
- Social Media – der eigene Auftritt,
- Vergütung von Designleistungen.

Das 3. Symposium 2013 im Nürnberger Rathaus war dem „Markt der Darstellenden Künste“ gewidmet. Auf der Tagung wurde nicht nur das Engagement von „Freien Theatern“ und „Freier Szene“ gewürdigt, sondern auch deren wirtschaftliche Bedürfnisse und Probleme diskutiert. In vier Workshops gaben Experten aus dem Kommunikations-, Marketing- und Wirtschafts-Sektor Anregungen und Tipps für die knapp 180 Teilnehmenden.



Creative Monday

Das Format des Creative Monday wurde aus der Zentrifuge Community heraus gegründet und ist eine beliebte Präsentations- und Vernetzungsveranstaltung für die Kultur- und Kreativszene in Nürnberg und der Region.

Veranstaltungen, wie der nahezu im Zweimonatsrhythmus stattfindende Creative Monday, werden darüber hinaus bereits seit Jahren durch die Wirtschaftsförderung u.a. auch finanziell unterstützt. Weiterhin werden diese auf den Internetseiten mitbeworben und inhaltlich nach Möglichkeit mitgestaltet. Anfang des Jahres 2013 stellte die Wirtschaftsförderung Nürnberg auf einer Veranstaltung des Creative Monday das städtische Förderprogramm Ideen.kreativ.innovativ für die Kultur- und Kreativwirtschaft vor und brachte dieses so auch der Web-Wirtschaftsszene näher.

Internetportal mehrwertzone.net

mehrwertzone.net bietet einen Ort für den Austausch und die Vernetzung einzelner Branchen und präsentiert die Kultur- und Kreativszene der Region in ihrer ganzen Breite und Vielfalt.

Sie wird finanziert von der Arbeitsgemeinschaft „Kultur im Großraum“ mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung Nürnberg.

Die Internetseite bietet eine regionale Jobbörse, Links zu Ausschreibungen und Wettbewerben und Hilfe bei der Suche nach Fördermöglichkeiten.



Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes

Das Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft ist ein bundesweiter Ansprechpartner für Gründer, freischaffende Künstlerinnen und Künstler sowie kreative Unternehmen bei unternehmerischen Fragen.

Ziel des Kompetenzteams ist es, die Erwerbchancen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft deutlich zu verbessern.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg kooperiert eng mit dem Kompetenzzentrum, dessen Nürnberger Büro im Wirtschaftsrahtaus angesiedelt ist.

Workshops zum Thema Kultur- und Kreativwirtschaft in Nürnberg

In Kooperation mit dem Kompetenzzentrum des Bundes wurden 2012 mit Vertreterinnen und Vertretern bereits etablierter Initiativen und Projekte, Bildungsträgern, Beraterinnen

und Beratern, vorrangig aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft, Ziele, Möglichkeiten und Wege ausgelotet, um Nürnberg in diesem Bereich voranzubringen.

In insgesamt drei Workshops wurden die fünf signifikanten Herausforderungen der hiesigen Branche in Nürnberg formuliert und diskutiert.

Alle Bemühungen des Wirtschaftsreferates bzw. der Wirtschaftsförderung Nürnberg, die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft zu stärken, orientieren sich an den Herausforderungen, die die Branche selbst definiert hat.

Fünf Herausforderungen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Nürnberg:

- Sichtbarkeit
z.B. verstärktes Standortmarketing betreiben,
- Vernetzung
z.B. Plattformen für mehrere kreative Bereiche ausbauen / stärken,
- Räume
z.B. Stärkung bestehender Angebote,
- Ansprechpartner
z.B. Etablierung präsender Schlüsselfiguren,
- Wertschätzung
z.B. stärkere Akzeptanz bei der Finanzierung von Projektvorhaben.

Hochschulen und Forschungseinrichtungen

20.000 Studierende & angewandte Forschung prägen Nürnberg

Nürnberg ist attraktiver Wissenschaftsstandort mit einem breitgefächerten Studienangebot, das neben Naturwissenschaft und Technik u.a. auch Wirtschaft, Medien, Soziales und die freien Künste abdeckt. 20.000 Studierende studieren in Nürnberg an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Evangelischen Hochschule Nürnberg, der Hochschule für Musik und der Akademie der Bildenden Künste. Hinzu kommen berufsbegleitende Studienangebote wie z.B. die der FOM Hochschule für Ökonomie & Management oder die Studienangebote der International Business School.

Anwendungsnahe Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen geben Innovationsanreize für die regionale Wirtschaft in Information & Kommunikationstechnik (RFID, embedded systems), Elektromobilität, Energietechnik und Leistungselektronik.

Beispielgebend für angewandte Forschung sind die Fraunhofer Institute für Integrierte Schaltungen IIS und für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB. Sie prägen das Forschungsprofil Nürnbergs ebenso wie das interdisziplinäre Energieforschungszentrum Energie Campus Nürnberg.

Ziel: Den F&E-Standort weiterentwickeln

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg setzt sich für einen an den Bedürfnissen der lokalen Wirtschaft ausgerichteten Ausbau des Wissenschaftsstandortes ein. Forschung und Entwicklung sind insbesondere in den technologischen Branchenschwerpunkten „Information & Kommunikation“, „Verkehr & Logistik“ und „Energie“ zu stärken.

Ziel ist, die Nürnberger Weststadt zu einem wichtigen Standort für technische Disziplinen von Universität und Technischer Hochschule weiterzuentwickeln. Die Fachbereiche der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg sollten räumlich in Nürnberg zusammengefasst werden.

Wichtig ist, das Studienangebot zu verbreitern und die Hochschulen in Nürnberg sowie die außeruniversitäre Forschung zu stärken. Die im bundesweiten Städtevergleich noch ausbaufähigen Studierendenzahlen an der Universität sind zu steigern.



Strategie: Breite Unterstützung

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg wirkt durch aktives politisches Lobbying für den Wissenschaftsstandort Nürnberg auf dessen Erweiterung hin. Dazu nimmt sie die Bedarfe der Unternehmen auf und beteiligt sich an Konzepten zur Verstärkung der F&E-Kompetenzen. Sie unterstützt die Ansiedlung von Technologietransfereinrichtungen und fördert studentischen Unternehmergeist sowie die Etablierung von wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen.

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Eine der größten deutschen Universitäten | Volluniversität mit einer starken Technischen Fakultät | 33.000 Studierende, davon 7.500 in Nürnberg in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und in der Lehrerausbildung

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland | Ausbildungsschwerpunkte Technik, Wirtschaft & Medien | 10.500 Studierende

Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS

Größtes Fraunhofer Institut in Deutschland | Angewandte F&E für integrierte Schaltungen, Sensorik, eingebettete Systeme | Wiege des mp3-Standards

100 Millionen Euro stärken Forschung und Entwicklung

Über 100 Mio. Euro fließen in zwei neue Forschungseinrichtungen mit Standort in Nürnberg sowie in acht Forschungs- und Technologieverbünde und den Ausbau der Fraunhofer-Aktivitäten. Diese Investitionen stärken den Wissenschaftsstandort Nürnberg nachhaltig und bilden die Grundlage für den weiteren Ausbau in kommenden Jahren.

Ein Labor für Hochschulkooperation

Mit dem Nuremberg Campus of Technology loten die Universität Erlangen-Nürnberg und die Technische Hochschule Nürnberg neue Formen der Hochschulkooperation aus. Unter dem Leitthema „Engineering for Smart Cities“ werden gemeinsame Lehre, die wechselseitige Nutzung von Hörsälen und Laboren sowie kooperative Promotion erprobt und gelebt (Informationen zur Forschung umseitig).

Hochschule Nürnberg profiliert sich weiter

Die Hochschule Nürnberg konnte sich in einem landesweiten Wettbewerb um den Titel als „Technische Hochschule“ durchsetzen. Der Titel bringt nicht nur einen Prestigeerfolg für die frisch gebackene „Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm“ mit sich. Der Freistaat Bayern stellt langfristig zusätzliche Mittel für die Stärkung des F&E-Profiles und der Qualität der Ausbildung zu Verfügung.

2013 wurde zudem ein neues Studiengebäude für 1.000 Studierende fertiggestellt. Der Neubau beheimatet die Fakultät Architektur und wird von weiteren Fakultäten genutzt.

IT & Services - Fraunhofer Standort gefestigt

Das neue Test- und Anwendungszentrum L.I.N.K. des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen IIS forscht anwendungsnah an Lokalisierungstechnologien, Identifikation, Navigation und eingebetteter Kommunikation.



Die Entwicklung neuer Services ist als wichtiger Zukunftsmarkt identifiziert und wird mit dem Zentrum für altersgerechte Dienstleistungen, der Service-Manufaktur „JOSEPHS“ und einem Open Service Lab breit abgebildet.

Technik von der Natur inspiriert

Das Forschungs- und Demonstrationzentrum „Bionicum“ fördert die Entwicklung im zukunftsweisenden Technologiefeld der Bionik. Universität und Technische Hochschule entwickeln dort künstliche Muskeln, spinnenartige Roboter und nutzen das Sonnenlicht nach dem Vorbild der Natur. 2014 fällt der Startschuss für eine angeschlossene Bionik-Dauerausstellung und ein Netzwerk der bayerischen Bionikforscher.



Hochschul- und Forschungsstandort Weststadt

Ein neuer F&E-Standort im Westen entsteht

In die Industriebranche der ehemaligen AEG-Haushaltsgerätefertigung in der Nürnberger Weststadt zieht neues Leben ein. Ein industrienaher Forschungs- und Entwicklungsstandort für die Zukunftsmärkte „Energie“ und „Städtische Infrastrukturen“ bildet sich aus.

Die Ansiedlung der interdisziplinären Energieforschungseinrichtung Energie Campus Nürnberg im Jahr 2011 - an der das Wirtschaftsreferat maßgeblich beteiligt war - gab den Anstoß für die positive Entwicklung des ehemaligen AEG-Areals „Auf AEG“.

Der Standort im Profil:

- Aktivitäten von Universität, Hochschule, Fraunhofer Gesellschaft und Helmholtz Gemeinschaft auf einem Standort,
- Forschungsschwerpunkte: „Energie“ & „städtische Infrastrukturen“,
- 150 Mio. € für Forschung und Entwicklung,
- Ansiedlung von sechs Lehrstühlen und vierzehn Professuren,
- 10.500 Quadratmeter Forschungsfläche.

Energie neu denken

Zur Bewältigung der Mammutaufgabe Energiewende braucht es Innovationen entlang des gesamten Energiesystems - von der Energiewandlung über den Transport bis hin zur effizienten Energienutzung. Rund um diese zentralen Fragestellungen hat sich auf dem ehemaligen AEG-Areal ein F&E-Cluster ausgebildet.

Den Nukleus dieses Think-Tank bildet der interdisziplinäre Energie Campus Nürnberg mit einem breit angelegten Forschungsprogramm mit Schwerpunkten in neuen Ansätzen solarer Energiegewinnung, chemischer Speicherung, intelligenter Netze sowie neuer Effizienztechnologien für Gebäude und Antriebsstränge. Begleitende sozio-ökonomische Forschung sowie innovatives Design unterstützen die Akzeptanz neuer Technologien beim Nutzer.

Wasserstoff, Produzieren & Wohnen

Die bestehenden Kompetenzen werden bedarfsgerecht durch die Ansiedlung von vier neuen F&E-Einheiten weiter ausgebaut.

Mit dem Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien - der ersten Helmholtz-Einrichtung in Nordbayern - und dem Bavarian Hydrogen Center wird die Expertise der Region für die Technologien einer Wasserstoffwirtschaft aus erneuerbaren Energien gezielt ergänzt.

Der Technologieverbund Green Factory Bavaria setzt beim Ressourcen- und Energieverbrauch in der Produktion an und entwickelt neue Effizienztechnologien, um die Abhängigkeit der Wirtschaft von Preisentwicklungen bei Materialien und Energie zu verringern.





Die Bedürfnisse der privaten Endverbraucher stehen im Fokus des Bayerischen Technologiezentrums für Privates Wohnen - E|Home-Center, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Produkte und Lösungen für ressourcenschonendes, nachhaltiges und intelligentes Wohnen zu entwickeln.

Technologietransfer stärken

Bestehende und neue F&E-Aktivitäten in der Nürnberger Weststadt vernetzen und ergänzen sich wechselseitig - ein „Innovationscluster Energie“ bildet sich heraus.

Ideen, die das Innovationscluster hervorbringt, schnell in Technologien und Services umsetzen - das ist die Aufgabe des Energie-Technologischen Zentrum Nürnberg (etz). Es unterstützt als Inkubator und Anwendungszentrum für Energietechnologien Innovationen. Auf Initiative des Wirtschaftsreferates erhält das etz auf dem ehemaligen AEG-Areal einen Zweitstandort, das etz 2.0.

Die Städte von morgen gestalten

Städte sind die Lebens- und Wirtschaftsräume des 21. Jahrhunderts. Deren Versorgung zu sichern, Mobilität zu gestalten, Umweltqualität zu erhalten, sie als Produktionsstandort wieder zu entdecken und Sicherheit in ihnen zu garantieren, sind wichtige Zukunftsfragen. Technologien und Services für Städte sind daher ein weltweiter Wachstumsmarkt.

Am Wissenschaftsstandort „Auf AEG“ befasst sich der Nuremberg Campus of Technology mit diesen Fragestellungen im Programm „Engineering for Smart Cities“. Forschungsfelder sind: „Automatisierungstechnik“, „Bau & Umwelt“ sowie „Sicherheitstechnik“.

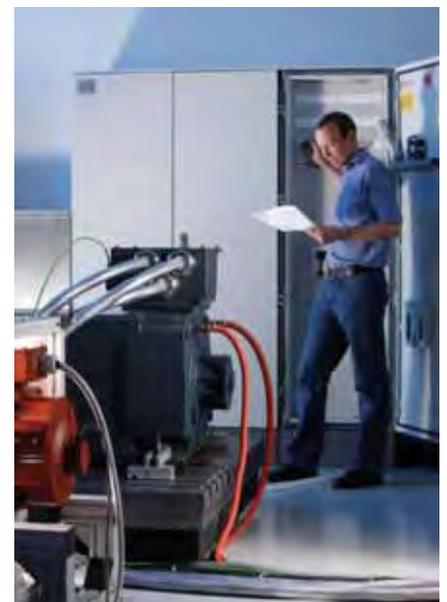
Elektromobilität wird in die städtischen Verkehre immer weiter durchdringen. An diesem Punkt setzt der Bayerische Forschungsverbund für Elektromobilität - FORELMO an. In Nürnberg werden innovative Lösungen für technologische Kernfragen auf dem Gebiet der Elektromobilität erarbeitet.

Weichen für den Ausbau des Standortes gestellt

Im Winter 2013 gab der Freistaat Bayern mit der Ankündigung, Teile des ehemaligen AEG-Areals zu erwerben, ein deutliches Signal für den langfristigen Betrieb des Forschungsstandortes. Das Wirtschaftsreferat wird diesen Ausbauprozess weiterhin intensiv begleiten.

Wissenschaftsmeile Nürnberg-Fürth

Im Rahmen der von den Wirtschaftsreferenten der Städte Nürnberg und Fürth propagierten Wissens- und Wissenschaftsmeile Nürnberg-Fürth sollen in dem Quartier entlang der Fürther Straße von Nürnberg nach Fürth weitere Hochschul- und Forschungseinrichtungen angesiedelt werden. Das Quartier soll städteübergreifend ein Pool aus Wissenschaft, Forschung wissensintensiven Unternehmen, Start-ups und Spinoffs werden.



Gewerbeflächenentwicklung

Gewerbeflächen mobilisieren und entwickeln

Hintergrund

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg sorgt dafür, dass Unternehmen verschiedenster Größen und Branchen für Betriebserweiterung, -verlagerung und Neuansiedlung attraktive und schnell verfügbare Gewerbeflächen zur Verfügung haben. Verfügbar oder vermarktbar ist eine Fläche dann, wenn das Baurecht inklusive Erschließung gesichert und zusätzlich der Grundstückseigentümer bzw. die Grundstückseigentümerin verkaufsbereit ist. Da Unternehmen Flächen erfahrungsgemäß meist kurzfristig nachfragen, besteht die Aufgabe der Stadt darin, Gewerbeflächen im Voraus, also angebotsorientiert, zu mobilisieren und zu entwickeln, so dass sie im Bedarfsfall kurzfristig zur Verfügung stehen - angesichts der in Nürnberg über die Jahre hinweg bisher anhaltend hohen Nachfrage nach geeigneten Gewerbeflächen und -objekten unterschiedlicher Lage, Größe und Qualität eine Herausforderung.

Diese ist umso größer infolge von Flächenengpässen und verschärfter Nutzungskonkurrenzen (zwischen Gewerbe, Wohnen und Freiraum), wie gestiegener rechtlicher Anforderungen bei der Entwicklung von Gewerbeflächen.

Bahnfläche SÜDBAHNHOF, BRUNECKER STRABE; Flächenabgrenzung



Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Zudem führt der technologische und wirtschaftliche Strukturwandel zu stärkeren Differenzierungen und höheren Ansprüchen der Unternehmen an die passende Gewerbefläche. Nur noch selten lassen sich Bedarfe pauschal durch einfache Gewerbestandorte „von der Stange“ befriedigen.

Bestandsaufnahme

Der von der Verwaltung erstellte Bericht „Mobilisierung von gewerblichen Bauflächen“ (Bericht im Stadtplanungsausschuss vom 08.11.2012 und im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit des Stadtrats vom 28.11.2012) umfasste eine erste Bestandsaufnahme des aktuellen Gewerbeflächenangebotes im Stadtgebiet.

Unbebaute Gewerbeflächen größer 5.000 m ² (Stand Ende 2012)	ha (netto)
baureif und verfügbar	20
baureif, aber nicht verfügbar	5
nicht baureif	165
Summe	190

Engpass bei kurzfristig verfügbaren Flächen

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass zwar ausreichend Flächenpotenziale im Flächennutzungsplan vorhanden sind, aber ein Engpass bei kurzfristig verfügbaren Flächen besteht. Von den 190 ha an strategisch wichtigen Flächen > 5.000 m² sind 165 ha nicht baureif, nur 25 ha sind baureif, nur 20 ha davon stehen kurzfristig dem Markt zur Verfügung. Das ist weniger als der Bedarf eines Jahres. Die Folge kann sein, dass Investitionen unterbleiben, an anderen Standorten als Nürnberg erfolgen, Unternehmen eventuell abwandern bzw. sich nicht ansiedeln können.

Nutzungskonkurrenzen

Die Situation verschärft sich dadurch, dass „klassische“ Gewerbeflächen immer wieder für andere Nutzungen verwendet werden, zum Beispiel: Verwaltungs- und Büronutzungen mit zentralen Funktionen, Einzelhandel, Wohnen, Schulen, Kultureinrichtungen, Altenheime, aber auch gemeinbedarfsähnliche Nutzungen privater Betreiber. In jüngerer Zeit hat vor allem der Wohnungsbau ehemalige Gewerbeflächen in Anspruch genommen.

Ein Großteil der genannten 165 ha an nicht baureifen unbebauten Flächen, nämlich 126,7 ha, verteilt sich auf acht Großstandorte.

Bahnfläche SÜDBAHNHOF, BRUNECKER STRABE - Schrägbild



Quelle: aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

Südbahnhof / Brunecker Straße

Große Gewerbeflächenpotenziale bietet der ehemalige Südbahnhof an der Brunecker Straße. Nach mehrjährigen Verhandlungen konnte im April 2014 zwischen der Stadt

Nürnberg und der Grundstückseigentümerin aurelis Real Estate GmbH & Co. KG eine Rahmenvereinbarung zur städtebaulichen Entwicklung des insgesamt ca. 95 ha großen Areals unterzeichnet werden. Die Rahmenvereinbarung regelt das Vorgehen von Stadt und aurelis vom geplanten städtebaulichen Wettbe-

Größere Gewerbeflächenpotenziale im Stadtgebiet	ha	Status
Schmalau-Ost	18	Bebauungsplanverfahren läuft
Boxdorf-Nordost	8	Einleitung Bebauungsplanverfahren
Brunecker Straße/Südbahnhof	25	Rahmenvertrag zur städtebaulichen Entwicklung
Marienbergstraße	8	FNP-Status
östlich Flughafenstraße	18,7	FNP-Status
Poststraße	17	FNP-Status
Moorenbrunnfeld	9	FNP-Status
HIG-Süd	25	FNP-Status

Gewerbeflächenentwicklung

werb im Jahr 2015 bis zur förmlichen Einleitung von Bauleitplanverfahren für Teilgebiete. Geplant ist eine verträgliche Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe bei einem Grünflächenanteil von rund einem Drittel des Areals auf Basis eines Stufenkonzepts des Büros Albert Speer & Partner (AS & P):

In einer ersten Stufe soll Wohnnutzung in Modul 1 (Südlich der Ingolstädter Str. am Hasenbuck) realisiert werden. In einer nächsten Stufe sollen gewerbliche Bauflächen in den Modulen 2 und 3 im Norden und Süden des Areals (einschließlich Flächen für eventuelle Bedarfe der NürnbergMesse) entwickelt werden. Es besteht die Möglichkeit, diese Gewerbeflächen auch früher zu entwickeln.

In der letzten Stufe soll Modul 4, eine große Fläche in der Mitte des Areals, entwickelt werden. Ob diese zentrale Fläche für Wohnen oder Gewerbe/Dienstleistungen genutzt werden wird soll 2018 unter Würdigung der dann aktuellen Rahmenbedingungen und der Marktentwicklung entschieden werden. Im geplanten städtebaulichen Wettbewerb sind daher alternative Varianten vorgesehen, d. h. eine für Wohnen, eine für Gewerbe/Dienstleistungen. Im Hinblick auf bestehende, z.T. bis 2026 laufende Mietverträge und gewerbliche Zwischennutzungen kann Modul 4 erst nach Ablauf dieser Mietverträge freigemacht und bebaut werden.

BOXDORF NORDOST - ERLANGER STRASSE/KRONACHER STRASSE



Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Gewerbeflächenentwicklungsprogramm nötig

Die Betrachtung des Gewerbeflächenangebots in Nürnberg zeigt, dass

- Maßnahmen zur Aktivierung baureifer Flächen erforderlich sind,
- trotz Konversionsflächen zusätzlich die Entwicklung und Erschließung von neuen unbebauten Flächen innerhalb des FNP-Rahmens nötig ist und
- als strategisches Konzept ein Gewerbeflächenentwicklungsprogramm erarbeitet werden soll, um der Ausweisung und Nutzung von Bauland nach Menge, Qualität und Priorisierung Orientierung zu geben.

Vor dem sich abzeichnenden Flächenengpass und

- steigenden Anforderungen an die Bauleitplanung,
- verschärfter Umweltgesetzgebung (Artenschutz, Verträglichkeitsprüfung, Schallschutz, Altlasten, Ökoausgleichsflächen),
- verschärften Nutzungskonkurrenzen im Ballungsraum (Wohnen, Gewerbe, Grün, Infrastruktur),
- und sich ändernden Standortanforderungen von Unternehmen

hat das Wirtschaftsreferat in Kooperation mit dem Baureferat ein Gewerbeflächenentwicklungsprogramm initiiert.

Gutachten als Basis

Im Juli 2013 wurde die Stadtverwaltung vom Stadtrat beauftragt, ein Gutachten zur Gewerbeflächenentwicklung als fachlich-konzeptionelle Basis für ein daraus abzuleitendes Gewerbeflächenentwicklungsprogramm erstellen zu lassen. Das Gutachten wurde Ende 2013 an ein Konsortium, bestehend aus HWWI Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH und Georg Consulting Immobilienwirtschaft vergeben. Projektstart war im Dezember 2013.

Das Gutachten soll Politik und Verwaltung einen Leitfaden zur mittel- und langfristigen Gewerbeflächenentwicklung und -sicherung geben. Ziel ist das zukünftige Angebot bestmöglich auf die Nachfrage und die Standortanforderungen abzustimmen. Die wesentlichen Bestandteile des Gutachtens sind:

- Rahmenbedingungen und darauf bezogene Anforderungen an zukunftsfähige Unternehmensstandorte,
- Darstellung und Analyse des Gewerbeflächenangebotes,
- Ermittlung des bisherigen und künftigen Flächenbedarfs mit Planungshorizont 2025,
- Beurteilung von Gewerbeflächen-nachfrage und -angebot.

Der Abgleich wird nicht nur in quantitativer Hinsicht, sondern über die Definition von Nachfragegruppen und Standorttypen auch in qualitativer Hinsicht erfolgen. Im Rahmen einer Gesamtbeurteilung von Nachfrage und Angebot werden insbesondere Aussagen zu Entwick-

Gewerbeflächenpotenzial SCHMALAU-OST



Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung

lungsmöglichkeiten bestehender sowie im FNP gesicherter Gewerbestandorte erwartet:

- Eckpunkte eines strategischen Flächenmanagements unter Anwendung der Typisierung in Planungs- und Entwicklungsprozessen,
- Eckpunkte einer differenzierten Flächenvorsorge,
- Empfehlungen zur zukünftigen Sicherstellung der quantitativen und qualitativen Flächenvorsorge im Hinblick auf die Fortentwicklung des Wirtschaftsstandortes,
- Aspekte zu Prioritäten der Flächenentwicklung,
- Handlungserfordernisse im Gewerbeflächenbestand,
- Empfehlungen zur Flächenaktivierung und -wiedernutzung.

Projektdauer, Akteure und weiteres Vorgehen

Die gutachterliche Untersuchung wird auf städtischer Seite unter der Federführung des Wirtschaftsreferats / der Wirtschaftsförderung Nürnberg von einer referatsübergreifenden Projektgruppe begleitet. Das Untersuchungskonzept umfasst auch die Durchführung von Fachgesprächen (z.B. mit verschiedenen städtischen Dienststellen, Kammern, Branchen- und Clustervertretern). Die Fertigstellung des Gutachtens wird für Oktober/November 2014 erwartet.

Stadtentwicklung begleiten

Wirtschaftspolitische Interessen in der Stadtentwicklung

Im Rahmen des Projektes „koopstadt“, in dem die Städte Nürnberg, Leipzig und Bremen bei der Stadtentwicklung kooperieren, wurden Entwicklungskonzepte für Schwerpunktgebiete der Stadtentwicklung erstellt. Das sind Gebiete, die sich durch eine besondere Veränderungsdynamik auszeichnen oder die durch eine Konzentration struktureller Schwächen auffallen. Dabei wird in den Schwerpunktgebieten Altstadt, Nürnberger Süden, Weststadt und gesamtstädtisch betrachtet zum Thema „Nürnberg am Wasser“ seit 2011 ein gebietsorientierter Ansatz der Stadtentwicklung aufgebaut. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg bringt in den interdisziplinären Gebietsteams jeweils die wirtschaftspolitischen Interessen ein.

Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte als Leitgedanken

In sogenannten „Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten“ (INSEKs) sind für die jeweiligen Gebiete Entwicklungsziele formuliert, von denen sich Konzeptbausteine und strategische Projekte ableiten lassen. Sie berücksichtigen unterschiedlichste stadtentwicklungsrelevante Belange, beispielsweise in den Bereichen Wirtschaft, Wohnen, Verkehr, Bildung, Kultur, Soziales und Umwelt.

Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte (INSEKs) – Bausteine



Quelle: Amt für Wohnen und Stadtentwicklung / Büro für urbane Projekte, Leipzig

Die Ergebnisse der integrierten Stadtteilentwicklungskonzepte „Altstadt Nürnberg“, „Nürnberger Süden“, „Weststadt“ und „Nürnberg am Wasser“ wurden dem Stadtrat unter Federführung des Amtes für Wohnen und Stadtentwicklung im Juni 2012 vorgestellt. Es wurde beschlossen, dass sie Leitgedanken für künftige Planungen und Konzepte in den jeweiligen Teilbereichen darstellen und in die Leitvorstellungen für die gesamtstädtische Entwicklung einzubeziehen sind. Mit den integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten wird auch eine der Voraussetzungen für die Städtebauförderung und damit für die Bewilligung von Finanzhilfen des Bundes und des Landes geschaffen. Sie dienen zudem dazu, Möglichkeiten einer Förderung durch den EU-Strukturfonds ab der Förderperiode 2014 zu realisieren.

INSEK Altstadt: Nürnberger Meisterhändler

In der nördlichen Altstadt wurde im Jahr 2012 die Initiative „Nürnberger Meisterhändler“ über das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ unterstützt. Hierbei können sich inhabergeführte Einzelhandelsbetriebe und das Ladenhandwerk mit dem Prädikat „Nürnberger Meisterhändler“ profilieren und hierdurch ihre Sichtbarkeit erhöhen. Die Gelder hierfür sind eine Kombination aus privaten und öffentlichen Mitteln, die im Rahmen von Projektfonds ein wichtiges Instrument der Stadterneuerung sind. Bisher wurden 20 Betriebe des Einzelhandels und des Handwerks in der nördlichen Altstadt mit dem Prädikat „Nürnberger Meisterhändler“ ausgezeichnet. Weitere Informationen im Internet unter www.nuernberger-meisterhaendler.de.

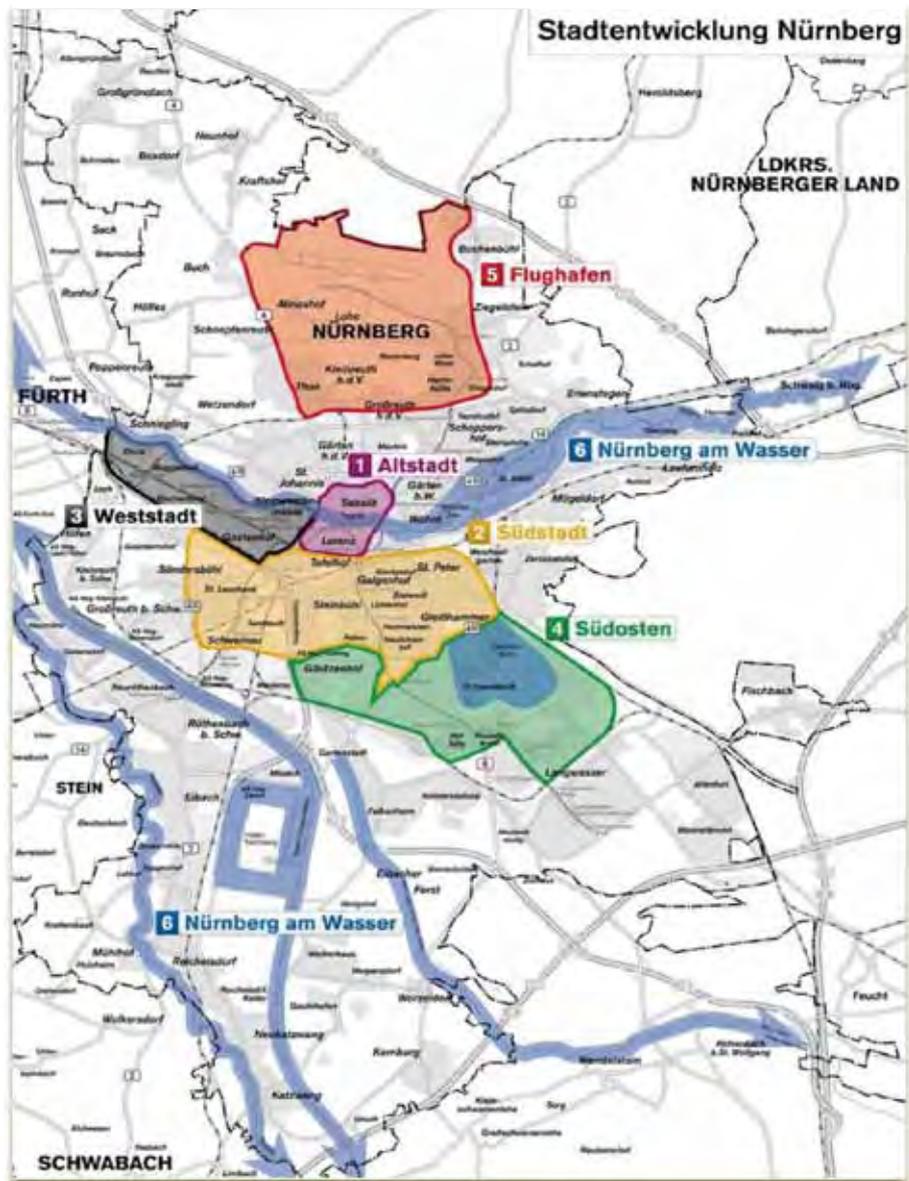
INSEK Nürnberger Süden: Ein neues Herz für den Nürnberger Süden

Im Rahmen des vom Wirtschaftsreferat initiierten und aus Bundesmitteln des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt)“ geförderten Projekts „Ein neues Herz für den Nürnberger Süden“ wird am Aufseßplatz seit Schließung der dortigen Kaufhof-Filiale der Entwicklungsprozess bis zur Entstehung eines neuen Stadtteileinkaufszentrums begleitet. Hierzu gehören Zwischennutzungen in dem leerstehenden Gebäude bis zu dessen Sanierung bzw. Abriss, ein Bürgerbüro als Anlaufstelle für die Menschen im Stadtteil, Schaufenstergestaltungen, Kunstprojekte etc.. Ziel ist es vor allem, den Standort in den Köpfen der Menschen und auch während der Leerstandsphase belebt zu halten.

INSEK Weststadt: Revitalisierung und Neu-Erfinden

Die Nürnberger Weststadt erlebt den Wandel vom klassischen Produktionsstandort zum Hightech-, Dienstleistungs- und Wissensstandort des 21. Jahrhunderts besonders eindrücklich. Die Weststadt soll als eingeführter Wirtschaftsstandort erhalten, gestärkt und als Wissenschaftsstandort zukunftsfähig entwickelt werden. Hierfür bieten vor allem die Transformationsflächen ein besonderes Potenzial. Die Revitalisierung leerstehender Objekte und frei gewordener Flächen (ehemaliges Quelle-Versandzentrum, ehemaliges AEG-Areal, DB-Areal Austraße, ehemaliger Bahnhof Doos) ist ein zentraler

Gebietsorientierter Ansatz der Stadtentwicklung in Nürnberg



Quelle: Amt für Wohnen und Stadtentwicklung

Ansatzpunkt für das Wirtschaftsreferat, um Flächen für Gewerbe und Wissenschaftseinrichtungen zu sichern. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt Eigentümer und Investoren bei der Entwicklung und bei der Suche nach neuen Ansiedlungen. Einige Objekte und Flä-

chen befinden sich bereits in einem Umnutzungsprozess, für andere laufen noch Planungsprozesse.

Stadtentwicklung begleiten

„Auf AEG“ – Wissenschaft und Kreative

Das ehemalige **AEG-Areal** weist mittlerweile durch die Ansiedlung von Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen, Kultureinrichtungen sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen, darunter viele aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, ein völlig neues Nutzungsprofil auf. Mit dem Energie Campus Nürnberg und dem Nuremberg Campus of Technology entstand ein Nukleus für Forschung und Entwicklung im Bereich der Energietechnik und technischer Lösungen für zukunftsfähige, städtische Infrastrukturen. Das Wirtschaftsreferat setzt sich dafür ein, weitere Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen auf dem ehemaligen AEG-Areal anzusiedeln. Hier besteht die Chance für ein quantitatives wie qualitatives Wachstum des Wissenschafts- und Hochschulstandorts Nürnberg. Die Stadt errichtet zudem auf dem ehemaligen AEG-Areal die „Kulturwerkstatt auf AEG“. Damit wird die Weststadt zu einem Ankerplatz für Wissenschaft, Forschung, wissensintensive Unternehmen sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft. Das AEG-Nordareal befindet sich noch im Planungsprozess. Auch hier präferiert das Wirtschaftsreferat die Ansiedlung von Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen.

Quelle-Projekt

Die Areale des **ehemaligen Quelle-Versandzentrums** mit knapp 11 ha Grundstücksfläche und einem Gebäudebestand mit einer Geschossfläche von ca. 250.000 m² stehen zur Revitalisierung an. Als Investor beab-

Auf AEG



sichtigt die portugiesische Sonae Sierra-Gruppe, neue wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Das Wirtschaftsreferat stimmt in einer referatsübergreifenden Projektgruppe die Rahmenbedingungen und Nutzungsmöglichkeiten ab, um die gesamtstädtischen Interessen für

dieses Großobjekt so frühzeitig wie möglich mit dem Investor kommunizieren zu können. So konnten im Februar 2014 die vom Investor Sonae Sierra beantragten Vorbescheide für das denkmalgeschützte ehemalige Versandzentrum der Quelle und die früher als Parkplätze genutzten Randflächen von der

Quelle-Areal



Bauordnungsbehörde sehr rasch erteilt werden. Die Bauvorbescheide erlauben einen attraktiven Nutzungsmix mit Büros, Dienstleistung, Wohnen, Bildungseinrichtungen, Kreativwirtschaft und Handel. Dabei ist jedoch die Einzelhandelsfläche auf 18.850 m² begrenzt.

Nürnberger Weststadt als „Knowledge Economies Hub“

Insgesamt erfährt die Nürnberger Weststadt durch die Umstrukturierungen der vergangenen Jahre eine äußerst dynamische Entwicklung, die durch das Wirtschaftsreferat intensiv begleitet wird. Beispielsweise hat die Technische Universität München mit dem Forschungsprojekt „Stadtlabor Nürnberger Weststadt“ in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsreferat auf Basis umfassender interdisziplinärer Analysen drei alternative Entwicklungsszenarien für die Weststadt entworfen. Diese gehen von einer Vision für das Jahr 2050 aus. Sie sollen der Politik die Grundlage für die Ausarbeitung möglichst tragfähiger Strategien geben. Interessantestes Szenario ist die Weststadt als „Knowledge Economies Hub“, d. h. als Standort für Wissenschaft und wissensintensive Unternehmen. Mit der Ansiedlung wissenschaftlicher Einrichtungen auf dem ehemaligen AEG-Areal, allem voran dem Energie Campus Nürnberg und dem Nuremberg Campus of Technology, hat diese Entwicklung bereits begonnen. Erste Start-ups aus wissensintensiven Branchen wie Spin-offs aus Forschungseinrichtungen haben sich ebenfalls angesiedelt.

Die Projektfinanzierung erfolgte 2012/2013 mit Unterstützung von

Bund und Freistaat Bayern im Rahmen der Stadterneuerung im Programm „Stadtumbau West“ in Verbindung mit dem „Strukturprogramm Nürnberg-Fürth.

Einher geht diese Entwicklung mit der von den Wirtschaftsreferenten der Städte Nürnberg und Fürth propagierten Wissens- und Wissenschaftsmeile im Quartier entlang der Fürther Straße von Nürnberg nach Fürth.

Neues Stadtteilentwicklungsgebiet „Südost“

Ein weiteres integriertes Stadtteilentwicklungskonzept ist für den zunächst zurückgestellten Nürnberger Südosten seit September 2013 in Arbeit (Beschluss im Stadtplanungsausschuss vom 19.09.2013). Zu dem definierten Gebiet gehören sowohl der Stadtteil Langwasser als auch der ehemalige Güterbahnhof („Südbahnhof“) an der Brunecker Straße, die Messe und das Dutzendteichgelände. Die Schwerpunkte der Bearbeitung liegen u. a. in der Überwindung der Heterogenität dieses Gebiets und der Konversion des ehemaligen Güterbahnhof-Areals der Brunecker Straße, eine der größten innerstädtischen Projektentwicklungen Deutschlands. Die Wirtschaftsförderung setzt sich für die Weiterentwicklung der gewerblich genutzten Areale und die Sicherung des Wachstums- und Arbeitsplatzpotenzials der NürnbergMesse ein.

Für den Nürnberger Norden mit dem Flughafen und dem Knoblauchsland ist ein weiteres integriertes Stadtteilentwicklungskonzept in Vorbereitung.

Stadterneuerung im Nürnberger Stadtteil Kraftshof

Für den Nürnberger Ortsteil Kraftshof wurden im März 2014 nach zweijähriger Vorarbeit die sogenannten „Vorbereitenden Untersuchungen“ vorgestellt. Diese bilden die Beurteilungsgrundlage für die Festlegung eines Sanierungsgebietes und die Gewährung von Mitteln aus der Städtebauförderung. Im Rahmen der Städtebauförderung wird der öffentliche Raum, u. a. der Kirchenvorplatz der Wehrkirche St. Georg, umgestaltet. Zusätzlich wird aber auch diskutiert, wie in diesem ländlich geprägten Stadtteil langfristig die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sichergestellt werden kann. Die Ortsteile von Neunhof und Kraftshof werden seit Oktober 2013 durch ein neues Fachmarktzentrum auf dem früheren MMZ-Areal (Marken-Möbel-Zentrum) in Boxdorf mitversorgt. Das knapp 5.000 m² Verkaufsfläche umfassende Fachmarktzentrum erfüllt mit einem Supermarkt (Vollsortimenter auf 2.500 m²), einer Apotheke und einem Drogeriefilialisten die Kriterien einer qualifizierten Grundversorgung.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg wirkte in dem Arbeitskreis mit, der die Bausteine, Handlungsfelder und Ziele für die wirtschaftliche, soziale, ökologische und baukulturelle Weiterentwicklung von Kraftshof festgelegt hat.

Stadtteilzentren sichern und stärken

Beitrag zur Daseinsvorsorge

Die Funktionsfähigkeit der Stadtteilzentren sichern und stärken ist ein weiterer Beitrag der Wirtschaftsförderung zur Stadtentwicklung und Daseinsvorsorge. Stadtteilzentren – auch unter dem Begriff „innerstädtische Zentren“ bekannt – sind Cluster von Einrichtungen, die regelmäßig nachgefragte Güter und Dienste anbieten. In ihnen konzentriert sich das urbane Leben, da die dichte Mischung der Angebote Besucher und Kunden anzieht und die Lage an öffentlichen Nahverkehrs-Knotenpunkten als weiterer günstiger Standortfaktor wirkt. Die Grafik verdeutlicht die polyzentrale Siedlungsstruktur Nürnbergs. Die Revitalisierung funktional wichtiger Immobilien und Flächen in Stadtteilzentren ist eine der Hauptmaßnahmen zu ihrer Funktionssicherung und -stärkung. Wichtige Aufgaben der Wirtschaftsförderung sind die Investoren- und Mieteransprache als Erstkontakt und die fortlaufende Beratung dieser Akteure hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten in Kooperation mit der Stadtplanung und hinsichtlich der Kompatibilität mit dem Zentrenkonzept.

Einzelhandelskonzept Nürnberg

Das im Oktober 2013 beschlossene Einzelhandelskonzept Nürnberg ist ein wichtiges Instrument für den Funktionserhalt der Stadtteilzentren und zur Sicherung einer dezentralen, wohnbaulich integrierten Nahversorgungs-Angebotsstruktur. Neben einer umfassenden Bestandsauf-

nahme aller Einzelhandelsbetriebe definiert und klassifiziert es zentrale Versorgungsbereiche und Nahversorgungsstandorte (innerstädtische Zentren) sowie Sonderstandorte (von Einzelhandelsnutzungen überformte Gewerbegebiete). Auf der Basis von Oberzielen der Stadtentwicklung formuliert es

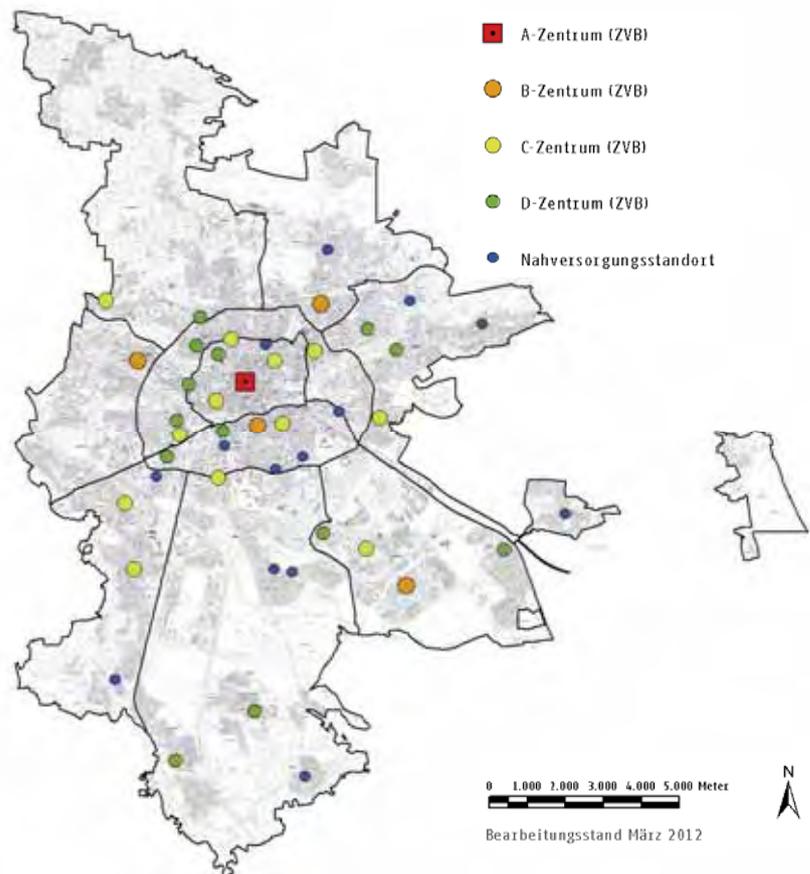
- a) Grundsätze zur räumlichen Einzelhandelsentwicklung und
- b) individuell auf die einzelnen innerstädtischen Zentren und Sonderstandorte zugeschnittene Entwicklungsempfehlungen.

Leitlinie ist, dass nahversorgungs- und zentrenrelevante Sortimente entweder

- a) in innerstädtischen Zentren oder
- b) in integrierten (d. h. von ausreichend Wohnbebauung umgebenen) Lagen angesiedelt werden sollen.

Ziel ist die umfassende Ausstattung und Versorgungsleistung der innerstädtischen Zentren und die dezentrale Nahversorgung zu sichern. Dies betrifft Neuansiedlungen und Erweiterungen / Umbauten bestehender Standorte gleichermaßen.

Perspektivische Zentrenhierarchie



Quelle: Stadt Nürnberg, Einzelhandelskonzept 2013

Einzelhandel gezielt unterstützen

Die großen einzelhändlerisch geprägten Gewerbegebiete sollen vor einer weiteren Ausdehnung der Einzelhandelsnutzung bewahrt werden. Ergänzend soll in Gewerbegebieten ohne bisherige Einzelhandelsnutzung zumindest kein großflächiger Einzelhandel angesiedelt werden. So können Investoren des Einzelhandels gezielt beraten werden, wo welche Art von Einzelhandel angesiedelt werden kann. Damit werden sowohl das Innenentwicklungsziel, das Nahversorgungsziel und das Gewerbeentwicklungsziel der Stadt Nürnberg gewahrt.

Einzelhandelskonzept gibt Richtung vor

Durch Stadtratsbeschluss vom 23.10.2013 ist das Einzelhandelskonzept in den Rang eines städtebaulichen Entwicklungskonzepts nach Baugesetzbuch erhoben worden und bei allen bauleitplanerischen Beurteilungen im Zusammenhang mit Einzelhandelsnutzungen als auch bei der Investorenberatung zu berücksichtigen. Dieser Erfolg ist der exzellenten Kooperation von Stadtplanung und Wirtschaftsförderung zu verdanken.

Sicherung der Nahversorgung

Der demographische Wandel, zurückgehende Alterseinkünfte und die Verteuerung der individuellen Mobilität machen die wohnungsnaher Versorgung mit Waren des täglichen

und regelmäßigen Bedarfs ohne Nutzung des Autos immer wichtiger. Sowohl kleinere innerstädtische Zentren mit überwiegender Stadtteil- und Stadtquartiersversorgungsfunktion als auch Lebensmittel-Einzelhandelsbetriebe in Wohngebieten außerhalb innerstädtischer Zentren übernehmen hier wichtige Versorgungsaufgaben.

Als wichtiger Beitrag der Wirtschaftsförderung zur Sicherung einer dezentralen, wohnbaulich integrierter Nahversorgung hat sich die Vermittlung leer stehender, wohnbaulich integrierter Nahversorgungs-Einzelhandelsimmobilien an Mieter und Käufer aus dem Bereich des Lebensmittel-Einzelhandels herauskristallisiert.

Citymarketing und Unterstützung von Stadtteilinitiativen

Die Wirtschaftsförderung unterstützt die beiden größten historisch gewachsenen Einzelhandelsstandorte Nürnbergs, das innerstädtische Hauptgeschäftszentrum und den Haupteinkaufsbereich der Südstadt, seit Gründung der jeweiligen Stadtteilmarketingvereine Erlebnis Nürnberg e.V. (für die City) und Südstadt AKTIV e.V. bei der Ideenfindung und Konzeption von Marketingmaßnahmen. In den Stadtteilen Südstadt und Maxfeld / Pirckheimer Straße (hier insbesondere im Jahr 2012) spielte die Wirtschaftsförderung eine wichtige Rolle bei der Initiierung der heutigen Zusammenschlüsse von Einzelhändlern und anderen Gewerbetreibenden zu Interessengemeinschaften.

Das Wirtschaftsreferat konzipiert derzeit für Nürnberg die Einrichtung eines hauptamtlichen City Managers, wie er bereits in anderen Städten existiert. Im Rahmen des City Managements sollen die bereits existierenden Marketingaktivitäten des Einzelhandels und der Stadt im Einzelhandels- und Fremdenverkehrsmarketing im Hinblick auf die City und weitere Einkaufsquartiere gebündelt und verstärkt werden. Der City Manager soll „Kümmerer“ in allen Marketing-Fragen zum Einkaufsstandort Nürnberg sowie Verbindungsperson zwischen Stadt und Einzelhandel sein und gemeinsame Projekte zur Attraktivitätssteigerung des Einkaufsstandorts initiieren und koordinieren. Die verschiedenen bereits existierenden Initiativen, Angebote und Personalressourcen im Bereich des Citymarketing sollen gebündelt und hierdurch Synergien gehoben werden. Hierbei soll mit den Kaufleute- und Gewerbevereinen wie z.B. Erlebnis Nürnberg e.V. und Südstadt AKTIV e.V. eng zusammengearbeitet werden. Ziel ist es, Kunden- und Besucherfrequenz zu stärken und Kaufkraft in Nürnberg zu binden.

Ausbau regionaler und überregionaler Verkehrsanbindung

Verkehrsanbindung Straße, Schiene, Wasser

Nürnberg zeichnet sich durch eine zentrale Verkehrslage im gesamteuropäischen Wirtschaftsraum mit Gateway-Funktion innerhalb Europas. Ein leistungsstarkes Verkehrsnetz und Infrastruktureinrichtungen auf modernem Stand unterstreichen diesen Lagevorteil. Ein Standortplus ist die Lage Nürnbergs als Knotenpunkt im europäischen Hochgeschwindigkeitsschienen- und Fernstraßennetz (A3, A6, A9 und A73) und die Anbindung an die Großschiffahrtsstraße Main-Donau-Kanal. Der internationale Flughafen, das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg am Main-Donau-Kanal und die Eisenbahnknotenpunkte sind wichtige Säulen der metropolitanen Infrastruktur. Die EU hat deshalb die Metropolregion Nürnberg (neben Dresden) zum europäischen „Gateway nach Osten“ bestimmt.

Zweitgrößter Verkehrsverbund Deutschlands

Innerhalb des Ballungsraumes sorgt ein gut ausgebautes Nahverkehrssystem für ideale Verbindungen. Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ist flächenmäßig der zweitgrößte Verkehrsverbund Deutschlands. In seinem Gebiet von 14.000 km² - das entspricht einem Fünftel der Fläche des Freistaates Bayern - gilt ein einheitlicher Tarif. Der VGN gilt als Vorläufer für die Metropolregion Nürnberg und ist auch heute noch ein starkes Bindeglied.

Drehscheibe im internationalen Warenaustausch

Das Wirtschaftsreferat, das gleichzeitig als Geschäftsstelle des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion agiert, setzt sich bei Bund, Land und EU für die Optimierung des Straßen-, Schienen- und Wasserstraßennetzes und den Ausbau der Infrastruktureinrichtungen Flughafen Nürnberg und Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg ein.



Die Verbesserung der Verkehrsverbindungen trägt dazu bei, die Wirtschaftsräume besser zu verbinden und erlaubt, die in der europäischen Wirtschaft vorhandenen Wachstumspotenziale verstärkt auszuschöpfen.

Ausbau regionaler und überregionaler Verkehrsanbindung

Zentrales Aufgabenfeld ist der Erhalt und Ausbau der regionalen und überregionalen Verkehrsverbindungen. Stellvertretend hierfür zwei Großprojekte:

- Stadt-Umland-Bahn nach Erlangen (StUB)

Zur Optimierung des Straßenbahnnetzes im Norden Nürnbergs erfolgt die Verlängerung der Straßenbahn von Thon bis zur Haltestelle Am Wegfeld. Die Bauarbeiten haben in 2013 begonnen. Mittel- bis langfristig ist die Verlängerung der Straßenbahn darüber hinaus als Stadtbahn bis Erlangen und im Endausbau nach Herzogenaurach vorgesehen. Die Gremienbeschlüsse der beteiligten Kommunen sind erfolgt. Die Maßnahme wurde bei der Bayerischen Staatsregierung für eine Sonderförderung in höchstmöglicher Höhe angemeldet. Die Gesamtkosten werden auf bis zu 600 Mio. Euro geschätzt. Die StUB würde die Erreichbarkeit im Ballungsraum erheblich verbessern. Hiervon würden insbesondere die ein- und auspendelnden Arbeitskräfte profitieren. Sie ist als Maßnahme in den Nahverkehrsentwicklungsplan 2025 für Nürnberg eingebettet.

- Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg (FSW)

Die A 73 führt als überregionale Anbindung von Süden bzw. Norden bis ins Stadtgebiet Nürnbergs. Der Abschnitt zwischen den Anschlussstellen Nürnberger Hafen und Nürnberg-Fürth, der insbesondere Wohngebiete durchschneidet, ist als Kreisstraße mit innerstädtischer Verteilerfunktion gewidmet. Zur Verbesserung der Wohnsituation und Beseitigung der Stausituation soll dieser Abschnitt kreuzungsfrei ausgebaut, mit Lärmschutz versehen und überwiegend in Tunnellage gesetzt werden. Der Planfeststellungsbeschluss für das 450 Mio. Euro-Projekt liegt seit Juli 2013 vor. Der Freistaat Bayern wird sich mit 395 Mio. Euro an der Finanzierung beteiligen.

Transeuropäische Netze (TEN)

Die EU unterstützt den Ausbau europäischer, grenzüberschreitender Verkehrs- und Entwicklungsachsen, um die ökonomische, politische und kulturelle Integration der EU-Mitgliedsstaaten voranzubringen. Dabei legt die EU mit dem überarbeiteten Transeuropäischen Netz Verkehr (TEN-V) konsequent den Schwerpunkt auf die Beseitigung bestehender Engpässe. Das Netz enthält neu zwei Ebenen:

- Ein Kernnetz, das bis 2030 umgesetzt werden soll und
- ein umfassendes Zubringernetz, das bis 2050 fertig zu stellen ist.

Das Kernnetz enthält als sogenannte Primärknoten alle Hauptstädte und Ballungsräume; der Raum Nürnberg ist als Primärknoten enthalten.

Das Kernnetz beinhaltet neun Korridore, von denen fünf Deutschland tangieren. Die bisherigen 30 TEN-Achsen wurden aufgelöst und gingen in den neun Korridoren auf, die die Wettbewerbsfähigkeit der angebotenen Städte und Regionen stärken sollen. Ein Korridor soll drei Verkehrsträger bündeln (Multimodalität) und mindestens drei europäische Länder verbinden.

Im neuen TEN-V ist die Metropolregion Nürnberg in folgenden Korridoren benannt:

- Scandinavian-Mediterranean Corridor, der von Helsinki über Hannover und Nürnberg nach Süditalien und Valletta führt;
- Rhine-Danube Corridor, der die Bedeutung der Inlandshäfen für die Infrastruktur stärkt.

Das Wirtschaftsreferat unterstützt die für Nürnberg relevanten Projekte innerhalb dieser Korridore.



Unabhängig davon erfolgt die Unterstützung folgender überregionaler Projekte mit europäischer Dimension:

- Die ICE-Trasse von Nürnberg über Erfurt nach Berlin ist als europäische Hauptachse nicht mehr enthalten. Das kann für den zeitlich noch gar nicht definierten Ausbauabschnitt Nürnberg-Ebensfeld einen Rückschlag bedeuten. Die Trasse hat für die EMN nach wie vor eine europäische Dimension. Nürnberg arbeitet weiterhin für eine rasche Umsetzung bzw. einen raschen Ausbau dieser Trasse nun auf nationaler Ebene.
- Die Schienenachse von Nürnberg über Prag und Wien nach Konstanz (bisher TEN Nr. 22) ist künftig in keinem der neuen Korridore enthalten. Hinsichtlich der Metropolregion Nürnberg bedeutet der Verzicht auf die Achse

Nürnberg-Prag vor allem, dass die Elektrifizierung Nürnberg-Marktredwitz-Landesgrenze CZ noch weiter ins Hintertreffen gerät. Die Metropolregion setzt sich daher nachdrücklich dafür ein, hier eine leistungsfähige Schienenverbindung im Ost-West-Korridor zwischen Nürnberg und Prag zu erhalten.

- Am 12.07.2013 wurde in Crailsheim die Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart-Nürnberg gegründet. Ziel der 20 Partner aus Städten (u.a. Nürnberg), Kreisen, Regionen (EMN) sowie Industrie- und Handelskammern ist die Weiterentwicklung der IC-Verbindung zwischen Stuttgart und Nürnberg. Vor dem Hintergrund der 2017 in Betrieb gehenden ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt, mit der die Region ein ganzes Stück näher an Berlin und Mitteldeutschland rücken wird, wäre eine entsprechend schnelle Verbindung äußerst vielversprechend.

Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg

Ausgezeichnete Logistik

Der Hafen Nürnberg zählt zu Europas wichtigsten Güterverkehrs- und Logistikzentren. Die Hafen Nürnberg-Roth GmbH (HNR), an der die Stadt Nürnberg einen Anteil von 19% hält und den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitz stellt, ist der Betreiber. Auf einer Gesamtfläche von 337 Hektar bilden 260 Unternehmen mit mehr als 5.600 Arbeitsplätzen einen bunten Branchenmix aus Transport und Logistik, Umschlag, Recycling, Industrie, Handel, Lagerung und verkehrsrelevanten Service-dienstleistern.

Mehr als 15 Millionen Tonnen Güter werden jährlich im Güterverkehrszentrum über Schiene, Straße und Wasser umgeschlagen. Dies sichert die Versorgung der Menschen und der Wirtschaft in der Metropolregion mit Gütern aus aller Welt.

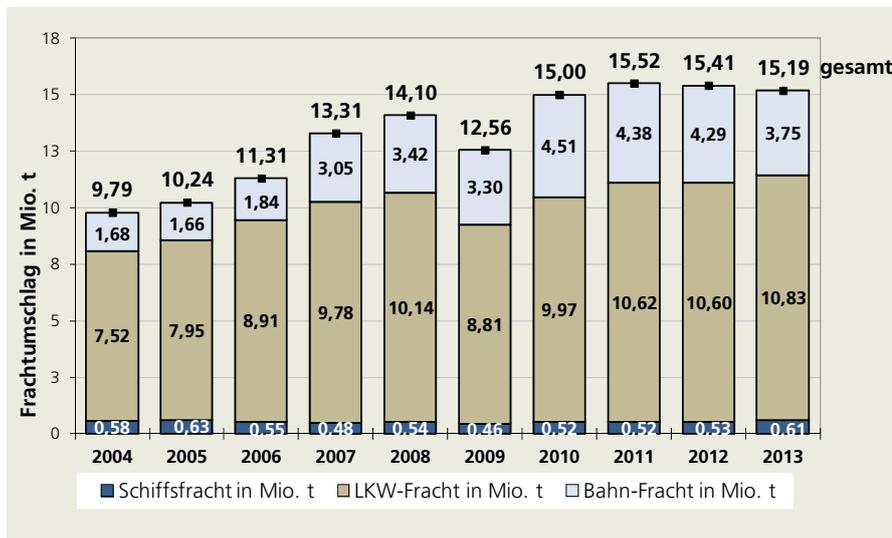


Hafen Nürnberg feiert 40-jähriges Jubiläum

Mit einem Festakt und Hafenfest feierten rund 40.000 Menschen das 40-jährige Jubiläum des Hafen Nürnberg, heute das größte trimodale Güterverkehrszentrum im süddeutschen Raum.

Im Rahmen des Hafenfestes informierten Firmen und Organisationen auf dem „Boulevard der Logistik“ über Berufsbilder, aktuelle Jobangebote sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Logistik. Damit wurde der Bevölkerung ein Blick hinter die Kulissen der Logistik ermöglicht.

Statistik für den Hafen Nürnberg



Quelle: bayernhafen Nürnberg/ Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Entwicklung des Zentralbereiches

Im Berichtszeitraum wurde im GVZ der Zentralbereich – begrenzt durch die Koperstraße, Triester Straße und Bremer Straße – weiterentwickelt. Allein von den Unternehmen in diesem Bereich wurden ca. 106 Mio. Euro an privaten Investitionen für über 1.400 Arbeitsplätze auf einer Fläche von über 250.000 m² getätigt:

Gebaut und hergestellt wurden sowohl logistische Spezialanlagen, wie z.B. hochvolumentaugliche Paketdienstumschlagsstrukturen, wie auch multiuser- und multipurposefähige Lagerstrukturen für z.B. Kontraktlogistik und logistiknahe Produktion.

Investitionen seit 2012

Unternehmen	Fertigstellung
Schenker Deutschland AG	Dezember 2013
Kühne + Nagel (AG & Co.) KG	Januar 2014
Raben Logistics Germany GmbH	August 2012
DPD Geopost (Deutschland) GmbH	März 2012
Emons Spedition GmbH	Februar 2012

Neues Buskonzept für den Zentralbereich

Damit die über 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der logistischen Dienstleistungsunternehmen den Zentralbereich des GVZ auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen können, wurde mit dem GVZ-Betreiber und der VAG eine attraktive und nach den Arbeitszeiten getaktete Anbindung an das System des öffentlichen Personennahverkehrs, z.B. an U-Bahn und S-Bahn sowie an das weitere VAG-Busnetz, geschaffen. Die neue Buslinie erschließt damit den Zentralbereich des Hafens um die Bremer Straße, die Koperstraße und die Triester Straße.

Die Triester Straße wurde erst im Dezember 2013 dem Verkehr übergeben.

Platz 1 für das GVZ

Beim deutschlandweiten Ranking der Güterverkehrszentren 2012 der Deutschen GVZ-Gesellschaft mbH (DGG) in Bremen belegt das GVZ Hafen Nürnberg - gemeinsam mit Bremen - Platz 1.

Die Studie beleuchtete zwanzig GVZ-Standorte in Deutschland anhand von 34 Kriterien. Untersucht wurden ökonomische und verkehrliche Gesichtspunkte sowie Aspekte der Ökologie und Nachhaltigkeit.

Lang-LKW und Hafenindustriegbiet Süd

Angesichts des steigenden Güterverkehrsaufkommens und stärker werdender gesellschaftlicher und ökologischer Sachzwänge effizienter Transportabwicklung darf sich Nürnberg als führender Logistikstandort

Süddeutschlands von neuen Entwicklungen nicht abkoppeln lassen.

Das Wirtschaftsreferat setzt sich daher dafür ein, dass Lang-LKW im Zuge des bundesweiten Versuchs auf kürzestem Wege von der A73 in das GVZ einfahren dürfen.

Nürnberger Unternehmen brauchen Logistik und Logistikdienstleister brauchen Flächen: Diese Gleichung zeigt, dass vorhandene und die vorgesehenen Flächenreserven im Hafenindustriegbiet Süd für eine weitere Entwicklung der Logistikwirtschaft verfügbar gemacht werden müssen. Dies ist auch im ökologischen Interesse. Denn durch die gezielte Ansiedlung und Konzentration von Logistikunternehmen im GVZ wird das übrige Stadtgebiet von Querverkehren und damit von Schadstoff- und Lärmemissionen entlastet.



Spatenstich für das neue Kühne + Nagel Logistikzentrum im GVZ

Personenschiffahrtshafen

Der Markt der Kabinenschiffahrt in Deutschland

Nach Zahlen des Deutschen Reiseverbandes haben im Jahr 2013 etwa 406.700 (in 2012: 436.700) Reisende Flusskreuzfahrten in Deutschland durchgeführt. Davon waren 32,7% im Donausystem unterwegs (in 2012: 32,4%). Damit blieb dieser Bereich weiterhin das bevorzugte Fahrtgebiet der Flusskreuzfahrer auf deutschen Flüssen und Kanälen, noch vor dem Rhein.

Im Jahr 2013 wurden für das europäische Fahrtgebiet 22 neue Flusskreuzfahrtschiffe mit einer Kapazität von knapp 6.000 Betten in Dienst gestellt. Für das Jahr 2014 sind bereits 30 weitere Neubauten geplant, die anteilig auch im Donausystem Einsatz finden werden. Daher ist für Nürnberg der Ausbau der Infrastruktur für Kabinenschiffe eine wichtige Zukunftsinvestition.

Kabinenschiffahrt in Nürnberg weiterhin auf Wachstumskurs

Die anlegenden Schiffe sind schwimmende hochwertige Hotels, die zum Teil länger als ein Fußballplatz sind und über 200 Gäste in luxuriös ausgestatteten Kabinen beherbergen können.

Im Jahr 2012 wurden 700 und im Jahr 2013 708 Anlegevorgänge von Kabinenschiffen in Nürnberg dokumentiert.



102 unterschiedliche Schiffe von 46 Reedereien haben damit im Jahr 2013 den Nürnberger Personenschiffahrtshafen genutzt.

Allerdings beeinflussten im Jahr 2013 Stornierungen durch das Hochwasser im Frühjahr und ein Streik der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung die Zahlen. Denn nicht alle Schiffe aus dem Donauebereich konnten den Nürnberger Personenschiffahrtshafen erreichen.

Dennoch wurden die Planungszahlen deutlich übertroffen: Für das Jahr 2013 waren ca. 600 Schiffsanlegungen geplant. Trotz des Hochwassers konnte eine unterjährige Nutzungssteigerung durch Neubuchungen um ca. 14% erreicht werden. Das zeigt einen sehr dynamischen und wachsenden Markt.

Für das Jahr 2014 sind bereits 902 Liegeplatzreservierungen für insgesamt 110 Schiffe vorgemerkt.

Weitere Potenziale erkennbar

Der Markt für Kabinenschiffkreuzfahrten und die Anzahl der schiffahrtstreibenden Unternehmen entwickeln sich dynamisch weiter, so dass die Investitionen in den Ausbau des Nürnberger Personenschiffahrtshafens eine notwendige und richtige Entscheidung war, um diesen Bereich des Tourismusmarktes optimal nutzen zu können.

Aus diesem Grund baut die Stadt Nürnberg einen neuen Personenschiffahrtshafen am Main-Donau-Kanal mit einer Investitionssumme von 10,5 Mio. €. Dabei werden zehn modern ausgestattete Schiffs Liegeplätze auf einer Länge von 1,4 km Länge gegenüber dem Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg errichtet. Ende 2015 soll diese Anlage fertiggestellt sein und in Betrieb gehen.

Ausbau im Spannungsfeld von Funktionalität und Attraktivität

Funktionsfähigkeit, Erreichbarkeit und architektonische Belange der Liegeplätze waren bei der Planung des gesamten Personenschiffahrtshafens zentrale wichtige Punkte.

Im Berichtszeitraum stand die bauliche Ausführung des Kais im Bauabschnitt 1, dem südlichen Teil der Gesamtanlage, im Vordergrund.

Kernpunkte waren auch die Durchführung von technisch orientierten Ausschreibungen sowie die Planungen zum Bauabschnitt 2, dem sogenannten „Zentralbereich“ des Personenschiffahrtshafens mit Zugang zur Hafenstraße.

Aufenthaltsqualität schaffen

Im Zentralbereich wird eine interessante Hügelkonstruktion mit Ausblick über den gesamten Kanalbereich und das GVZ Hafen Nürnberg errichtet.

Der bisher unterirdisch verlaufende Schwarzengraben – ein Verbindungsgewässer zwischen dem historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal und dem heutigen Main-Donau-Kanal - wird zu einer offenen Wasserfläche mit attraktiver Aufenthaltsqualität für die Besucherinnen und Besucher umgestaltet.

Die Renaturierung dieses Gewässers ist dem Bauherrn Stadt Nürnberg sehr wichtig.

Baufortschritt erlebbar machen

Um die Endausbauplanung und die operativen Baufortschritte dieses Projektes für Besucherinnen und Besucher und Nutzer erleb- und sichtbar zu machen, wurde von der Bayernhafen GmbH & Co. KG im August 2013 eine Aussichtsplattform mit Überblick auf die Baustelle errichtet.

Erreichbarkeit erhöhen

Für Zubringerbusse der Kreuzfahrtreedereien werden Straßeninfrastrukturen zwischen Hafenstraße und den Kaianlagen mit Zu- und Abfahrten verbessert.

Logistik verbessern

Als eine wichtige qualitative Verbesserung für die schiffahrtstreibenden Unternehmen wurde im Sektor der Wertstofflogistik und der Abfallentsorgung geplant: Statt – wie bisher – einer auffälligen und zentralen Entsorgungsinfrastruktur für alle Wertstoffe werden die Wertstoffaufnahme nun entlang der über 1,4 km langen Kaianlage dezentral verteilt. Es geht hierbei zumeist um gemischte Abfälle.

Damit wird einerseits die notwendige Distanz und damit der Zeiteinsatz für die Entsorgung deutlich verringert und gleichzeitig der Zentralbereich von der Entsorgungsfunktion freigehalten, was sich ebenfalls auf die Aufenthaltsqualität positiv auswirkt.

Entwurfsplanung 2. Bauabschnitt



Quelle: Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, WGF Objekt Hirschmann – Lehner GmbH; H.P. Gauff Ingenieure GmbH & Co.KG - JBG

Flughafen Nürnberg

Internationales Gateway

Der internationale Flughafen Nürnberg ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung für die Menschen und die Wirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Er sichert das Wirtschaftswachstum des international vernetzten wie stark exportorientierten Wirtschaftsstandorts Stadt und Metropolregion Nürnberg und stärkt die Bedeutung Nürnbergs als internationales Messe- und Kongresszentrum wie als attraktive Tourismusdestination. Im Einzugsgebiet des Flughafens leben etwa 5 Mio. Menschen.

Der Flughafen Nürnberg bietet seinen 3,3 Mio. Passagieren im Jahr 2013 mehr als 50 Non-Stop-Verbindungen in die wichtigsten europäischen Wirtschaftszentren und Metropolen, zu den internationalen Drehkreuzen sowie Urlaubszielen rund um das Mittelmeer. Es bestehen zudem Umsteigeverbindungen zu weltweit mehr als 300 Zielen. Im Linienverkehr sorgen über 30 tägliche Verbindungen in die europäischen Drehkreuze für flexible Anbindungen in alle Welt.

Entrée für die Metropolregion

Durch sein modernes Erscheinungsbild stellt der Flughafen Nürnberg ein repräsentatives Entrée für die gesamte Metropolregion Nürnberg dar. Die City-Nähe und der direkte U-Bahn-Anschluss, kurze Wege ins Terminal und zu den 8.000 Parkplätzen sowie ein gutes Serviceangebot kennzeichnen den Flughafen.

Die Flughafen Nürnberg GmbH (FNG) mit ihren drei Tochtergesell-



schaften bietet rund 870 Arbeitsplätze. Am Standort Flughafen sind ca. 120 Unternehmen und Behörden mit rund 3.500 Beschäftigten ansässig. Darüber hinaus stehen ca. 10.000 Arbeitsplätze in Zusammenhang mit dem Flughafen Nürnberg.

Entwicklung des Passagier- und Frachtaufkommens

Die Passagierzahlen sind in den vergangenen Jahren zurückgegangen (2013: 3,3 Mio. und 2012: 3,6 Mio. Fluggäste). Neben der allgemein schwierigen Situation für den Luftverkehr in Deutschland ist maßgeblicher Grund für den Rückgang der Fluggastzahlen die Reduzierung des Flugangebots von airberlin infolge der Einstellung des Drehkreuzes in Nürnberg.

Während 2013 die Fluggastzahl im Touristikverkehr um ca. 22 Prozent auf 1,1 Millionen zurückging, konnte im Linienverkehr ein Wachstum um

2,6 Prozent auf 2,1 Millionen Passagiere erreicht werden. Diese Zahlen machen die steigende Nachfrage aus dem Kernmarkt der Metropolregion deutlich. Das Plus im Linienverkehr resultiert unter anderem aus dem Markteintritt von Ryanair, den Frequenzerhöhungen von Turkish Airlines nach Istanbul und von Vueling nach Barcelona sowie dem Einsatz größerer Maschinen von KLM/Air France nach Amsterdam und Paris.

In 2014 stationieren zwei weitere Airlines ein Flugzeug in Nürnberg: TuiFly und SunExpress weiten damit das Angebot touristischer Ziele weiter aus.

Das Frachtvolumen am Flughafen Nürnberg lag im Jahr 2013 bei 99.000 Tonnen und hält damit das Niveau der Vorjahre. Büros und Lagerflächen der beiden Cargocenter sind gut ausgelastet.

Um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Flughafens zu verbessern, haben Stadt Nürnberg

und Freistaat Bayern als Gesellschafter der FNG ein Flughafenentwicklungskonzept (vgl. nachfolgendes Kapitel zum Flughafenentwicklungskonzept) initiiert, das 2013 vorgelegt wurde.

Bester Flughafen trifft beste Airline

Ein hoher Servicestandard, schnelles Gepäckhandling, kurze Wege und gute Übersichtlichkeit machen den Airport Nürnberg in einer Bewertung von Lesern des Magazins Business Traveller zum „Besten deutschen Flughafen 2013“. Damit konnte sich Nürnberg bereits zum sechsten Mal in Folge den Business Traveller Award sichern. Nürnberg überzeugte vor allem durch gute Orientierung, zügige Gepäckrückgabe sowie überdurchschnittlichen Service und ein vielfältiges gastronomisches Angebot.

Nürnberg rangiert in der Gunst vielfiegender Geschäftsreisender an erster Stelle vor Hamburg auf Platz 2. Die Branchenriesen München und Frankfurt erreichten die Plätze 4 und 6. Der Airport Nürnberg erreichte in der Gesamtbewertung die Note 2,13. In den Einzelkategorien Kurze Wege und Orientierung wurde die Traumnote 1,48 erreicht und beim Gepäckhandling eine 1,85.

Im Juli 2013 konnte Turkish Airlines das 40-jährige Jubiläum der Strecke Nürnberg - Istanbul feiern. Turkish Airlines ist für den Flughafen Nürnberg ein wichtiger Wachstumspartner im hart umkämpften Luftverkehrsmarkt.

In Nürnberg trifft damit die beste Airline auf den besten Flughafen! Denn im Jahr 2013 gewann Turkish



40 Jahre Strecke Nürnberg - Istanbul

Airlines zum dritten Mal hintereinander den SKYTRAX World Airline Award, den „Oskar“ der Luftfahrtbranche, als „Best Airline in Europe“.

Verkehrsanschluss an die Autobahn A3

Der Flughafen braucht einen leistungsfähigen Anschluss an das Autobahnnetz. Die sogenannte „Nordanbindung“ soll als Bundesstraße 4f die Start- und Landebahn mit einem Tunnel unterqueren und über eine neue Anschlussstelle an die Autobahn anbinden. Mit dem Bau darf gemäß des Planfeststellungsbeschlusses erst begonnen werden, wenn nachgewiesen ist, dass die festgestellte Grundwasserkontamination mit Polyfluorierten Tensiden (PFT) aus Löschschaumrückständen auf dem Flughafengelände die Baumaßnahme nicht beeinflusst. Das Landesamt für Umwelt entwickelte dazu notwendige Maßnahmen und führte Beprobungen durch. Das Wirtschaftsreferat hält unverändert an der Realisierung der „Nordanbindung“ fest, weil die Wettbewerbsfähigkeit und Erreichbarkeit des Flughafens sich verbessern und die umliegenden Wohngebiete verkehrlich entlastet werden.

Infrastruktur: Sanierung der Start- und Landebahn und Großhangar der FAI

In einem Großprojekt wird die Start- und Landebahn des Flughafens bei laufendem Betrieb saniert. Die 2.700 Meter lange und 45 Meter breite Bahn wurde bereits vor 60 Jahren angelegt und muss generalsaniert werden. Mit einem Kostenvolumen von rund 20 Mio. € soll die Generalsanierung bis 2015 abgeschlossen sein.

Die Nürnberger Bedarfsfluggesellschaft FAI rent-a-jet AG hat 2013 einen zweiten Hangar neu erbaut und auf dem Gelände des Flughafens eröffnet. Die FAI betreibt eine Flotte von Businessjets, die dort gewartet werden können.

Umweltschutz und Waldpflege

Mit einem nachhaltigen Waldumbauprogramm im angrenzenden Sebalder Reichswald verfolgt der Flughafen Nürnberg das Ziel, die Sicherheit im Luftverkehr und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur in Einklang zu bringen. Das Konzept zum Waldumbau wurde mit den zuständigen Behörden entwickelt und sieht eine nachhaltige Waldpflege rund um den Flughafen vor. Durch gezielte Eingriffe in den Wald wird vorsorglich verhindert, dass Hindernisse entstehen, die den Flugverkehr gefährden könnten. Gleichzeitig wird der Wald an entsprechenden Stellen nachhaltig unterpflanzt.

Entwicklungskonzept für den Flughafen

Potenziale des Flughafens besser nutzen

Neben der Erhöhung der Gesellschaftereinlagen sowie der Durchführung einer internen Restrukturierungs- und Konsolidierungsstudie im Jahr 2011 wurde im August 2012 von den Flughafengesellschaftern Stadt Nürnberg und Freistaat Bayern das Entwicklungskonzept zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Flughafen Nürnberg beauftragt. Dabei kooperierten Stadt und Freistaat mit den Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern der Metropolregion.

Basis dieses Entwicklungskonzeptes waren Impulse durch die „Arbeitsgruppe Flughafen Nürnberg“ im Wirtschaftsreferat, die bereits Ende 2011 den Grundstein für die fachliche Ausgestaltung legte.

Die UNICONSULT Universal Transport Consulting GmbH (Hamburg) erstellte das Konzept in einer Bietergemeinschaft gemeinsam mit MKmetric Gesellschaft für Systemplanung (Karlsruhe) und der Flughafen Hamburg GmbH. Es wurde im Juni 2013 vorgelegt.

Als neuer Ansatz bei der Studiererstellung wurde im Rahmen zweier Konferenzen und Workshops der Input der Flughafennutzer und der Flughafenbezugsgruppen integriert. Denn als Voraussetzung für den Erfolg der Untersuchung galt es, die frühzeitige, enge und aktive Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteure, die die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Nürnberger Flughafens mitgestalten können, einzufordern.



Die daraus konkretisierten Zielsetzungen des Flughafenentwicklungskonzeptes waren, das vorhandene Potenzial des Nürnberger Flughafens besser zu erschließen und Handlungsempfehlungen für die Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als positive Entwicklungsimpulse aufzuzeigen.

Die wesentlichen Ergebnisse

Als wesentliche Ergebnisse konnten zur Abschlusspräsentation am 21. Juni 2013 folgende Ergebnisse vorgestellt werden:

Aviation-Bereich: Im Rahmen einer Untersuchung des Passagierpotenzials und des Passagiereinzugsbereiches konnten 32 ökonomisch betreibbare neue Strecken identifiziert werden. Sechs davon sind bereits realisiert.

Non-Aviation-Bereich: Es wurden diverse Rahmenbedingungen analysiert: verkehrliche (landseitig), wirtschaftliche des Flughafeneinzugsbereiches, touristische inklusive des Kongress- und Veranstaltungsmarktes. Ferner wurde die Situation im Non-Aviation-Bereich analysiert (z.B. land- und luftseitig mit Flächenvermarktung, Handels- und Gastronomiebereichen, Gewerbe und Werbung). Aus den Analysen wurden umfangreiche Handlungsempfehlungen abgeleitet, die tabellarisch auf den folgenden Seiten dargestellt sind.

Die Ergebnisse der Studie können abgerufen werden unter:

www.airport-nuernberg.de/entwicklungskonzept

Übersicht zu Handlungsempfehlungen „Aviation-Bereich“

Airline-Akquise	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Schließen der im Rahmen des Entwicklungskonzeptes identifizierten Angebotslücken. ⇒ Akquise neuer Destinationen/zeitnahe Wiederbesetzung ehemaliger Air Berlin-Strecken durch Nutzen der Chancen aus der hohen Mobilitätsnachfrage in der Metropolregion. ⇒ Ansatzpunkte für künftig mehr Direktverkehre durch sich verändernde Strategien etablierter Fluggesellschaften.
Tagungs- und Kongresszentrum am Flughafen Nürnberg	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials im Kongress- und Veranstaltungsbereich. ⇒ Vorteile des Standorts sowohl für Flughafen Nürnberg als auch das Tagungs- und Kongresszentrum. ⇒ Wertschöpfungspotential durch gesteigerte Gästezahlen für Metropolregion, Messe Nürnberg, Flughafen.
Stärkung der touristischen Angebote und Marktsegmente	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Stärken der touristischen Angebote an bestehenden und potentiellen Quellmärkten. ⇒ Stärkung der vorhandenen Marketingaktivitäten, z.B. durch Einbindung von Tourismusverbänden/ -vereinen der gesamten Metropolregion außerhalb Nürnbergs. ⇒ Förderung neuer touristischer Marktsegmente mit Wachstumspotential, z.B. mit Alleinstellungsmerkmal.
Neue Anreisemöglichkeiten durch Low Cost Carrier	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Unterstützen der neuen Potentiale des Incoming Tourismus durch Intensivierung der vorhandenen Marketingaktivitäten an den Startflughäfen, z.B. Fokussierung auf London. ⇒ Bewerben von - dem Low Cost-Segment entsprechenden - touristischen Angeboten in der Metropolregion, z.B. mit hoher Attraktivität für Kurz- und Wochenendurlauberinnen und -urlauber .
Steigerung der Werbemaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erreichen einer Identifizierung mit dem Flughafen durch auf die Region zugeschnittene Werbestrategie. ⇒ Vorschläge für Intensivierung der Kontakte zu Reisebüros und der Wirtschaft.
Durchführung einer Marketingkampagne mittels Testimonials	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vorschläge zur Kommunikation der Qualität des Nürnberger Flughafens mittels einer „Testimonial-Kampagne“, um ⇒ Wir-Gefühl und Eigenidentifikation der Bewohner mit dem Flughafen Nürnberg zu stärken, ⇒ Stärken / Chancen noch besser ins Bewusstsein der Flughafennutzer zu rücken, ⇒ Fluggäste mit Wahlmöglichkeit für Nürnberg zu gewinnen.
Umbenennung des Flughafens in „Albrecht Dürer Airport Nürnberg“	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Beitrag zur Emotionalisierung der Reisewahl. ⇒ Erhöhen der Identifikations-/ Wiedererkennungsmöglichkeiten mit der Region. ⇒ Auslösen positiver Wertschätzung / Assoziation, die sich bei Reiseziel / Verkehrsträgerwahl positiv auswirken kann.
Bekanntheitsgrad ÖPNV-Angebot	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vorschläge zur Kommunikation des (überdurchschnittlich) guten ÖPNV-Angebots/der Nutzungsmöglichkeiten. ⇒ Gemeinsame Intensivierung der Marketingmaßnahmen durch Verkehrsverbund, Verkehrsunternehmen, Flughafen.

Entwicklungskonzept für den Flughafen

Übersicht zu Handlungsempfehlungen „Non-Aviation-Bereich“

Weiterentwicklung An- kunftsbereich	⇒ Empfehlungen zur räumlichen Umorganisation, um Bordkartenkontrolle besser sichtbar zu machen und aktuelle Freiräume wieder kommerziell zu nutzen.
Weiterentwicklung Sicherheitsbereich (Luftseite)	⇒ Empfehlungen zur Nachnutzung einer aktuell nicht mehr interaktiven Werbefläche und veränderte Nutzung der Fläche des Reiseshops.
Weiterentwicklung Reimarkt	⇒ Vorschläge zur räumlichen Angebotskonzentration, um die Angebotskompetenz der Reisebüros / Veranstalter zu bündeln und ⇒ Flächenpotentiale für weitere Nutzungen zu schaffen.
Weiterentwicklung Branchenmix (Landseite)	⇒ Empfehlungen zur Erweiterung des Sortiments um Einzelhandels-Lebensmittelmarkt innerhalb des Terminalgebäudes („Mini-Supermarkt“).
Schaufenster der Region	⇒ Chance zur Entwicklung einer Leitidee zur strategischen Positionierung angesichts der hoch interessanten Markenlandschaft im Einzugsgebiet des Flughafens. ⇒ Vorschläge zur direkten Einbeziehung der Markenkonzerne.
Spezialisierung auf Duty Free / Travel Value	⇒ Empfehlung einer Konzentration des Flughafens Nürnberg bei selbst betriebenen Geschäften auf die Bereiche Duty Free / Travel Value: ⇒ Vorteil einer möglichen zentralen Steuerung. ⇒ Etablierung eines spezialisierten Dritten möglich.

Weitere Handlungsempfehlungen zu Verkehrsanbindung und Flächenvermarktung

Realisierung der Nordanbindung	⇒ Bessere überörtliche straßenseitige Erreichbarkeit des Flughafens aus dem Einzugsgebiet heraus. ⇒ Erhöhung der Zuverlässigkeit der Erreichbarkeit. ⇒ Reduzierung der Verzögerungsanfälligkeit.
Alternative Straßenanbindung an B4	⇒ Straßenerschließung der westlichen Entwicklungsareale des Flughafens. ⇒ Entlastung insbesondere der Flughafen- und Marienbergstraße; Verkürzung der Fahrt aus Nordwesten. ⇒ Geringer Investitionsaufwand, da nur 1 bis 2 km neue Straße erforderlich.
Umsteigefreie ÖPNV-Verbindung Erlangen – Flughafen Nürnberg	⇒ Bessere Erreichbarkeit mittels neuer umsteigefreier Buslinie. ⇒ Statt komplett neuer Buslinie: Vorschlag zur Neugestaltung des Busnetzes (Verlängerung einzelner Fahrten der Linie 30 zwischen „Am Wegfeld“ und dem Flughafen Nürnberg).
Erhöhen der Lagerkapazitäten im Frachtbereich	⇒ Bau zusätzlicher Lagerkapazitäten allein oder in Kooperation mit einem Luftfrachtkunden.
Aktualisierung der Flughafenplanung	⇒ Identifizierung der tatsächlich für die Vermarktung verfügbaren Flächen des Flughafens Nürnberg. ⇒ Aktuelle Analyse des Parkflächenbedarfs; Aktualisierung des Masterplans Flughafenaußenbau.
Single Point of Contact	⇒ Vorschläge für engere Kooperation mit Stadt Nürnberg hinsichtlich Flächenentwicklung und Vermarktung.

Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen ist nunmehr Aufgabe der Flughafen-Geschäftsführung sowie des re-aktivierten Beirates des Flughafens Nürnberg, in dem wiederum die Bezugsgruppen und Nutzer der Flughafeninfrastruktur und -dienstleistungen zusammengeführt wurden.

Der Flughafen Nürnberg – dies zeigt das Ergebnis der volks- und regionalwirtschaftlichen Analyse – hat unverzichtbare Effekte für Stadt und Metropolregion Nürnberg: Das Gutachten kommt zum Schluss, dass der Betrieb des Flughafens Nürnberg eine Beschäftigung von ca. 12.000 Erwerbstätigen sowie eine Bruttowertschöpfung von etwa 0,8 Mrd. Euro auslöst.

Die Grafik verdeutlicht die Wirkungen des Flughafenentwicklungskonzeptes: Ein relativ konstanter Bestandsverkehr wird über die Akquise von Low Cost-Verkehren und zusätzlichen Airlines aus dem Entwicklungskonzept nach und nach aufgebaut. So können die Passagierverluste aus dem Hub-Wegfall und der Air Berlin-Reduktionen kompensiert werden.



Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

Fernbusverbindungen

Marktliberalisierung schafft Wettbewerb

Seit 01.01.2013 ist der Markt für Fernbusse liberalisiert, nachdem der Bundestag im November 2012 die gesetzlichen Voraussetzungen dafür beschlossen hatte.

Damit konnten Busunternehmen erstmals Konzessionen für nationale Fernbuslinien erhalten. Der Fernbusliniensektor gehörte seit den 1930er Jahren zu den Wirtschaftsbereichen in Deutschland, die nicht liberalisiert waren, um den subventionierten und z.T. monopolisierten Schienenverkehr zu schützen.

Der Fernbusmarkt wird sich absehbar in den nächsten Jahren neu ordnen. Die aktuell stürmische Marktentwicklung wird sich konsolidieren. Experten gehen für die Zukunft von ca. sechs betriebswirtschaftlich stabilen und deutschlandweit agierenden Unternehmen aus.

Derzeit agieren knapp 40 Betreiber von klassischen Städte-Fernbuslinien auf dem deutschen Markt. Die größten Betreiber gemessen an angebotenen Fahrplankilometern sind u.a.:

- MeinFernbus mit einem Marktanteil von 39,7 Prozent,
- DB AG (21,7 Prozent),
- Flixbus (14,8 Prozent) und
- ADAC Postbus (7,5 Prozent).

Binnen des ersten Jahres haben die Fahrten mit Fernbussen um 230% zugenommen. Ende 2013 standen in Deutschland 5.100 Fernbusfahrten pro Woche zur Verfügung (zu Beginn des Jahres erst 1.540). Anzahl der Linien und die Frequenzen werden in den nächsten Jahren zunehmen.



Fernbusse von und nach Nürnberg

Ende des Jahres 2013 machten acht Fernbusunternehmen regelmäßig Halt in Nürnberg.

Dabei werden in Nürnberg hauptsächlich drei Haltepunkte bedient:

- Hauptbahnhof,
- ZOB – Zentraler Omnibusbahnhof und
- Flughafen.

Die genannten wichtigsten Fernbusunternehmen fahren Nürnberg an und bieten rund 16 unterschiedliche Linien mit bis zu 10 Städtestopps auf einer Fahrt an.

Nach letztem Stand werden von Nürnberg aus durch die genannten größten Betreiber über 120 Städte in Deutschland erreicht.

Fernbusse brauchen Haltepunkte und sind Wirtschaftsfaktor

Der Zugang zu geeigneten Fernbus-haltestellen bzw. Terminals ist eine kritische Markteintrittsbarriere für Fernbusunternehmen.

Terminals sind aber auch im Hinblick auf die Vernetzung Nürnbergs im System der deutschen Fernbuslinien von hoher Relevanz. Damit wird die Lage von Haltestellenstandorten sehr wichtig: Eine gute Fernbusvernetzung ist ein positiver Standortfaktor für Nürnberg.

Dies gilt umso mehr, weil auch die Fernbusbetreiber zukünftig auf Umsteigeverbindungen setzen werden. D.h., dass erheblich mehr Zielepunkte – ebenso wie bei Bahn und Flugzeug – per Umsteigen erreichbar werden, ohne dass es eigener, direkter Linien bedarf.

Daher hat sich das Wirtschaftsreferat in die Suche nach geeigneten Standorten eingebracht und spricht sich für eine duale Lösung aus:

- ZOB – Zentraler Omnibusbahnhof in der Innenstadt mit Fernbahnanschluss (inklusive des DB-Haltespunktes vor dem Bahnhof)
- ein weiterer Standort am Flughafen Nürnberg (wie auch im Flughafenentwicklungskonzept vorgeschlagen).

Damit wird den am Markt befindlichen Fernbusunternehmen eine Tourenplanungsoption und Anschlussmodusalternative angeboten.

Die dezentrale Randlage des Flughafens ist attraktiv, da die Fernbusbetreiber damit kürzere Fahrzeiten realisieren können, insbesondere in den verkehrsstarken Morgen- und Abendzeiten des Berufsverkehrs in der Innenstadt.

Wichtig ist, dass Flughafen und Hauptbahnhof auch durch die U2 miteinander verbunden sind.

Fernbus am Flughafen Nürnberg: Low cost fliegen und low cost anreisen

Seit Herbst 2013 ist der Flughafen Nürnberg in das Fernbusnetz von ADAC und Deutscher Post integriert. Die gelben Busse steuern den Flughafen mittlerweile zwölf Mal pro Tag an und konnten im ersten Quartal 2014 die Nutzerzahlen seit Betriebsstart verdreifachen.

Prognostiziert wird, dass der Flughafen von der Einrichtung der Fernbusinfrastruktur profitieren wird. Zum einen wird sich der Low Cost-Anteil im Flugverkehr weiter dynamisch entwickeln. Damit gibt es auch einen Bedarf für Low Cost-affine Anreisemöglichkeiten. Ferner kann die Fernbusverbindung auch die Nutzerquote aus der Metropolregion erhöhen, da diese die Erreichbarkeit des Flughafens verbessert.

Schließlich bietet der Flughafen bereits Versorgungsstrukturen für Reisende, bislang insbesondere Fluggäste, von denen nunmehr auch Fernbusgäste profitieren können. Umgekehrt hat das auch auf den Non-Aviation-Umsatz am Flughafen positive Effekte.

Die geplante Nordanbindung des Flughafens an die A3 würde darüber hinaus eine verbesserte Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz realisieren, aus der sowohl Fernbuslinien als auch der Flughafen Nutzen ziehen könnten.



Breitbandausbau

Ausbau im Stadtgebiet

Die flächendeckende Breitbandversorgung im Stadtgebiet Nürnberg mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum, mehr Beschäftigung und Wohlstand, für nationale und internationale Vernetzung sowie für den Zugang zu Weltmärkten und Innovationen.

Die Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Dienstleistung, Bildung, Gesundheit und Energie werden stark von dieser Infrastruktur beeinflusst. Aus diesen Gründen unterstützt die Wirtschaftsförderung den Ausbau im Stadtgebiet.

Eine leistungsfähige Breitband-

Infrastruktur ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern den schnellen Zugang zu neuen Diensten im Bereich der Bildung, der Gesundheit oder der Sicherheit. Für Unternehmen ist sie die Basis für jegliches Wirtschaften. Bei der Erschließung und Modernisierung von Gewerbeflächen ist deshalb der Zugang zu breitbandiger Infrastruktur zu moderaten Preisen erstrebenswert.

Grundversorgung

Die Grundversorgung mit Breitband ist in Nürnberg sichergestellt. Seinerzeit unterversorgte Gebiete (Ortsteil Kornburg, Gewerbegebiete Altenfurt und Schmalau) wurden ausgebaut und über das erste Förderprogramm des Freistaates Mittel akquiriert.

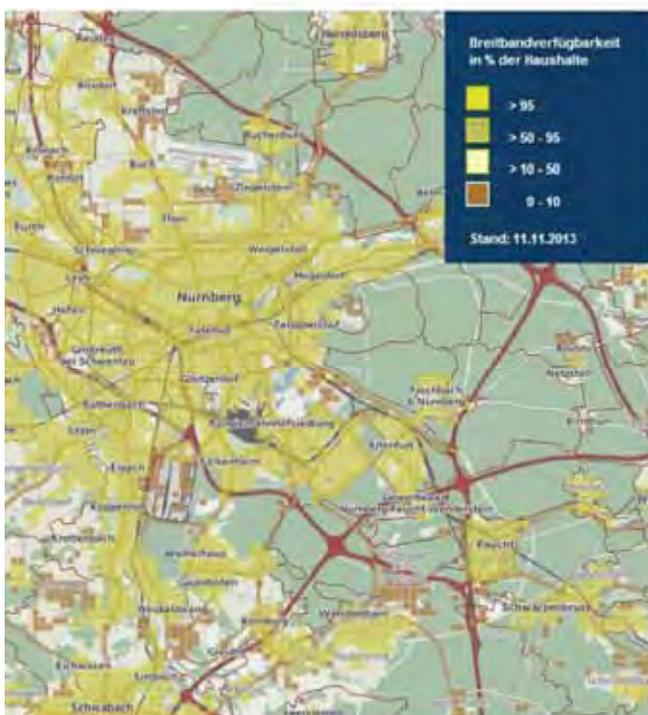
Aber die Nachfrage nach höheren Bandbreiten steigt weiter an.

Die Bundesregierung hat im Rahmen ihrer Breitbandstrategie ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis 2014 sollen für 75 Prozent der Haushalte Anschlüsse mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung stehen - bis 2018 wird eine flächendeckende Verfügbarkeit solcher Bandbreiten angestrebt.

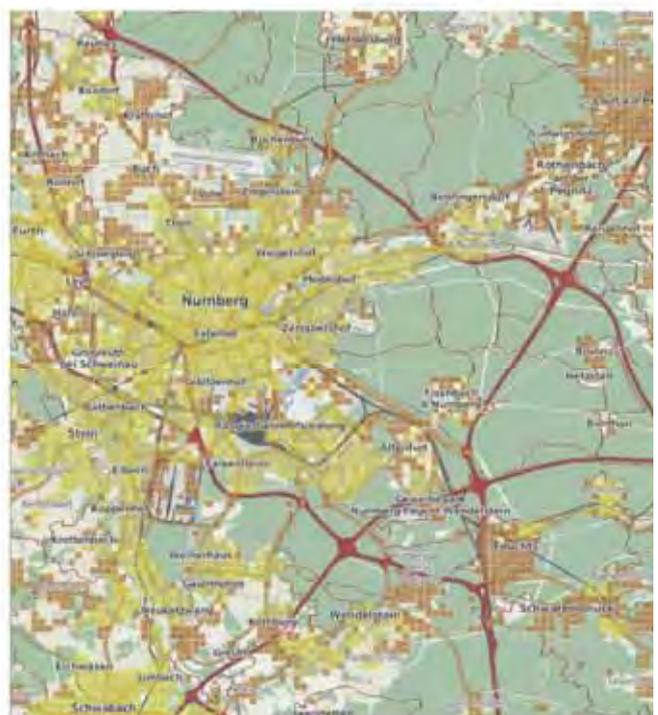
Auch das im Jahr 2012 neu aufgelegte und bis 2017 laufende Breitband-Förderprogramm der bayerischen Staatsregierung soll dazu beitragen, Kommunen den Zugang zum schnellen Internet zu ermöglichen. Für das Vorhaben sollen 1,5 Milliarden Euro bereit gestellt werden. Das Bayerische Breitband-

Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen in Nürnberg mit ≥ 16 und ≥ 50 Mbit/s

≥ 16 Mbit/s



≥ 50 Mbit/s



Quelle: Breitbandatlas, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

zentrum unterstützt durch Beratung, Information und Analyse die Kommunen beim Ausbau von Hochgeschwindigkeits-Internetverbindungen.

Mit Funklösungen, die den neuen LTE-Standard (Long Term Evolution) nutzen, sind heute schon Übertragungsraten von über 100 Mbit/s möglich, allerdings können diese Datenraten nur pro Funkzelle erreicht werden. Bei gleichzeitiger Nutzung einer Funkzelle durch viele Nutzer reduziert sich die Übertragungsrate entsprechend.

Hohe Datenübertragungsgeschwindigkeiten (> 50 Mbit/s) sind derzeit nur über leitungsgebundene Netze erreichbar.

Leitungsgebundene Netze

- FTTC – Fibre-To-The-Curb (Glasfaser bis zum Kabelverzweiger)
- FTTB – Fibre-To-The-Building (Glasfaser bis ins Gebäude)
- FTTH – Fibre-To-The-Home (Glasfaser bis in die Wohnung)
- TV-Breitbandkabelnetz - Glasfaser-Koaxial-Netz

Ein Blick in den Breitbandatlas der Bundesregierung zeigt, dass die Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen in Nürnberg ebenfalls größtenteils gegeben ist.

Eine Breitbandversorgung mit 16 bis 50 Mbit/s ist im Innenstadtbereich bei > 95 Prozent der Haushalte gegeben.

Die Grafik zur Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen in Nürnberg mit 16 bis 50 Mbit/s zeigt auf, dass lediglich in einzelnen Stadtteilen nur geringe Bandbreiten verfügbar sind.

TV-Breitbandkabel und Vectoring ermöglichen hohe Bandbreiten

Kabel Deutschland kann mit seinem TV-Kabelnetz sehr hohe Datenraten zu günstigen Preisen anbieten, ohne Glasfaser bis ins Gebäude zu verlegen, weil das bestehende Glasfaser-/Koaxialkabelnetz genutzt wird. Die Versorgung von Haushalten in Nürnberg mit Breitbandanschlüssen von Kabel Deutschland ist sehr hoch.

Auch die Deutsche Telekom und M-net bieten im Stadtgebiet hohe Bandbreiten an. Chancen für mehr Bandbreite bestehen dank der Vectoring-Technologie, die es der Telekom ermöglicht, Bandbreiten bis zu 100 Mbit/s anzubieten.

Um auch für Bedarfsgebiete eine Verbesserung der Versorgung zu erzielen, ist die Wirtschaftsförderung Nürnberg in regelmäßigem Kontakt mit den in Nürnberg tätigen Netzbetreibern. Angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg ist auch die offizielle „Breitbandpatin“ der Stadt Nürnberg. Sie ist Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Netzbetreiber.

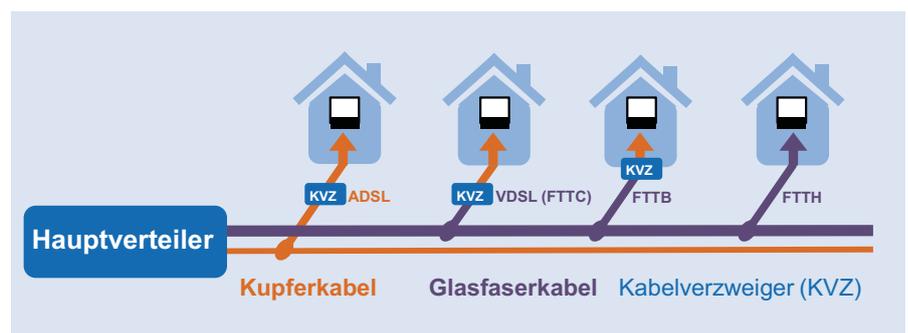
Netzbetreiber vor Ort

In Nürnberg bieten derzeit folgende Netzbetreiber ihre Dienste an:

- Deutsche Telekom AG (DSL, LTE, HSDA)
- E-Plus Mobilfunk GmbH & Co.KG (HSDPA)
- Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH & Co.KG (CATV)
- komDSL – Gemeindewerke Wendelstein (DSL)
- M-net Telekommunikations GmbH (DSL)
- RMS-systems Datenverarbeitungs GmbH (WLAN)
- Telefonica Germany: Alice und O2-DSL (DSL)
- Telefonica Germany: O2-DSL (HSDPA, LTE)
- Vodafone GmbH (DSL, HSDPA, LTE)

Um den zukünftigen Herausforderungen der Stadtgesellschaft Nürnbergs mittels intelligenter Informationstechnologien und auf Grundlage einer übergeordneten (IT-)Strategie zu begegnen, wurde der städtische fachreferatsübergreifende Arbeitskreis „NetCity Nürnberg“ (NCN) gegründet, in dem die Wirtschaftsförderung Nürnberg vertreten ist. Sie betreut dort federführend das Thema „Breitbandausbau“.

Überblick der leitungsgebundenen Netze



Netzwerkbildung zur Sicherung von Arbeitsplätzen

Der globale Wettbewerb zusammen mit dem technologischen Wandel sowie der demographischen Entwicklung stellen den Wirtschaftsstandort Nürnberg vor große Herausforderungen bei der Sicherung von Fachkräften.

Von der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt profitieren vor allem gut Qualifizierte. Menschen mit niedriger Qualifikation haben Probleme, eine Anstellung zu finden.

Bildung, Qualifizierung und eine nachhaltige Fachkräftesicherung sind für die wirtschaftliche Dynamik des Wirtschaftsstandortes Nürnberg von entscheidender Bedeutung. Qualifizierte Beschäftigung zu sichern und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen sind daher zentrale Themen der Wirtschaftsförderung Nürnberg.

Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung

Das nach der Insolvenz der Quelle-/Primondo-Gruppe ins Leben gerufene „Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg“ hat im Berichtszeitraum neben der Betreuung von Unternehmen im Strukturwandel eine Reihe branchenübergreifender und branchenbezogener Dialogforen durchgeführt. Die 2012 und 2013 unter dem Titel „Social Media – Relevanz für den Mittelstand“ und „Förderung von KMU im Wachstum“ in den Nachbarstädten Erlangen, Fürth und Schwabach aufgelegten Veranstaltungsreihen wurden in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen vor Ort konzipiert. Ziel war es zum einen,

Unternehmen eine Einführung ins Thema „Soziale Netzwerke“ zu geben und die wichtigsten Plattformen vorzustellen. Zum anderen sollten kleine und mittlere Unternehmen (KMU) über Förderprogramme des Freistaates Bayern im Bereich „Wachstum“ informiert und Wege zur Förderung aufgezeigt werden. Jeweils rund 50 bis 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten den sechs Veranstaltungen in der Städteachse.

Das vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds geförderte Netzwerk-Projekt endete im März 2013.

Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)

Im Anschluss an das Quellenetzwerk wurde ein weiteres Projekt aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds generiert. Die Anfang April 2013 gestartete Koordinierungsstelle „Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)“ ist bei der Nürnberger Wirtschaftsförderung angesiedelt. Sie unterstützt aktiv kleine und mittlere Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs und der Erschließung betrieblich unterstützter Kinderbetreuung. Projektpartner sind die Arbeitsagentur Nürnberg, das Jobcenter Nürnberg-Stadt, die Handwerkskammer für Mittelfranken und das Jugendamt der Stadt Nürnberg.



Das Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ) der Wirtschaftsförderung Nürnberg wird unterstützt:

Netzwerkpartner



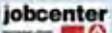






Projektpartner


 Agentur für Arbeit Nürnberg

 Handwerkskammer für Mittelfranken

 Jobcenter Nürnberg-Stadt

 Jugendamt der Stadt Nürnberg

Ein Projekt der Wirtschaftsförderung Nürnberg

Wirtschaftsförderung Nürnberg, Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg, Telefon: 09 11 / 2 31-33 04, Fax: 09 11 / 2 31-47 66, www.wirtschaft.nuernberg.de

Hier finden Sie uns



Wirtschaftsförderung Nürnberg
Wirtschaftsrathaus
 Theresienstraße 9
 90403 Nürnberg

Kontakt

Wirtschaftsförderung Nürnberg
 Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung (FiNKQ)
 Telefon: 09 11 / 2 31- 33 04
 Telefax: 09 11 / 2 31- 47 66
netzwerk@stadt.nuernberg.de
www.wirtschaft.nuernberg.de

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen aus den Mitteln des Arbeitsmarktfonds.


 Bayerische Staatsregierung

Wirtschaftsförderung 

Firmennetzwerk Kinderbetreuung und Qualifizierung FiNKQ




Ein Projekt der Wirtschaftsförderung Nürnberg für Nürnberger Unternehmen zur Fachkräftesicherung

Das Projekt wird von fünf namhaften Nürnberger Unternehmen unterstützt:

- Siemens AG,
- Rödl & Partner,
- Envi Con & Plant Engineering,
- Nürnberger Versicherungsgruppe und
- der Dr. Lorenz Tucher'schen Stiftung.

Fachkräftemonitoring - Betriebsbefragung

Eine zielgerichtete Angebotsentwicklung und Betriebsbetreuung bedarf systematischer Informationen über Probleme und Bedarfslagen ansässiger Unternehmen.

Vor diesem Hintergrund wurde im Sommer 2013 im Rahmen des Projektes FiNKQ eine schriftliche Betriebsbefragung zur aktuellen Fachkräftesituation bei rund 1.000 Nürnberger Unternehmen durchgeführt. Ziel der Befragung war es, den Bedarf an Fachkräften in Unternehmen am Standort Nürnberg detailliert zu erfassen, zukünftige

Veränderungen erkennen zu können und so eine berufsgruppen- und wirtschaftszweigspezifische Analyse zu ermöglichen. Die hohe Rücklaufquote mit 270 antwortenden Betrieben lässt auf ein beachtliches Interesse am Thema Fachkräftesicherung schließen. 41 Prozent der Unternehmen gaben an, offene Stellen und Probleme bei der Besetzung zu haben. Ausgehend von den gemeldeten Arbeitskräftebedarfen der Unternehmen und einer detaillierten Analyse konnten vom Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur Nürnberg 174 Vermittlungsvorschläge an Arbeitsstellen und 1.386 Vermittlungsvorschläge an Ausbildungsstellen getätigt werden.

Familienorientierte Personalpolitik

Demographischer Wandel

In Zukunft wird es unter anderem darauf ankommen, die Weiterbildung und Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen zu fördern. In Zeiten zunehmender Fachkräfteknappheit und im Wettbewerb um die besten Köpfe wird das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu einem immer wichtigeren Standortfaktor.

Die im Rahmen des Projekts FiNKQ im Sommer 2013 durchgeführte Unternehmensbefragung zur Fachkräftesituation in Nürnberg beinhaltet unter anderem Fragen zu familienfreundlicher Personalpolitik, mit dem Schwerpunkt betrieblich unterstützte Kinderbetreuung. Von den 270 teilnehmenden Nürnberger Unternehmen gab mehr als die Hälfte an, bereits familienfreundliche Maßnahmen anzubieten. Im Vordergrund der personalpolitischen Aktivitäten stehen flexible Arbeitszeitmodelle und Teilzeitbeschäftigung. Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung findet meist in Form der finanziellen Beteiligung an den Betreuungskosten statt. Der Wiedereinstieg von Beschäftigten nach der Elternzeit aufgrund fehlender Kinderbetreuung ist bei fast jedem vierten Betrieb ein Problem.

Charta für Familienfreundlichkeit in der Metropolregion

"Tue Gutes und rede darüber!" Künftig haben „familienfreundliche“ Unternehmen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg die Möglichkeit, ihr Engagement im Bereich Familienfreundlichkeit zu zeigen. Das

Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg ist sich der Herausforderungen zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewusst und rief aus diesem Grund die Charta für Familienfreundlichkeit in der Europäischen Metropolregion Nürnberg ins Leben. Denn auch in der Metropolregion Nürnberg sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ermöglichen, private wie auch berufliche Belange in Einklang zu bringen. Mit der Charta für Familienfreundlichkeit können die Unternehmen der Metropolregion zukünftigen und aktuellen Mitarbei-

terinnen und Mitarbeitern zeigen, wie familienfreundlich sie sind.

Auch Sensibilisierungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen über Möglichkeiten betrieblich unterstützter Kinderbetreuung tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Ein strukturierter und dialogorientierter zwischenbetrieblicher Erfahrungsaustausch befördert die Entstehung von Akteursnetzen zur Förderung betrieblich unterstützter Kinderbetreuung.

CHARTA FÜR FAMILIENFREUNDLICHKEIT

SEIEN SIE DABEI, WEIL UNS FAMILIEN WICHTIG SIND!

Familienfreundliches Umfeld

1. Wir schaffen ein familienfreundliches Umfeld in Unternehmen und wirtschaftsnahen Bereichen und stärken so gezielt den Standort. Gleichzeitig fördern und unterstützen wir so die gemeinschaftlichen regionalen Zusammenhalt, die Lebensqualität und den langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg in der Metropolregion Nürnberg.
2. Mit der bedingungslosen Bereitstellung und Erweiterung der dafür erforderlichen Infrastruktur stärken wir das soziale Miteinander im beruflichen und privaten Umfeld im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Seniorenwohnen

3. Im Sinne der Familienfreundlichkeit tragen wir den Lebensplänen und Lebensentwürfen der verschiedenen Menschen mit ihren Ansprüchen und Bedürfnissen Rechnung und fördern den Meinung-, Wissens- und Informationsaustausch unter den Generationen und das Wertebild für ein gutes Leben.
4. Dabei begreifen wir Lebenslanges Lernen und die gezielte persönliche und soziale Weiterentwicklung und Entfaltung als Chance und unterstützen diese im Rahmen unserer Möglichkeiten mit geeigneten Maßnahmen.

Gleichberechtigung

5. Wir verpflichten uns in der familienfreundlichen Wirtschaftsregion Deutschlands gleiche Bildungs-, Entwicklungs- und Karrierechancen zu bieten und diese weiterzuentwickeln – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Alter und politischer Einstellung.
6. Um die hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, arbeiten wir darauf hin, flexible Modelle der Arbeits- und Familienorganisation zu entwickeln und auszubauen, die es ermöglichen, familiäre Verpflichtungen, soziale Engagement und ehrenamtliche Arbeit ohne berufliche Nachteile und jegliche Form von Diskriminierung wahrnehmen zu können.

Zusammenarbeit in der Metropolregion

7. Wir stehen, begreifen und fördern Familienfreundlichkeit als ein gesamtgesellschaftliches Querschnittsthema, das ein gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Engagement aller regionalen Akteure erfordert.
8. Um innerhalb der Europäischen Metropolregion Nürnberg das Thema „Familienfreundliche Wirtschaftsregion“ zu leben und nachhaltig Realität werden zu lassen, setzen sich Politik, Wirtschaft, Institutionen, Kirchen, Vereine, Verbände sowie alle engagierten Bürger/-innen gemeinsam und machen sich gegenseitig für deren Umsetzung stark.

Die am 2. Dezember 2013 durchgeführte Kooperationsveranstaltung zwischen der Wirtschaftsförderung Nürnberg und dem städtischen Jugendamt gab einen Überblick über kommunale Angebote im Bereich betrieblich unterstützter Kinderbetreuung. Zudem war eine Vernetzung der am Thema interessierten Betriebe mit bereits familienfreundlichen Unternehmen intendiert. Rund 20 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter vorwiegend kleiner und mittlerer Unternehmen folgten der Einladung zur Informationsveranstaltung.

Ausbau der Kinderbetreuung / Dienstleistungszentrum Kita-Ausbau

Um die Ausbauziele speziell bei der Betreuung von kleinen Kindern und Grundschulkindern zu erreichen, wurde im Jugendamt der Stadt Nürnberg bereits 2008 das Dienstleistungszentrum Kindertageseinrichtungen 2013 (DLZ Kita 2013) eingerichtet. Dieses wird nun als Dienstleistungszentrum Kita-Ausbau fortgeführt. Denn der Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder hat weiterhin oberste Priorität.

Aufgabe der stadtübergreifenden, interdisziplinären Arbeitsgruppe – an der auch die Wirtschaftsförderung mitwirkt – ist es, bis zum Jahr 2020 die fehlenden Standorte und Objekte für neue Kindertageseinrichtungen zu finden und deren Realisierung zu unterstützen. Neben der Suche nach neuen Standorten werden vorhandene Einrichtungen hinsichtlich eines möglichen Ausbaus oder einer Erweiterung geprüft.



Initiative familienbewusste Personalpolitik

Die Arbeitsmarktchancen von Frauen zu verbessern und Frauen in der Wirtschaft zu stärken ist nur ein Ziel, das sich die Initiative familienbewusste Personalpolitik gesetzt hat. Seit über zehn Jahren werden vielfältige Aktivitäten zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie koordiniert. Derzeit gibt es beispielsweise aktive Arbeitsgruppen zu den Themen „Wiedereinstieg in das Berufsleben“, „Familie und Pflegeberuf“, „Ferienbetreuung“ und „Frauen in Führung“. Dabei versteht sich die Initiative immer als Netzwerk, das kontinuierlich wachsen soll. Weitere Unternehmen, Hochschulen oder öffentliche Institutionen sind deshalb als Partner immer herzlich willkommen.

Seit Dezember 2013 ist das Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion einer von fünf Koordinatoren der Initiative, neben der Agentur für Arbeit Nürnberg, der Handwerkskammer für Mittelfranken, der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken sowie dem Bündnis für Familie der Stadt Nürnberg. Weiterhin wurde der Internetauftritt überarbeitet und angepasst. Unter www.familienbewusste-personalpolitik.de können Informationen zur Initiative abgerufen werden.

Fachkräftemarketing und Ausschöpfung des Arbeitsmarktpotentials

Potentiale erkennen

Das Potenzial an vorhandenen Arbeitskräften in geeigneter Form und effektiv zu nutzen ist eine der Herausforderungen des Wirtschaftsstandorts Nürnbergs. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg sieht vor allem Potenzial bei den qualifizierten Arbeitslosen, der Mobilisierung von Reserven auf allen Ebenen der allgemeinen wie beruflichen Bildung sowie dem Erhalt und der Weiterentwicklung beruflicher Kompetenz älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

HI-Potential

Die Initiative HI-Potential wurde gegründet, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken: Ziel ist es, die Akquise hochqualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erleichtern. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg koordiniert die Initiative in Zusammenarbeit mit der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V. (NIK). Der Fokus liegt dabei darauf, das Image Nürnbergs als Lebens- und Arbeitsort attraktiver zu machen und so Unternehmen bei der Gewinnung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem übrigen Bundesgebiet zu unterstützen. Nürnberger Unternehmen können bei Bedarf Willkommenspakete der HI-Potential Initiative anfordern. Diese enthalten Informationen zum Standort Nürnberg und zur Region, u.a. aus den Bereichen Kultur und Freizeit.



Schüler-Power

Das Projekt wurde 2007 unter dem Namen Hauptschul-Power von Erich Schuster, dem damaligen Geschäftsführer der defacto.marketing GmbH, jetzt Vorsitzender der defacto.stiftung, ins Leben gerufen. Ziel der Maßnahme ist es, ungenutzte Potenziale von Schülerinnen und Schülern von Mittelschulen (vormals Hauptschulen) zu wecken, die Ausbildungsreife zu fördern und damit die Chancen des Einstiegs in den ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen. Die Maßnahme richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe.

Die Kosten betragen pro Schülerin oder Schüler 2.800 Euro. Finanzielle Unterstützung erhält das Projekt durch die defacto.stiftung, von Unternehmen sowie privaten Förderern, sodass für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein symbolischer Betrag von 50 Euro anfällt. Highlight ist die Abschlussfeier im Historischen Rathaussaal zu Nürnberg, mit der Diplomübergabe durch

den Wirtschaftsreferenten der Stadt Nürnberg als Schirmherrn.

Im Anschluss an den offiziellen Teil, bietet eine Lehrstellenbörse die erste Möglichkeit sich bei Firmen aus der Region vorzustellen.

Zusätzlich zur politischen Schirmherrschaft durch den Wirtschaftsreferenten wurde das Projekt seitens der Wirtschaftsförderung Nürnberg ideell und finanziell unterstützt.

INTERACTA

INTERACTA – Internationale Akademikerinnen im Fokus für den deutschen Arbeitsmarkt. Zielgruppe sind arbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund und einem im Ausland erworbenen akademischen Grad. Das Projekt wurde in der Kategorie „Bildung“ im Jahr 2012 mit dem Preis „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg unterstützt dieses erfolgreiche Projekt bereits im fünften Durchgang.

VDI-Technikmeile

Die VDI-Technikmeile ist eine zweitägige Technikschaу des Vereins Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) in der Nürnberger Fußgängerzone. Die Veranstaltung fördert das Interesse an Technik und technologieorientierten Berufen. Die VDI-Technikmeile fand im Jahr 2012 zum fünften Mal statt und erreichte unter dem Schwerpunkt „Zukunft Mobilität“ über 70.000 Besucherinnen und Besucher. Die Wirtschaftsförderung unterstützt die Veranstaltung personell und finanziell.

Bavarian Science Center

Das Wirtschaftsreferat ist am Aufbau eines Science Centers in der Europäischen Metropolregion Nürnberg beteiligt und im Präsidium des „Förderkreis Bayerisches Science Center in der Europäischen Metropolregion Nürnberg“ (BSC) vertreten.

In einem Science Center machen Besucherinnen und Besucher praktische Erfahrungen mit Naturwissenschaften und Technik. Ziel ist es, insbesondere Jugendlichen den Zugang zu Wissenschaft und Technik buchstäblich erleb- und begreifbar zu machen, und sie nachhaltig hierfür zu begeistern. Es ist ein Weg zur Fachkräftegewinnung im technischen und Ingenieurbereich.

Auf Basis einer Machbarkeitsstudie und mit Hilfe eines erstellten Kommunikationskonzeptes müssen im nächsten Schritt für die Realisierung nun Fördergelder akquiriert und Sponsoren aus der Wirtschaft gewonnen werden.

Nachqualifizierung

Ein weiteres probates Mittel zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Unternehmen angesichts demografischer Veränderungen und rückläufiger Zahlen an Nachwuchskräften kann Nachqualifizierung sein. Nachqualifizierung ist eine Form der Weiterbildung für geringqualifizierte Erwachsene, die im Rahmen einer sog. Externenprüfung einen anerkannten Berufsabschluss erwerben können.

Die Handwerkskammer für Mittelfranken hat im Zeitraum vom 01.09.2010 bis 31.08.2013 das Projekt „Nachqualifizierung rund um

Nürnberg (NQ RuN)“ durchgeführt. 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichten im Rahmen des Projektes einen anerkannten Berufsabschluss. Als Teil des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ wurde NQ RuN aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union (ESF) gefördert. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg wirkte im Rahmen einer Podiumsdiskussion am 18.06.2013 an der Abschlussveranstaltung NQ RuN mit.

Pakt50 für Nürnberg und Fürth

Ältere Menschen sehen sich bei der Suche nach einem Arbeitsplatz mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Auswirkungen des demografischen Wandels erfordern es jedoch, die Integration von Arbeitssuchenden im Alter von 50 oder mehr Jahren ins Berufsleben zu unterstützen und zu befördern. Der „Pakt50 für Nürnberg und Fürth“ ist eine regionale Beschäftigungsinitiative, die über 50-jährige Arbeitssuchende auf dem Weg zurück ins Berufsleben aktiv unterstützt. Im Oktober 2005 vom Jobcenter Nürnberg-Stadt initiiert, hat sich der Pakt50 sukzessive zu einem regionalen Projektträgerverbund ausgeweitet und erfolgreich in der Metropolregion etabliert. Unterstützt und gefördert wird der „Pakt50 für Nürnberg und Fürth“ im Rahmen der bundesweiten Initiative „Perspektive 50plus“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Erstmals führte der Pakt50 für Nürnberg und Fürth am 23.10.2013 die Fachveranstaltung „Zum Lernen zu alt? – Im Fokus: Weiterbildung

und Lernverhalten Älterer“ gemeinsam mit der Handwerkskammer für Mittelfranken, der Kreishandwerkerschaft Fürth, der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Wirtschaftsförderung Nürnberg durch. Neben einem wissenschaftlichen Input und einer Diskussionsrunde mit Partnern aus der unternehmerischen Praxis informierten die Veranstalter zu konkreten Weiterbildungsangeboten und Fördermöglichkeiten.

Nacht der Unternehmen

Die „Nacht der Unternehmen“ ist ein innovativer Beitrag seitens der Wirtschaftsförderung zur Bewältigung des aufkeimenden Fachkräftemangels. Erstmals wurde diese im Oktober 2013 durchgeführt. 19 Unternehmen präsentierten sich als Aussteller am „Hot-Spot“ im Großen Foyer der Heinrich-Lades-Halle. Acht Unternehmen ermöglichten den Bewerberinnen und Bewerbern einen Blick auf ihre potenzielle Arbeitsumgebung und öffneten bis 23 Uhr Tür und Tor für Schüler, Hochschulabsolventen und Fachkräfte. Für Absolventinnen und Absolventen bietet die Veranstaltung eine hervorragende Gelegenheit, sich vor Ort ein konkretes Bild von potenziellen Arbeitgebern, zukünftigen Arbeitsplätzen und Einstiegsmöglichkeiten zu machen. Mit organisierten Bus-touren werden auf intelligente Weise Fachkräfte und Unternehmen vernetzt. Vor allem mittelständische Betriebe, die hochinteressante Arbeitsplätze zu bieten haben, können sich auf diese Weise präsentieren. Rund 500 Jobsuchende nutzten die Chance, sich vor Ort informieren zu können. Die nächste Nacht der Unternehmen findet am 22.10.2014 statt.

Standortkommunikation

Nürnberg wahrnehmen

Die Positionierung des Wirtschaftsstandortes im Standortwettbewerb der Großstädte im Binnen- und Außenmarketing ist ein wichtiger Aspekt der städtischen Wirtschaftsförderung. Im Mittelpunkt der Kommunikation stehen neben den klassischen harten und weichen Standortfaktoren vor allem die Alleinstellungsmerkmale sowie die Leistungsfähigkeit des Standortes Nürnberg.

Die ansässigen Unternehmen, Verbände und wissenschaftlichen Einrichtungen profitieren davon, wenn Nürnberg in der Öffentlichkeit als dynamischer Wirtschaftsstandort wahrgenommen wird.

Qualitative Messekontakte, zahlreiche Anfragen von Journalisten, Verbänden und Multiplikatoren, steigende Aufrufe im Internet, diverse Publikationen in einer Auflage von insgesamt über 15.000 Exemplaren unterstreichen das Interesse am Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Profil für den Wirtschaftsstandort Nürnberg

Das Image Nürnbergs wird immer noch stark durch das historische Stadtbild und lokale Spezialitäten dominiert. Es gilt, die Wahrnehmung als moderner, innovativer Wirtschaftsstandort zu stärken, ohne die Stärke „Stadtbild/Lebensqualität“ zu vernachlässigen. Nürnbergs Stärke ist die Symbiose aus Innovation und Tradition. Aus diesem Grund ist Standortwerbung als eigenständige Teildisziplin zu forcieren.



Zukunftsgerichtet wurde daher Ende 2013 ein Marketingkonzept erarbeitet, in dem konkretisiert wurde, wie Nürnberg noch stärker als attraktiver Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden kann. Dazu wurde ein Designkonzept ausgeschrieben, das 2014 umgesetzt wird.

Wirtschaftsförderung setzt auf Marketing-Mix

Eine professionelle Aufbereitung der Werbematerialien und der Standortinformationen ist für die Imagebildung von großer Bedeutung.

2012 und 2013 wurden zahlreiche Print- und Online-Publikationen neu aufgelegt bzw. erstmals veröffentlicht.

Zur internationalen Positionierung erfolgt eine Umsetzung in vielen Fällen auch in englischer Sprache:

- Immobilienreport 2012 und 2013,
- Baustelle Zukunft 2012 und 2013,
- Flyer Wirtschaftsförderung,
- Standortkarte 2012,
- Faktor E,
- Kenndaten für Investoren,
- Investors Guide,
- Existenzgründerleitfaden.

Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Wirtschaftsstandortes Nürnberg und zur Sympathiewerbung setzt die Wirtschaftsförderung vor allem bei Messen und Veranstaltungen Streuwerbeartikel ein (z.B. Stifte, Schreibblöcke).

wirtschaft.nuernberg.de als zentrales Medium

Das Internet ist das am häufigsten genutzte Medium zur Recherche von Standortdaten und zur Vorbereitung von Entscheidungen in standortsuchenden Unternehmen. Der Internetauftritt der Wirtschaftsförderung trägt dem Rechnung und ist ganz überwiegend als Informationsinstrument angelegt.

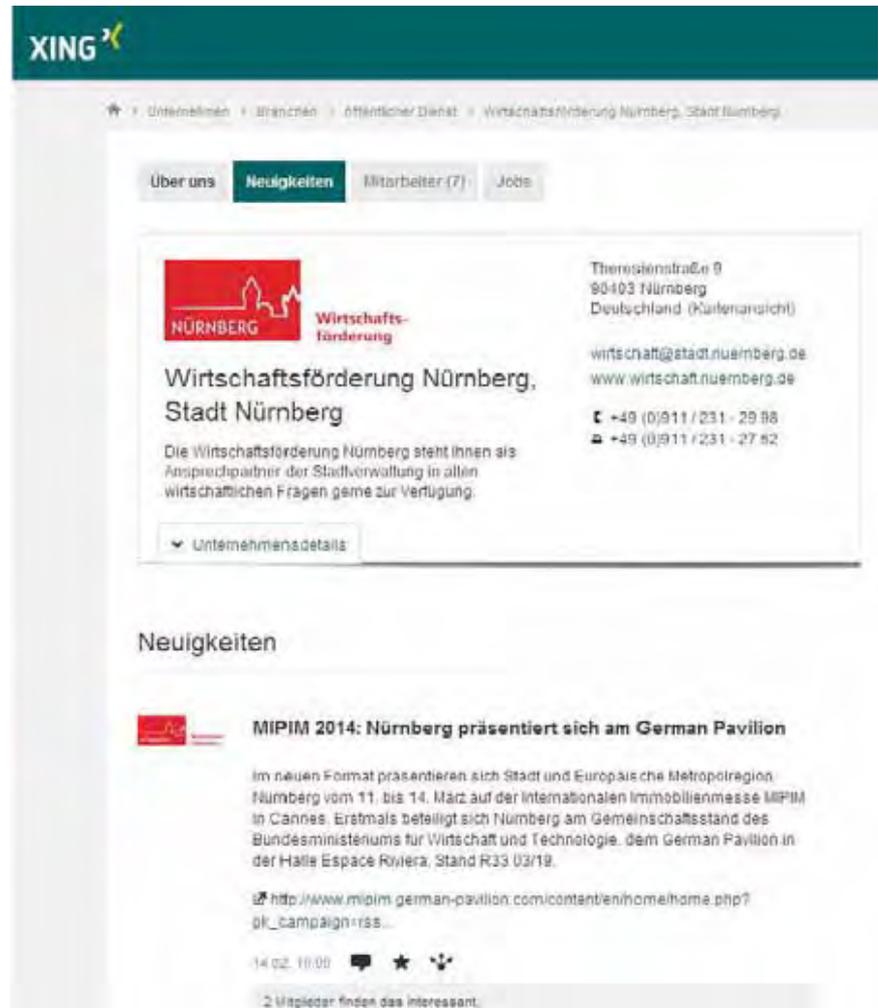


Mit www.wirtschaft.nuernberg.de bzw. dem englischsprachigen Pendant www.economy.nuernberg.de verfolgt die Wirtschaftsförderung drei wesentliche Ziele:

- Umfassende Standortinformation,
- Darstellung des Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderung,
- Darstellung des Standortes als attraktiv und leistungsfähig.

Neues Feld Social Media

Zusätzlich stellt die Arbeit mit Social Media ein zentrales Element des Standortmarketings dar. In Anlehnung und in enger Verknüpfung mit dem Internetauftritt wurde ein XING-Auftritt geschaffen, welcher ebenfalls vom Redaktionsteam betreut wird. Die Neuigkeiten auf dem Profil der Wirtschaftsförderung haben bislang knapp 150 Internetnutzer abonniert. Es werden aktuelle Meldungen, Veranstaltungen, Hinweise auf Produkte und Dienstleistungen oder Beiträge über laufende Projekte veröffentlicht. Ziel ist es, hierbei insbesondere überregional zu wirken und Interessierte des Wirtschaftsstandortes Nürnberg anzusprechen. Das Internet avanciert auch mobil zum Leitthema. Als Teil der stadtweiten Arbeitsgruppe NetCity treibt die Wirtschaftsförderung die Entwicklung einer innovativen Nürnberg CityApp mit voran. Es soll eine App-Lösung entstehen, die weit über das bisherige Angebotsniveau vergleichbarer Kommunal-Apps hinaus geht. So sollen zukünftig auch private Leistungen unter dem Dach der Nürnberg CityApp offeriert werden.



Betreuung von Multiplikatoren

Über die reine Standortwerbung hinaus besteht großer Bedarf an Standortinformationen seitens der Medien, Unternehmensberatungen oder für wissenschaftliche Publikationen. Das Dienstleistungsspektrum der Wirtschaftsförderung reicht von der Datenaufbereitung für spezifische Anforderungen bis zum Verfassen redaktioneller oder wissenschaftlicher Beiträge. Mit Pressemeldungen zu aktuellen Themen, Projekten

und Veranstaltungen werden die Medien und Fachpresse regelmäßig informiert.

Zusätzlich fragen Fachzeitschriftenredaktionen nach Artikeln zu aktuellen Themenfeldern des Wirtschaftsstandortes. Die Wirtschaftsförderung liefert Themenvorschläge, Infomaterial und stimmt die redaktionellen Beiträge zum Wirtschaftsstandort ab.

Messeauftritte

Messepräsenz - national und international

Zu einem wesentlichen Aspekt der Außendarstellung zählt die Präsentation des Wirtschaftsstandorts Nürnberg auf Messen. Im Fokus stehen Messen, bei denen Standortthemen im Vordergrund stehen. Dazu gehören Präsentationen der Wachstumsbranchen wie Logistik und Kongresswesen, aber auch wichtiger Themen wie Fachkräftesicherung, Existenzgründung und Immobilien.

Wichtigste Plattformen für Präsentationen sind die Gewerbeimmobilienmessen EXPO REAL und MIPIM. Die Auftritte auf beiden Messen sind Projekte des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion und werden von der Wirtschafts-



förderung Nürnberg organisiert. Sie dienen der kommunalen Standortpräsentation sowie dem

Marketing der Unternehmen aus der Immobilienbranche der Metropolregion.

Messebeteiligungen der Wirtschaftsförderung Nürnberg 2012/2013

Messe	Profil	Beteiligung
MIPIM, Cannes (F) März 2012 + 2013	Internationale Gewerbeimmobilienmesse mit ca. 2.000 Ausstellern und 20.077 Teilnehmern	Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg Organisation: Wirtschaftsförderung Nürnberg
Transport Logistic, München Mai 2013	Internationale Leitmesse für Logistik mit ca. 2.000 Ausstellern und 53.000 Fachbesuchern	Wirtschaftsförderung Nürnberg als Aussteller am Gemeinschaftsstand von Invest in Bavaria
IMEX, Frankfurt Mai 2012 + 2013	Internationale Leitmesse für Meeting- und Incentive Reisen mit rd. 3.500 Ausstellern und 9.000 Fachbesuchern	Stadt Nürnberg als Unteraussteller am Gemeinschaftsstand der Destination Nürnberg
Akademika – Die Job-Messe, Nürnberg, Mai 2012 + 2013	Recruiting-Messe mit 4.800 Besuchern und mehr als 150 Unternehmen	Stand der Initiative Hi-Potential
START-Messe, Nürnberg Juli 2012	Existenzgründermesse mit rund 1.500 Besuchern und ca. 100 Ausstellern	Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg Organisation: Wirtschaftsförderung Nürnberg
EXPO REAL, München Oktober 2012 + 2013	Internationale Gewerbeimmobilienmesse mit rd. 1.700 Ausstellern und 38.000 Fachbesuchern	Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg Organisation: Wirtschaftsförderung Nürnberg

EXPO REAL

Die EXPO REAL in München gehört zu den größten B2B-Messen für Gewerbeimmobilien in Europa. Aufgrund der hohen Resonanz und Bekanntheit ist die Metropolregion Nürnberg jährlich mit einem Gemeinschaftsstand auf der EXPO REAL vertreten. Basierend auf den Projekten und Angeboten der am Stand vertretenen Partner werden dem nationalen und internationalen Fachpublikum alle Bereiche des Immobilienstandortes präsentiert. Die Organisation des Standes erfolgte durch die Wirtschaftsförderung Nürnberg

MIPIM

Die Immobilienmesse MIPIM "Marché International des Professionnels d'Immobilier" in Cannes hat sich als der internationale Treffpunkt von Immobilienanbietern, Entwicklern, Investoren, Analysten, aber auch Vertretern aller wichtigen Städte und Regionen Europas sowie der Europäischen Union etabliert. Die kontinuierliche Präsenz ist ein wichtiger Strategiefaktor im Portfolio der Experten. Daher präsentiert auch die Metropolregion Nürnberg alljährlich die Potenziale des Wirtschafts- und Immobilienstandortes, so auch in den Jahren 2012 und 2013, an einem eigenen Gemeinschaftsstand. Die Organisation liegt bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg.

Business Support Center auf internationalen Messen

Wichtiger Faktor für die internationale Messepräsentation sind die Aktivitäten des Business Support Center (BSC). Siehe Kap. 3.1

Um schwierige und geographisch entfernte Märkte erreichen zu können, benötigen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen aus dem Ausland einen Ansprechpartner vor Ort. Gemeinsam mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken hat das BSC an Messen im Ausland teilgenommen (u.a. in China, Korea, Vietnam und Indien) und war damit Ansiedlungsagent vor Ort für die an Internationalisierung interessierten ausländischen Unternehmen.

Besuch der China Hi-Tech Fair

Ein ausgewähltes Beispiel einer erfolgreichen Auslandsdelegationsreise bildet die China Hi-Tech-Fair in Nürnbergs Partnerstadt, der Sonderwirtschaftszone Shenzhen. Auf dem Gemeinschaftsstand der IHK Nürnberg für Mittelfranken informierte das BSC als Aussteller vom 16. bis 21. November 2012 vor Ort im Shenzhen Convention & Exhibition Center über das Ansiedlungsprogramm. Die Messeteilnahme erfolgte im Rahmen einer Delegationsreise nach China (Peking, Shenzhen und Hongkong). Neben der Bewerbung des BSC standen auch neue Felder möglicher Auslandskooperationen im Fokus, z.B. Kultur- und Kreativwirtschaft.



EU-Kommissar Oettinger am Stand der Metropolregion auf der Immobilienmesse MIPIM 2013

Europäische Metropolregion Nürnberg

„Heimat für Kreative“

Im verschärften europäischen Standortwettbewerb wird eine Bündelung der Stärken über Verwaltungsgrenzen hinaus immer wichtiger. Die Europäischen Metropolregionen sind Träger und Kristallisationspunkte der Wachstumsdynamik im europäischen Markt. Dem gemeinsamen Agieren der beteiligten Gebietskörperschaften einer Metropolregion kommt deshalb wirtschaftspolitisch große Bedeutung zu.

Die Europäische Metropolregion Nürnberg will die bevorzugte Heimatregion für engagierte und talentierte Menschen aus aller Welt sein. In sieben Fachforen werden die Kernthemen der Metropolregion Nürnberg bearbeitet. Weitere Informationen zur Metropolregion Nürnberg mit ihren 22 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten sowie deren Organisation sind online unter www.metropolregionnuernberg.de abrufbar

Die Europäische Metropolregion Nürnberg in Zahlen

Zahlen & Fakten	
Fläche (2014)	21.400 km ²
Einwohner (2012)	3,5 Mio.
Bevölkerungsdichte (2012)	164 EW/km ²
Betriebe (2009)	162.000
Erwerbstätige (2009)	1,8 Mio.
BIP zu Marktpreisen (2011)	110 Mrd. €
Exportquote (2010)	47,3 %
Hochschulen	18
Studierende	72.000
Erreichbarkeit	27 Mio. Menschen im 200 km Radius



Grafik: Stadt Nürnberg, Geo 10/2010
 Kartengrundlage: Übersichtskarte von Bayern 1 : 2.000.000
 © Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

Änderungen in der Organisationsstruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Seit 2012 steht die Europäische Metropolregion Nürnberg auf neuem organisatorischem Fundament.

Mit dem Ende 2012 gegründeten Förderverein „Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V.“ soll die regionale Wirtschaft, insbesondere Unternehmen, Kammern und Verbände, in die Entscheidungsprozesse stärker involviert werden. Der Förderverein entsendet drei Vertreter in den Steuerungskreis der Metropolregion. Wirtschaft und Politik können nun gemeinsam über Projekte entscheiden, eine Geschäftsstelle unter einheitlicher Führung kann mit verbesserter Ressourcenausstattung und ohne interne Reibungsverluste die strategischen Vorgaben umsetzen.



Der Verein „Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V.“ hat zwei Aufgaben:

- Generieren finanzieller Mittel für die Europäische Metropolregion Nürnberg und deren Aufgaben und Projekte.
- Einbringen von Ideen und Anliegen der Wirtschaft in den Entscheidungsprozess der Metropolregion Nürnberg.

→ Der Verein führt keine eigenen Projekte durch und beschäftigt auch kein Personal. Die Verwaltung wird von der Geschäftsstelle der Europäischen Metropolregion Nürnberg übernommen. Dies trägt dazu bei, ineffektive Doppelstrukturen zu vermeiden.

Europäische Metropolregion Nürnberg

Forum Wirtschaft und Infrastruktur

Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur ist eines der sieben Fachforen der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN). Ziel des Forums Wirtschaft und Infrastruktur ist die bestmögliche wirtschaftliche Entwicklung der Metropolregion Nürnberg. Im regionalen und gesellschaftlichen Konsens werden Impulse für die entscheidenden wirtschaftsrelevanten Weichenstellungen der Region gesetzt.

Das Forum engagiert sich für die strategische Standortentwicklung der Metropolregion Nürnberg, insbesondere im Kontext der Globalisierung und der Wettbewerbssituation zu anderen Metropolregionen. Es initiiert Leuchtturmprojekte und bearbeitet auch metropolitane Wirtschaftsthemen. Mehr als 50 Unternehmen und Institutionen tauschen sich im Forum aus.

Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas ist Geschäftsführer des Forums.

Projekte der Foren sollen die nachstehenden strategischen Ziele der Europäischen Metropolregion Nürnberg stärken:

- **Stärke durch Polyzentralität**
- **Beispielhafte Willkommenskultur**
- **Familienfreundlichste Metropolregion**
- **Top in zukunftsweisenden Kompetenzfeldern**
- **Effiziente Infrastruktur für Menschen, Güter, Informationen**

Steuerungskreis des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Politische Sprecherin	Fachlicher Sprecher	Fachlicher Sprecher	Geschäftsführer
			
Carda Seidel Oberbürgermeisterin der Stadt Ansbach	Markus Lötzs Geschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken	Stephan Doll Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Region Mittelfranken	Dr. Michael Fraas Berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Geschäftsstelle des Forums

Die Geschäftsstelle des Forums Wirtschaft und Infrastruktur - angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg - hat strategische und operative Aufgaben. Sie entwickelt Vorschläge zur strategischen und programmatischen Weiterentwicklung der Metropolregion Nürnberg auf wirtschaftlichem und infrastrukturellem Gebiet, betreibt Netzwerk- und Wissensmanagement und übernimmt die Gesamtkoordination der unterschiedlichen Ebenen.

Projektaktivitäten des Forums Wirtschaft und Infrastruktur

Die Fachforen der EMN initiieren und koordinieren verschiedenste Projekte für die Metropolregion.

Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur hat folgende Projekte initiiert, die es auch organisiert und koordiniert:

- Maßnahmen zur Stärkung familienfreundlicher Personalpolitik,
- Marketing durch die Organisation von Gemeinschaftsständen auf den Immobilienmessen EXPOREAL und MIPIM,
- Bündelung der Kompetenzen der Logistikbranche und gemeinsame Vermarktung über die Logistikkoope-ration der Metropolregion,
- Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche,
- Technologieprojekte in den Kompetenzfeldern der Metropolregion.

Alle Projekte bieten sowohl für den Wirtschaftsstandort Nürnberg als auch für die Metropolregion einen hohen Mehrwert. Die Projekte werden in den jeweiligen Themenkapiteln ausführlicher beschrieben.

Wirtschaftsförderer- konferenz

Bestandteil des Forums Wirtschaft und Infrastruktur ist auch die Wirtschaftsfördererkonferenz der Europäischen Metropolregion Nürnberg (WFK). Durch sie erfolgt die Verzahnung und Abstimmung der jeweiligen Wirtschaftsförderungen in den Gebietskörperschaften der Metropolregion Nürnberg mit den Projekten und Aktivitäten des Forums.

Die Wirtschaftsfördererkonferenz tagt zweimal im Jahr. Im Berichtszeitraum fanden vier Konferenzen in Bayreuth (Februar 2012), in Hallertendorf bei Forchheim (September 2012), in Neumarkt i.d.OPf. (Februar 2013) sowie in Amberg (Oktober 2013) statt.

Veranstaltungen des Forums Wirtschaft und Infrastruktur

Der Fokus der 14. Sitzung des Forums vom 13.07.2012 bei der Maschinenfabrik NIEHOFF GmbH & Co. KG in Schwabach lag auf der Neustrukturierung der Europäischen Metropolregion Nürnberg und der Gründung des Vereins „Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V.“.

Am 26.04.2013 diskutierte das Forum Wirtschaft und Infrastruktur auf einer öffentlichen Sitzung in Nürnberg Fragestellungen einer zukunftsfähigen Energieinfrastruktur für die Metropolregion. 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer führten einen intensiven Dialog über den Netzausbau und die Energieversorgung in der Industrie.

Die Forumssitzung wurde gemeinsam mit der Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. durchgeführt und fand im Energie Campus Nürnberg statt.

Am 27.11.2013 wurden zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg und der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V. (NIK) interessierte Unternehmen zum Thema „Nach der NSA ist vor dem nächsten Spähangriff: IT-Sicherheit im Unternehmen“ nach Nürnberg eingeladen. Aus aktuellem Anlass sprach Prof. Dieter Kempf, Präsident des BITKOM und Vorstandsvorsitzender der DATEV eG.

Themen, die die Wirtschaftsfördererkonferenz der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) in den Jahren 2012 und 2013 behandelt hat:

- **Stärke durch Polyzentralität**
- **Neue Materialien in der EMN**
- **Allianz pro Fachkräfte**
- **Zukunftcoaches in der EMN**
- **Fachkräftemangel - EU Fachkräfte im deutschen Wirtschaftsraum**
- **E-Mobilität in der EMN**
- **Energiewende und klimaneutrale Stadt**
- **Automatisierungstechnik und Technologietransfer**
- **Kompetenzfelder und Kompetenzinitiativen in der EMN**



Veranstaltung IT-Sicherheit im Unternehmen

Kooperation in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

Die Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen- Schwabach

Der engere Kreis der Kooperationsbeziehungen umfasst die Städteachse mit Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach, in der ballungsraumsspezifische Themen und Interessen koordiniert werden. Die aneinandergrenzenden vier Kommunen bilden das Zentrum der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Mit ihrer Zusammenarbeit nutzen sie Synergieeffekte bei der Erledigung von kommunalen Aufgaben und erzielen damit Einsparungen. Interkommunale Abstimmungen geben Anlass für gemeinsame Interventionen und / oder führen zur Generierung gemeinsamer Projekte.

Der Dialog zwischen den kommunalen Gebietskörperschaften und der lokalen Wirtschaft ist ein wesentliches Element erfolgreicher Wirtschaftspolitik. Nur die Abstimmung der kommunalen Interessen unter Einbeziehung der Partner aus der Privatwirtschaft erlaubt eine sinnvolle und den Bedürfnissen und Wünschen vieler Interessensbeteiligter angepasste kommunale Wirtschaftsförderung. Neben einer zielgruppenorientierten Wirtschaftspolitik stehen aber auch die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von konkreten Projekten im Vordergrund.

Es liegt auf der Hand, dass durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der kommunalen Gebietskörperschaften untereinander in der

Region Nürnberg neue Handlungspotenziale erschlossen werden können, finanziell begrenzte Spielräume besser genutzt und Interessen Nürnbergs gegenüber Land, Bund und EU als Region mit mehr Nachdruck vertreten werden können.



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Wirtschaftsreferenten- konferenz Nürnberg- Fürth-Erlangen- Schwabach (WKS)

Die aus wirtschaftspolitischer Sicht wichtigste Plattform zur Koordinierung regionaler Belange auf dieser Ebene ist die Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach. Sie tagt monatlich. Sprecher ist der Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg.

Themen der WKS

Im Berichtszeitraum behandelte die Wirtschaftsreferentenkonferenz eine Reihe aktueller Standortthemen mit stadtgrenzenübergreifenden Auswirkungen (s. nebenstehende Auflistung). Hierzu wurden Informationen ausgetauscht und gegebenenfalls eine gemeinsame Vorgehensweise diskutiert und abgestimmt. In verschiedenen Handlungsfeldern (z.B. Marketing, EFRE-Förderung) wurden Aktivitäten koordiniert bzw. gemeinsame Positionen entwickelt, die nach außen gegenüber Bundes- und Landesebene vertreten werden.

Wirtschaftsforum der Städteachse

Das Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach existiert seit 1993. Es ist eine konsensorientierte Plattform von Verwaltung, Unternehmen und

Wissenschaft für Diskussionen und Empfehlungen auf dem Gebiet der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung.

Seit der Etablierung der verschiedenen Fachforen der Metropolregion, insbesondere des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion, ist die Bedeutung des Wirtschaftsforums der Städteachse zunächst naturgemäß in den Hintergrund gerückt. Dennoch gibt es neben der breiten Themenpalette in der Metropolregion weiterhin genügend ballungsraum- und großstadt-spezifische Themen, die einer Behandlung innerhalb der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach bedürfen, die den Kern der Metropolregion bildet.

Daher hat Wirtschaftsreferent Dr. Fraas, der Ende 2012 die Sprecher-Funktion übernahm, dem Wirtschaftsforum der Städteachse ein neues Format gegeben. Das Wirtschaftsforum ist nun ein kompaktes Arbeitsgremium, dem neben den Wirtschaftsreferenten der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach auch Vertreterinnen und Vertreter der IHK Nürnberg für Mittelfranken, der Handwerkskammer für Mittelfranken und des DGB Region Mittelfranken angehören. Das Forum soll mindestens zweimal jährlich tagen. Es dient der Behandlung wirtschafts- und standortpolitischer Fragen, die spezifisch die Städteachse betreffen, und ist damit im Sinne gelebter Subsidiarität eine Ergänzung (keine Konkurrenz!) zum Forum Wirtschaft und Infrastruktur.

Themen der Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach im Berichtszeitraum 2012/2013:

Marketing / Regionalmarketing	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten auf den Immobilienmessen MIPIM und EXPO REAL 2012 und 2013 (Finanzierung, Standprogramm etc.)
Bestandspflege / Betriebsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an der Existenzgründermesse START • Abstimmung der Aktivitäten des Netzwerkes „Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg“ • Abstimmung Wirtschaftspreis für Migrantenunternehmen
Betriebsansiedlung	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Information über innerregionale Standortverlagerungen von Betrieben • Ansatzpunkte zur gemeinsamen Mobilisierung von Gewerbeflächen • Abstimmung von regionalen Lösungsansätzen zur Bereitstellung ökologischer Ausgleichsflächen
Regionalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch und Abstimmung von Projektanträgen zur EU-Strukturförderung • Abstimmung wirtschaftspolitischer Forderungen der Städteachse an die Bayerische Staatsregierung
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Positionierung zur Schienenverbindung Nürnberg-Prag • Entwicklung Flughafen Nürnberg • Stadt-UmlandBahn (StUB) • Einrichtung von Haltestellen für Fernbuslinien
Innovationspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion von Fragen zum Ausbau von Hochschulen und zum Wissenschaftsstandort • Abstimmung zur Standortsuche Bavarian Science Center (BSC)
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Terminkoordination verkaufsoffener Sonntage in der Städteachse • Aktuelle Einzelhandels-situation, Ansiedlungsstrategien zur Nahversorgung • Abstimmung zu Einzelhandels-großprojekten (ehem. Kaufhof Aufseßplatz, Neue Mitte Fürth, ehem. Quelle-Versandzentrum, Möbel Höffner)
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Kooperation in der Tourismuswerbung

4. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg





Wirtschaftsförderung Nürnberg



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wirtschaftsförderung Nürnberg ist für Unternehmen, Existenzgründer und Investoren der erste Ansprechpartner in Nürnberg. Wir beraten, helfen und fördern. Wir unterstützen Unternehmen in Einzelfragen und kümmern uns um die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. So verstehen wir unseren Auftrag, die Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Nürnberg zu steigern und nachhaltig Wohlstand und Arbeitsplätze zu sichern und zu mehr.

Wichtig ist uns der direkte und enge Kontakt zu den ansässigen Unternehmen. Wir freuen uns, wenn Sie die Möglichkeit nutzen, mit dem Team der Wirtschaftsförderung ins Gespräch zu kommen und konkrete Anliegen zu besprechen.

Dr. Silvia Kuttruff

Leiterin der
Wirtschaftsförderung Nürnberg

Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung

Als Erstansprechpartner für Unternehmen bietet die Wirtschaftsförderung Nürnberg ein maßgeschneidertes Serviceportfolio an.

Leistungen sind:

- Unterstützung bei Genehmigungsprozessen,
- qualifizierte Standortberatung,
- Vermittlung von Büro- und Gewerbeimmobilien,
- schnelle Hilfe im Krisenfall,
- Kontakt zu regionalen Netzwerken,
- effektive Fördermittelberatung,
- Existenzgründungsberatung,
- zukunftsorientierte Technologieförderung,
- betriebsnahe Beschäftigungsförderung,
- „Offenes Ohr“ für alle wirtschaftlichen Belange der Nürnberger Unternehmen.

Ansprechpartner

Das Team der Wirtschaftsförderung Nürnberg steht als Ansprechpartner der Stadtverwaltung in allen wirtschaftlichen Fragen gerne zur Verfügung.

RATHAUS DIREKT

Das Team der Betreuungseinheit RATHAUS DIREKT ist für Unternehmen die zentrale Anlaufstelle in der Wirtschaftsförderung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter koordinieren zentral Verwaltungsverfahren und erledigen Vorgänge für Unternehmen dienststellenübergreifend, betreiben Projektmanagement für Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Verlagerungsfälle, bieten eine umfassende Standortberatung, informieren über Gewerbeflächen und -objekte, beraten zu öffentlichen Finanzierungshilfen und unterstützen in Krisenfällen.





Regionale Kooperation, Projekte und Beschäftigungsförderung

Das Team entwickelt und unterstützt Konzepte sowie Projekte zur Förderung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen die Geschäftsstelle des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg und des Wirtschaftsforums der Städteachse.

Sie fördern betriebsnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, Initiativen zur Gestaltung von Arbeit sowie Maßnahmen, die eine Willkommenskultur schaffen, die Fachkräften das Ankommen am Wirtschaftsstandort Nürnberg erleichtert und neue Fachkräfte nach Nürnberg zieht.



Innovationsförderung und Standortmarketing

Das Team unterstützt Technologie- und Branchenentwicklungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten aktiv in Netzwerken mit, stärken die regionale Vernetzung von Forschung und Industrie, betreuen regionale Kompetenzinitiativen und initiieren und begleiten Projekte mit Leitcharakter. Sie bieten Fördermittelberatung und Unterstützung bei der Suche nach Projektpartnern.

Für Unternehmen, die am Standort Nürnberg interessiert sind, stellen sie nach individuellem Bedarf die wichtigsten Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg zusammen. Sie erarbeiten Standortanalysen, insbesondere Branchen-, Technologie- und Strukturanalysen, und liefern detaillierte Standortinformationen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermarkten den Wirtschaftsstandort Nürnberg national und international auf Messen und Veranstaltungen, mit Broschüren, Anzeigen und weiteren Marketinginstrumenten.

Stadt Nürnberg

Wirtschaftsförderung Nürnberg

Theresienstraße 9

90403 Nürnberg

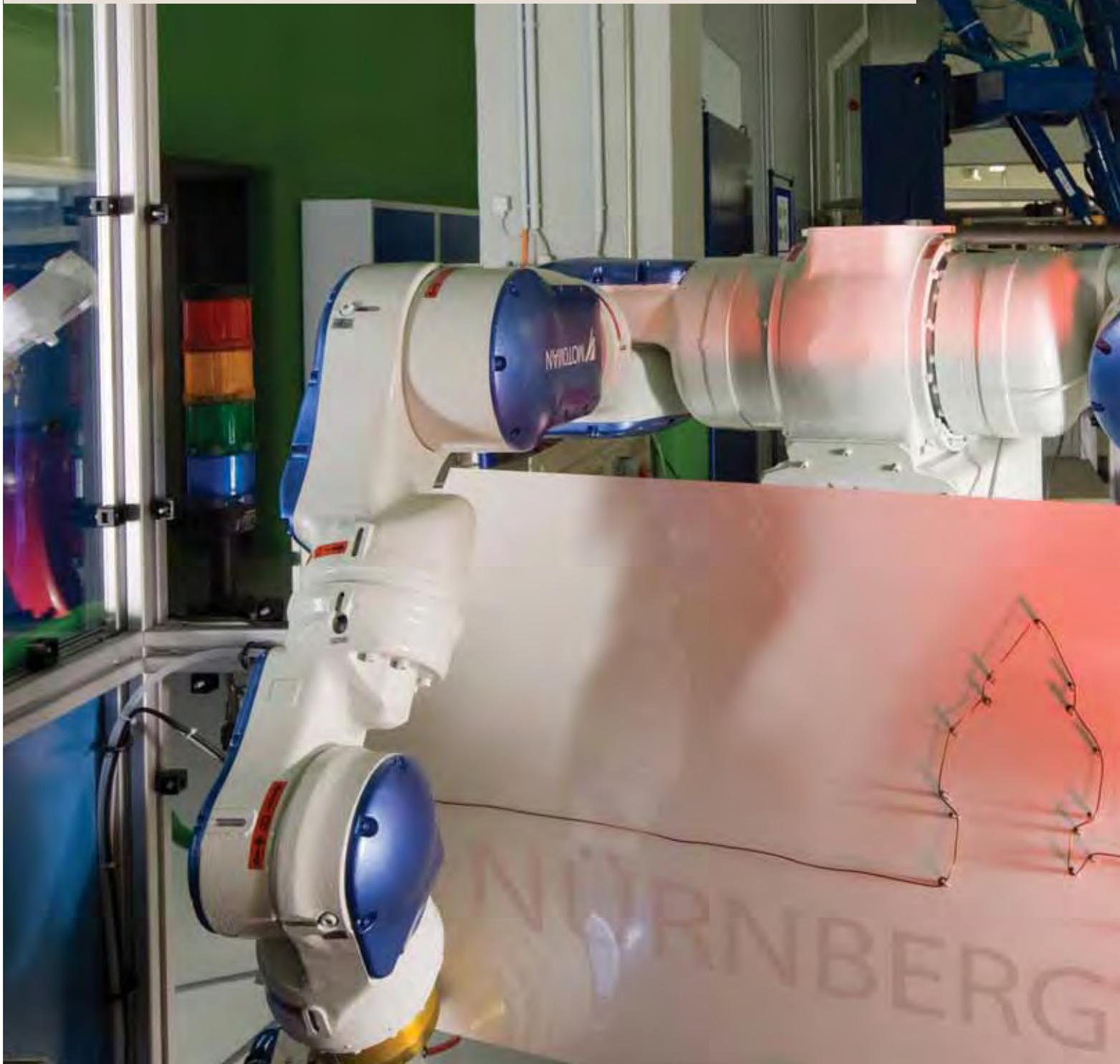
Tel.: +49 (0)911/ 2 31-29 98

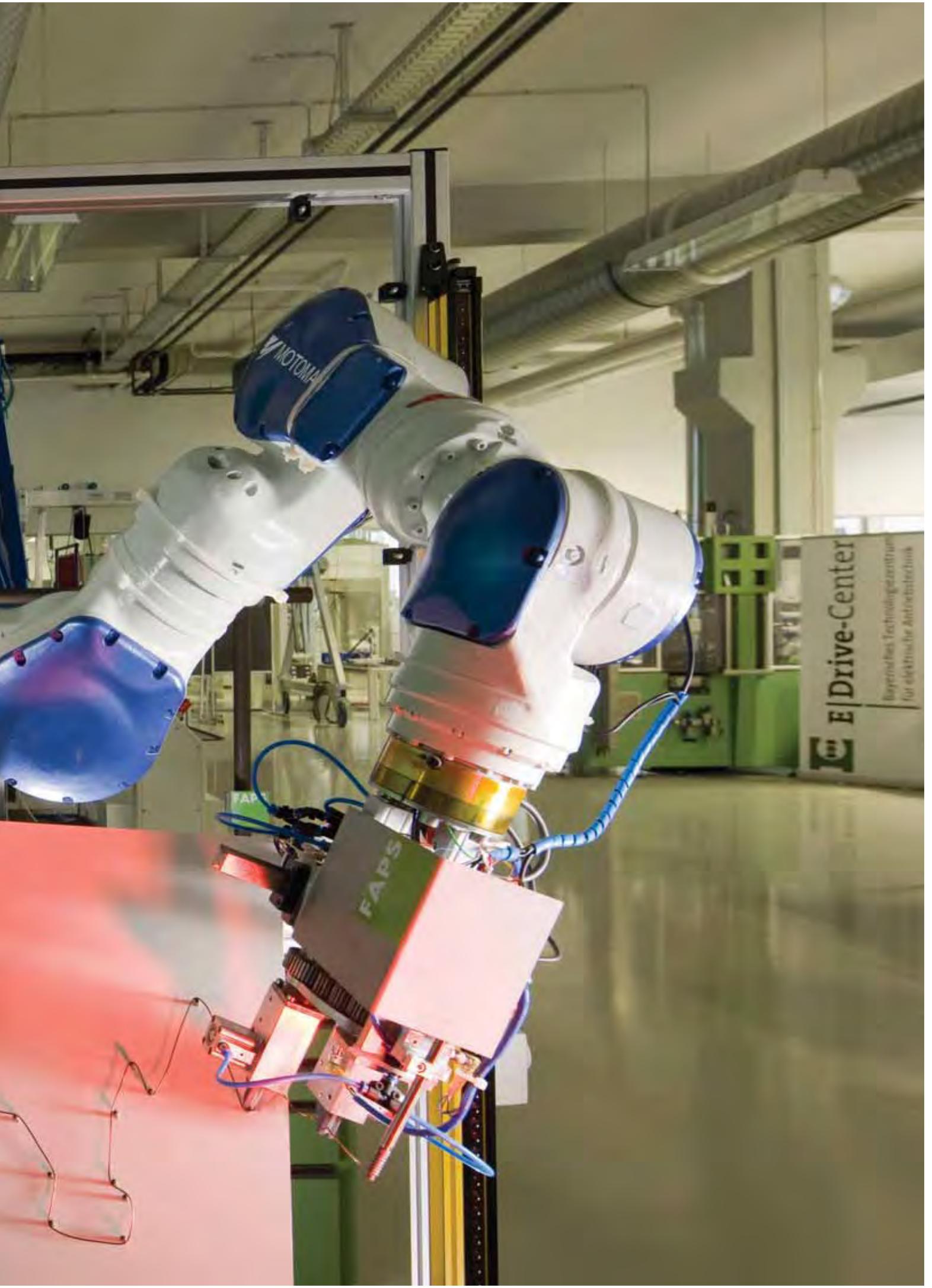
Fax: +49 (0)911/ 2 31-27 62

wirtschaft@stadt.nuernberg.de

www.wirtschaft.nuernberg.de

5. Ausblick: Weiterentwicklungen, neue Themenfelder





Ausblick

Kommunale Antworten auf globale Trends

Globale Trends stellen die kommunale Wirtschaftspolitik vor Herausforderungen, denen sie sich stellen muss. Besonders relevante Faktoren sind für Nürnberg:

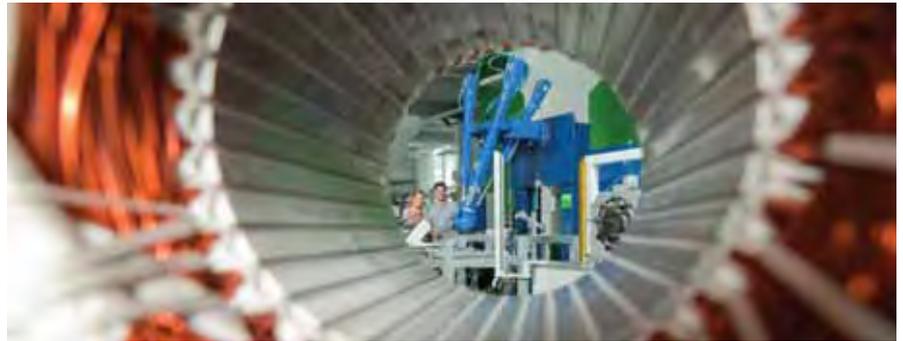
- Globalisierung und Internationalisierung,
- Tertiärisierung,
- Demografischer Wandel,
- Innovationsdynamik,
- Digitalisierung der Wirtschaft,
- und die Knappheit natürlicher Ressourcen.

Globalisierung und Internationalisierung

Globalisierung und Internationalisierung sind verbunden mit tiefgreifenden Veränderungen in der internationalen Arbeitsteilung. Unternehmen und Wirtschaftsstandorte stehen im weltweiten Standortwettbewerb. Durch internationale Verflechtungen verlieren Unternehmen ihre Standortbindung.

Nürnberg muss sich diesem Wettbewerb mit einem unverwechselbaren Profil stellen und Rahmenbedingungen schaffen, die Unternehmenserweiterungen und Unternehmensansiedlungen attraktiv machen.

Wesentlich wird hierbei die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen sein, die die Standortanforderungen der Unternehmen erfüllen. Denn diese Anforderungen entwickeln sich mit dem wirtschaftlichen und technologischen Wandel weiter. Planungssicherheit wird ein nachfrageorientiertes Gewerbeflächenentwicklungsprogramm liefern, das auf



Initiative des Wirtschaftsreferats gegenwärtig vorbereitet wird.

Das Wirtschaftsreferat unterstützt zudem den Erhalt und gezielten Ausbau wirtschaftsrelevanter Infrastruktur, wie Verkehrsträger, Forschung und Entwicklung oder Datenverbindungen.

Das neu entwickelte Marketingkonzept für den Wirtschaftsstandort Nürnberg erhöht die Sichtbarkeit und verbessert dessen nationale und internationale Wahrnehmung.

Die Angebote für ansiedlungswillige Unternehmen aus dem Ausland werden zukünftig gezielt ausgebaut.

Tertiärisierung

Der Wandel von der Produktions- hin zur Dienstleistungsgesellschaft vollzieht sich auch in Nürnberg, wengleich der Industriesektor weiterhin große Bedeutung behält. Relevant für den Standort Nürnberg sind deswegen vor allem die Interdependenzen zwischen Dienstleistung und Produktion, wo die Wirtschaftsförderung Nürnberg eine besonders hohe Wertschöpfungsdynamik erwartet.

Es sollen daher primär Strukturen gefördert werden, die diese Verflechtungen stärken.

Die Wirtschaftsförderung begleitet den Kompetenzaufbau für die Entwicklung innovativer Dienstleistungsmodelle in Forschung und Entwicklung dabei ebenso wie konkrete Kooperationen und Projekte.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel wird den Fachkräftemangel weiter verstärken. Nach Berechnungen des Instituts zur Zukunft der Arbeit werden Deutschland bis zum Jahr 2020 allein 240.000 Ingenieurinnen und Ingenieure fehlen.

Maßnahmen für Fachkräftesicherung und -marketing werden daher in den nächsten Jahren eine zunehmend große Bedeutung erhalten.

Es bedarf neuer Ideen, Allianzen und Modelle für die Sicherung künftiger Arbeitskräfte in der heimischen Wirtschaft. Hierzu zählen z. B. Qualifizierungsoffensiven in enger Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit oder die Akquise neuer Fachkräfte aus dem In- und Ausland.

Zur Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland setzt das Wirtschaftsreferat auf die Verbesserung der Willkommenskultur und eine mehrwertgenerierende metropolitane Zusammenarbeit in der „Allianz pro Fachkräfte“. In diesem Rahmen sol-

Globale Trends 2014

- Globalisierung und Internationalisierung
- Tertiärisierung
- Demografischer Wandel
- Innovationsdynamik
- Digitalisierung der Wirtschaft
- Knappheit natürlicher Ressourcen

len die verschiedenen Angebote der Stadt, die sich an ausländische Fachkräfte richten, unter der Dachmarke „Welcome Service Center“ zusammengefasst werden.

Innovationsdynamik

Die Innovationsdynamik nimmt permanent zu. Unternehmen müssen in immer kürzeren Zeiträumen neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln, um am Markt zu bestehen.

Aufgabe der Wirtschaftsförderung muss daher sein, den Aus- und Aufbau einer bedarfsorientierten Forschungs- und Hochschulinfrastruktur und entsprechender Anwendungszentren voranzutreiben und Netzwerke einzurichten, um Unternehmen mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen zusammenzubringen.

Open Innovation – die gezielte Miteinbeziehung von externer Expertise in eigene Innovationsprozesse – wird zudem als weiterer Impulsgeber für Innovativität in Unternehmen an Bedeutung hinzugewinnen.

Das Wirtschaftsreferat unterstützt den Ausbau der F&E-Kompetenzen am Standort Nürnberg und befördert Vernetzung und Know-How-Transfer.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg plant zudem, ein passgenaues und aktuelles Beratungsangebot für Innovationen im Mittelstand aufzulegen, um Unternehmen gezielt auf ihrem Weg von der Innovationsidee bis zur Umsetzung zu begleiten.

Digitalisierung der Wirtschaft

Die fortschreitende Digitalisierung der Wirtschaft bietet unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ Innovations- und Wachstumschancen für die gesamte Industrie, insbesondere für Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT).

Der Einsatz von IKT hilft Produktionsabläufe und –prozesse effizient und flexibel zu gestalten, bietet neue Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Mensch und Maschine, Produktion und Logistik, aber auch zwischen Unternehmen und Kunden. Ziel ist die „Smart Factory“, die sich durch Wandlungsfähigkeit, Ressourceneffizienz und Ergonomie sowie die Integration von Kunden und Geschäftspartnern in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse auszeichnet.

Nürnberg soll als IT- und Produktionsstandort weiter gestärkt werden. Hierzu setzt das Wirtschaftsreferat in

den nächsten Jahren einen Fokus auf das Wachstumsfeld Industrie 4.0.

Es setzt sich dafür ein, dass die anwendungsnahen Forschungskompetenzen der Fraunhofer Gesellschaft in Nürnberg im Hinblick auf eine Industrie 4.0 erweitert werden.

Weitere Impulse sollen neue Angebote für Unternehmensgründungen in der IKT-Wirtschaft setzen. Networking und Technologieprojekte werden gefördert und vermarktet.

Knappheit natürlicher Ressourcen

Weltweites Bevölkerungswachstum und die damit einhergehende Verstädterung und Industrialisierung in den Schwellenländern nähren den globalen Hunger nach Ressourcen.

Der Produktionsstandort Deutschland ist aufgrund seiner Importabhängigkeit der Preisvolatilität auf den internationalen Rohstoffmärkten stark ausgesetzt. Hohe Rohstoff- und Energiekosten werden zum Wettbewerbsnachteil für die Produktion vor Ort.

Das Wirtschaftsreferat wird sich daher dafür einsetzen, am Standort Nürnberg das Bewusstsein für Ressourcen- und Energieeffizienz der Industrie zu stärken und Finanzierungsmöglichkeiten für Effizienzmaßnahmen aufzuzeigen, den Wandel hin zu geschlossenen Produktlebenszyklen zu befördern und Umweltinnovationen in Prozessen, Produkten und Services zu implementieren.

Hierzu hat das Wirtschaftsreferat die Initiative *green.economy.nuernberg* ins Leben gerufen, die sukzessive ausgebaut wird.

Bildnachweis und Impressum

Bildnachweis

Kapitel	Seite	Bildtitel	Copyright / Fotografin bzw. Fotograf
Umschlag		Motorenfertigung MAN Flughafentower Schauspielhaus, Richard-Wagner-Platz FAPS / E DRIVE Nürnberg Geplanter Neubau easyCredit-Haus Forschung Flughafen Nürnberg, Ankunfts-/Abflughalle Halle 3A der NürnbergMesse	Foto: Kurt Fuchs Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH Foto: Annette Kradisch Foto: Kurt Fuchs Quelle: Sontowski und Partner Quelle: TH Nürnberg Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH Foto: NürnbergMesse/Heiko Stahl
1.	6	MAN Truck & Bus Werk Nürnberg, Pressebild	MAN Truck & Bus AG
1.	7	Expertengespräch in der Anwenderberatung der DATEV; Pressebild	DATEV eG/Kurt Fuchs
1.	16	VR Bank Nürnberg	VR Bank Nürnberg / jb architekten gmbh
2.	20/21 und 22	Business Tower Nürnberg	Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg Foto: Christine Dierenbach
3.	26/27	Beratungsgespräch	Foto: Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.1	28	DATEV IT-Campus 111	Quelle: DATEV eG; Gebäudeplanung: Boesel Benkert Hohberg Architekten GbR München; Fasadplanung: Kappler Sedlak Architekten und Stadtplaner GmbH Nürnberg
3.1	29	Novotel	Quelle: Carlton K.G. Nürnberg; PBMG Projekt und Baumanagementgesellschaft mbH + bickelarchitekten
3.1	29	Geplanter Neubau easyCredit-Haus	Quelle: Sontowski und Partner, Erlangen; Entwurfsarchitekt: Büro Baumschlager Eberle, Lochau, Österreich
3.1	29	Main Donau Park	Quelle: Cremer-Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG; Löser + Körner Architekten + Generalplaner GmbH, Nürnberg
3.1	30	Wirtschaftsrathaus	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.1	32	Schuco Gewürze im Güterverkehrszentrum	Foto: Ralf Lang / amafo.de
3.1	32	Hotel Elch	Hotel Elch
3.1	32	HighTech-Center Nürnberg	RMVX GmbH
3.1	33	Beratungs- und Dienstleistungsnetzwerk Russian Desk am 17.07.2013, v.l.n.r. Nikolaus Knauf, Honorarkonsul der russischen Föderation in Nürnberg, Vorsitzender des Gesellschafts-Ausschusses der KNAUF Gruppe; Vitali Stab, Leiter des Russian Desk; Andrey Jurewitsch Grozow, Generalkonsul der Russischen Föderation in München; Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg	Russian Desk; Fotografin Natalya Kotik
3.1	36	Porsche Zentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen	Quelle: Auto-Scholz® Sportwagen GmbH, Nürnberg
3.1	39	Bayernland Hauptverwaltung	Quelle: Bayernland eG
3.1	40	Brezen Kolb	Quelle: Brezen Kolb GmbH, Peter Kolb und Karin Wolfschmidt, Hagen Architekten
3.1	40	Obi Herrnhütte	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.1	42	Unterzeichnung des Strategiepapiers „Zukunft.Handwerk.Nürnberg“ v.l.n.r. Harald Hubert, stellvertretender Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Nürnberg Stadt und Land, Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, , Heinrich Mosler, Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken und Prof. Dr. Elmar Forster, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Mittelfranken	Foto: HWK
3.1	45	Existenzgründerzentrum Klee-Center	Quelle: Klee-Center GmbH

Kapitel	Seite	Bildtitel	Copyright / Fotografin bzw. Fotograf
3.1	45	Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen	Quelle: IGZ
3.1	45	Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg (etz)	Quelle: etz
3.1	45	etz 2.0	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.1	46	Spielfiguren	Foto: Jörg Kundinger
3.1	48	Business Support Center	Quelle: BBCN
3.1	50	Verschiedene Euro-Münzen und Euro-Scheine	MEV-Verlag Germany / GEWA Fotodesign
3.1	51	Kulturzentrum Z-Bau	Stadt Nürnberg
3.2	52	Von Industrie 1.0 bis Industrie 4.0	Quelle: Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)
3.2	53	Produktion dreidimensionaler Baugruppen	Quelle: FAPS / E DRIVE Nürnberg, Foto: Kurt Fuchs
3.2	53	Robotik: Mensch Maschine Interaktion	Quelle: FAPS / E DRIVE Nürnberg, Foto: Kurt Fuchs
3.2	54	JOSEPHS – Sie Service Manufaktur	Quelle: Fraunhofer SCS
3.2	55	Wicklung von elektrischen Antrieben	Quelle: FAPS / E DRIVE Nürnberg, Foto: Kurt Fuchs
3.2	56	Entwicklung druckbare organische Photovoltaik am EnCN	Foto: Thomas Lother
3.2	57	Memoboard	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.2	60	Verleihung eTown Award Auszeichnung für die Stadt Nürnberg als eine der digitalsten Städte / Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg und Henrike Lewerenz	Foto: Michael Matejka
3.2	61	Web Week 2013	Foto: Ingo di Bella
3.2	61	Coworking Nürnberg GmbH	Quelle: Coworking Nürnberg GmbH
3.2	62	Embedded World 2013, Messeauftritt Fraunhofer IIS	Quelle: Fraunhofer IIS
3.2	63	Abgesetzte Mobilfunkantenne	Quelle: Fraunhofer IIS, Foto: Kurt Fuchs
3.2	64	Artega Ladesäule	Quelle: Fraunhofer IISB, Foto: Kurt Fuchs
3.2	66	BAYERNHAFEN - TriCon Container-Terminal Nürnberg	Foto: David Ebener / fototronik.de
3.2	66	BAYERNHAFEN bei Nacht	Quelle: Bayernhafen
3.2	68	Halle 3A der NürnbergMesse, Messezentrum, 90471 Nürnberg	Foto: NürnbergMesse/Heiko Stahl Planung: Zaha Hadid Architects
3.2.	69	Ein starkes Netzwerk für die Kongress-Destination Nuernberg: 10 Jahre Kongress-Initiative Nürnberg.	Foto: NürnbergMesse/Frank Boxler
3.2	70	Tiergärtnerortplatz bei Nacht	CTZ/ Steffen Oliver Riese
3.2	71	Plakat „Kinder finden Stadt“	CTZ_CR_Birgit_Osten
3.2	73	Christkindlesmarkt	CTZ/ Steffen Oliver Riese
3.2	75	Creative Monday	nipster.net
3.3	76	HI-Potential	Foto: Ludwig Olah
3.3	77	Test- und Anwendungszentrum L.I.N.K Fraunhofer IIS	Foto: Kurt Fuchs
3.3	77	Technische Hochschule Nürnberg	Foto: Petra Simon
3.3	78	Hochschul- und Forschungsstandort Weststadt	Quelle: Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.3	79	LS FAPS der Uni Erlangen-Nuernberg (Prof. Feldmann	Foto: Kurt Fuchs
3.3	79	Projekt Process am Energie Campus Nürnberg	Foto: Kurt Fuchs
3.4	80	Bahnfläche Südbahnhof, Brunecker Straße, Flächenabgrenzung	Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung
3.4	81	Bahnfläche Südbahnhof, Brunecker Straße	Quelle: aurelis Real Estate GmbH & Co. KG
3.4	82	Boxdorf Nordosts – Erlanger Straße/Kronacher Straße	Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung
3.4	83	Gewerbeflächenpotenzial Schmalau-Ost	Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung
3.4	86	Auf AEG	Quelle: MIB

Kapitel	Seite	Bildtitel	Copyright / Fotografin bzw. Fotograf
3.4		Quelle-Areal Fürther Straße	Foto: Stadt Nürnberg / Christine Dierenbach
3.5	92	40-jähriges Jubiläum Hafen Nürnberg	Foto: Ingo Maschauer
3.5	93	Spatenstich für das neue Kühne + Nagel Logistikzentrum im GVZ v.l.n.r. Harald Leupold, Geschäftsführer Hafen Nürnberg-Roth GmbH, Joachim Zimmermann, Geschäftsführer bayernhafen Gruppe, Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent und berufsm. Stadtrat der Stadt Nürnberg, Dirk Mölter, Sustainability and Technical Director Continental Europe, Goodman, Hans-Georg Brinkmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung Kühne+ Nagel (AG & Co.) KG, Wolfgang Lindner, Niederlassungsleiter Kühne+ Nagel (AG & Co.) KG Nürnberg, Henning Mack, Regionalleiter Süd-Ost Kühne+ Nagel (AG & Co.) KG	Quelle: Goodman / Kühne+ Nagel
3.5	94	Kabinenschiff	Quelle: Hafen Nürnberg-Roth GmbH
3.5	95	Personenschiffahrtshafen Entwurfsplanung 2. Bauabschnitt	Quelle: Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, WGF Objekt Hirschmann – Lehner GmbH; H.P. Gauff Ingenieure GmbH & Co.KG - JBG
3.5	96	Flughafentower	Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH
3.5	97	40-jähriges Jubiläum Turkish Airlines v.l.n.r. Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent und berufsm. Stadtrat der Stadt Nürnberg, Dr. Osman Nuri Hasirci, Direktor Nord Bayern Turkish Airlines, Ece Öztürk Çil, Generalkonsulin der Türkischen Republik, Karl-Heinz Krüger, Geschäftsführer Flughafen Nürnberg GmbH	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.5	98	Flughafen Nürnberg - Busterminal	Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH
3.5	102	Flixbus am ZOB	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.5	103	ADAC Postbus am Flughafen	Wirtschaftsförderung Nürnberg
3.6	106	Veranstaltung „Social Media – Relevanz für den Mittelstand	Wirtschaftsförderung Nürnberg
	112	Anzeige Immobilienzeitung	Grafik: Forte Ideas
3.7	114	Gemeinschaftsstand EMN, EXPO REAL 2013, München, 06. - 09.10.2013	Foto: Stadt Nürnberg/Christian Schwarzer, Fa. Billmann
3.7	115	Messeauftritt EMN, MIPIM, Cannes 2013 v.l.n.r. Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V., Günther Öttinger, EU-Kommissar für Energie, Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg	Foto: Stadt Nürnberg
3.8	119	Veranstaltung IT Sicherheit mit Prof. Dieter Kempf, Präsident der BITKOM und Vorstandsvorsitzender der DATEV eG	
4.	122/ 123	Wirtschaftsrathaus Theresienstraße	Wirtschaftsförderung Nürnberg
4.	124	Portrait Dr. Kuttruff	Wirtschaftsförderung Nürnberg
4.	124	Gespräch Wirtschaftsförderung Nürnberg	Wirtschaftsförderung Nürnberg
4.	125	Gespräche Wirtschaftsförderung Nürnberg	Wirtschaftsförderung Nürnberg
5.	126/ 127	Filigrane Fertigungsrobotik am Beispiel Logo der Stadt Nürnberg	Quelle: FAPS / E DRIVE Nürnberg, Foto: Kurt Fuchs
5.	128	Blick durch den Stator eines Elektromotors	Quelle: FAPS / E DRIVE Nürnberg, Foto: Kurt Fuchs

Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg
Wirtschaftsreferat
Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg

Redaktion:

Wirtschaftsförderung Nürnberg
Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg
 0911/231-29 98 oder -28 03
Fax: 0911/231-27 62
e-mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de
Internet: www.wirtschaft.nuernberg.de

Kontakt:

Dr. Silvia Kuttruff
 0911/231-29 98
Fax: 0911/231-27 62

Bernd Schostok
 0911/231-62 60
Fax: 0911/231-85 25

Umschlaggestaltung:

FORTE IDEAS Anne Kraft, Nürnberg

Textgestaltung:

Wirtschaftsförderung Nürnberg

Druck:

hofmann infocom GmbH
Emmericher Straße 10; 90411 Nürnberg

Datenstand:

März 2014

Informationen:

Herausgegeben vom

Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg
Wirtschaftsrathaus • Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Redaktion:
Wirtschaftsförderung Nürnberg
Wirtschaftsrathaus • Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

Telefon: +49 (0)911/231-29 98
Fax: +49 (0)911/231-27 62
E-mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de
www.wirtschaft.nuernberg.de
www.economy.nuernberg.de

